

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Dezember 2019 / Januar 2020 |
24. Jahrgang | Nr. 10



Assata Walter ist Foodstylistin – und töpft ihre Teller selbst. Seiten 20 – 21. Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

Die Augen essen mit

Alpen Ring

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



**ODT: Das Geheimnis
wird gelüftet**

Seiten 6 – 7



**Abschied von den
Säntis-Jodlern**

Seite 12



**Junge Politiker
für Teufen**

Seiten 22 – 23



Täglich online:
www.tposcht.ch

Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge
 Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör
 Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13³⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
 Oder auf telefonische Vereinbarung
 Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



hirn

AUTOMOBILE

- **Appenzell** Hirn Appenzell AG
- **Balgach** Hirn Balgach AG
- **Oberriet** Hirn Oberriet AG
- **Staad** Hirn Rent AG
- **St. Gallen** Zil-Garage St. Gallen AG

www.hirn.ch

AVIS

KIA



RENAULT
 Passion for life

hirn
 RENT A CAR

DAIHATSU

SUZUKI
 Way of Life!

Planung und Ausführung

Küchen | Möbel | Bäder | Bauleitung

Martin Clavadetscher
 eidg. dipl. Schreinermeister

Clavadetscher Schreinerei AG
 Teufen/Bühler
 Tel 071 222 69 32
 info@clavadetscher-ag.ch

Grosse Bildgalerie auf:
www.clavadetscher-ag.ch



IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
 Redaktion Tüüfner Poscht,
 Postfach 255, 9053 Teufen,
 Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
 Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
 Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
 Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
 Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
 Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
 Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
 9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84,
 veranstaltung@tposcht.ch
 Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
 Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
 Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
 Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
 service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
 Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
 Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
 oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
 «Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
 Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
 Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
 Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 1,
 Februar 2020: 15. Januar 2020.
 Erscheint monatlich (Juli/August und
 Dezember/Januar: Doppelnummern).
 Auflage: 4000 Exemplare
 Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
 Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
 Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
 Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
 Leistungsvereinbarung.
 Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
 Erika Preisig, Präsidentin,
 Engelgasse, 9053 Teufen

Die Königin im Haus

Liebe Leserinnen und Leser

Sie heisst Maloja. Benannt nach dem bezaubernden Örtchen in Graubünden. Und sie hält mich auf Trab. Eigentlich wäre die Rollenverteilung unmissverständlich: Sie kümmert sich um die Beseitigung von Schädlingen. Ich Sorge im Gegenzug dafür, dass jeden Tag etwas zu essen auf den Tisch bzw. ins «Schäleli» kommt. Leider hinterfragt mein junges Kätzchen diese patriarchalische Weltordnung aber seit seiner Ankunft instinktiv.

Katzen Haustiere zu nennen, ist eigentlich eine Übertreibung. Und das nicht nur, weil sie Vorhänge per se als «ihr Spielzeug» betrachten. Auch aus Sicht der Forschung sind Katzen eine «kaum domestizierte» Tierart. Man geht davon aus, dass sie schon vor rund 8000 Jahren die Vorteile des Lebens in der Nähe menschlicher Siedlung entdeckt hatten. Das war im Fruchtbaren Halbmond der arabischen Halbinsel. Hier gab es genug Beutetiere, Essensreste und Schutz. Die nachfolgende Geschichte der Domestizierung ist verzweigt. Es kam wohl zu zwei Versuchen – einer in Ägypten, einer in Zypern. Heute sind Hauskatzen sehr weit verbreitet, es finden sich Zahlen von bis zu 200 Millionen Tieren. Und trotz intensiver Züchtung unterscheiden sie sich genetisch noch kaum von ihren wildlebenden Verwandten. Man könnte also sagen: Die Katze war von Beginn an eine passende Gefährtin.

Zurück zu Maloja. Sie hat in den wenigen Wochen bei mir schon fast alle essenziellen Katzen-Manöver gelernt: Sie legt sich zielsicher in den Weg. Sie spielt ausschliesslich mit allem, das nicht nach Katzen-Spielzeug aus der Landi aussieht. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass sie weiss, wie gut bzw. süss sie aussieht. Einzig die erste erfolgreiche Mäusejagd steht noch aus.

Das ist ja alles gut und recht. Aber warum jetzt über die Katze schreiben? Weil sie mir durch ihre Anwesenheit einiges in Erinnerung gerufen hat: Spielen ist gesund, genug Schlaf ist überlebenswichtig und man sollte essen, wenn Essen zur Verfügung steht. Wir sind zwar keine Katzen. Aber ich habe doch vor, Maloja das eine oder andere abzuschauen. Insbesondere jetzt, wo die Tage kälter und die Nächte länger sind. Und bald die ersten Guetzli gebacken werden.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und eine genussvolle Adventszeit

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Letzter Adventsmarkt im Kloster 5

AKTUELL

Ortsdurchfahrt: Hier stehen wir 6–7

Der Winterdienst in den Startlöchern 9

Das Sekundarschulhaus nimmt Form an 10–11

Die Säntis-Jodler verabschieden sich 12

Im Kloster soll renoviert werden 13

SSZ, Voranschlag und Glasfaser 15

Besuch beim Hobby-Brauer 16–17

Nachfolge des Gemeindegemeindeführers 19

Leserecho 19

NÄHER DRAN

Assata Walter stylt Essen 20–21

AUF EIN WORT

Sie gründen die Jungfreisinnigen Teufen 22–23

AMTLICH

Wärmenetz und Gebührenmarken 25

Wasser sparen 27

Handänderungen 27

HISTORISCHES

Die Teufner «Tunnel-Geschichte» 28–29

TÜUFNER CHOPF

Marco Hobi 31

GEWERBE

Gewerbepark an der Speicherstrasse 33

KULTUR

Buch- und Spieltipps 34–35

RÄTSEL

37

KIRCHE

38–39

GEDENKEN

40–41

GRATULATIONEN

41–43

SPORT

FC Teufen zieht Zwischenbilanz 45

Die Trailrunner aus Teufen 47

DER MONAT

Die 66er, ein Teppich, Geschichten, ein Fest und neue Jacken 48–51

AUSBLICK

Was ist los im Dezember und Januar? 53–55

HELEWIE

Ein Glückspilz, viele Kuh-Bags, ein Farbspiel und Feuer 56

Liebe Redaktion

In einem stattlichen Dorf zwischen einem grossen See und hohen Bergen wohnte einstmalig ein rechtschaffenes Völklein von Bauern, Zimmerleuten und Fuhrwerkern. Sie verrichteten tüchtig ihre Arbeit. Mit den Jahren zogen auch einige Handelsleute, Schreiberlinge und Münzenverwalter von der nahen Stadt ins Dorf.

Vor Weihnachten verlangte der Dorfälteste, ein weiser Mann mit kahler Stirn, nach seinem Schreiber, um sich kundig zu machen, wie es denn um sein Dorf so stehe.

Der Schreiber begann zu erzählen. Vom Jägerhaus, von dem man nicht wisse, ob Trolle dort wohnen dürften und ob man dorthin einen Kutschenweg oder einen Fussweg bauen müsse. Er erwähnte die grossen Ochsenkarren, die bei der Fahrt durchs Dorf so viel Lärm machten wie die Glocken der Kirche, obwohl man die Achsen mit Kuhmist eingeschmiert hatte. Er berichtete von den Pfeil- und Bogenschützen, die beim Schiessen, nicht aber beim Rechnen

ins Schwarze treffen und die vom Dorfältesten für ihre Baute jetzt noch Taler und Dukaten wollten.

Der Dorfälteste atmete geräuschvoll und kopfschüttelnd durch. Was war mit seinem Dorf passiert?

Der Schreiber fuhr fort. Da war da noch der grösste Fuhrwerker, meinte er, der für seine grossen Ochsenkarren zwei Fahrtrinnen durchs Dorf wolle. Dagegen opponiere eine Gruppe von weissen Kobolden. Diese wolle dafür ein schwarzes Tunnel in den Berg graben.

Der Dorfälteste begann zu schwitzen. Da erinnerte er sich an einen Wichtel, der im Steineggwald allerhand geheimnisvolle Getränke zu brauen pflegte. Er wies ihn an, eine besondere Tinktur herzustellen. Der Wichtel schüttete 43 Kräuter und Gewürze, so Zimt, Kardamom, Anis und Korinthen, in ein grosses Gefäss mit Wasser und kochte es auf. Danach leerte er das Gefäss in die Brunnen des Dorfes.

Und was geschah?

Am Weihnachtsmorgen waren im Dorf aller Hader und Händel, alle Zwietracht und Gier und aller Neid verschwunden. Alle hatten ihren Eigennutz und Egoismus verloren und dachten nur noch an das Allgemeinwohl, an den Gemeinnutzen und den Gemeinsinn. Und lebten fortan in Eintracht und Harmonie – uneigennützig, solidarisch, Schulter an Schulter.

Das ist in Weihnachtsmärchen möglich.

Ihr
Pöschtl Priisig



Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Tüüfner Eng- und Weitpass

«Wir sind nicht etwa eng im Denken.»

«Für uns ist die Doppelspur ...»

«... ein Engpass.»

«Erst eine Einerspur im Berg ...»

«... mit einem grossen Tunnel ...»

«... bringt uns einen Weitpass.»

Prominenten in den Mund gelegt: Im Frühsommer 2019 hatte ein Komitee mit einer Petition einen «Marschhalt Ortsdurchfahrt Teufen» verlangt. Sympathisanten dieser Petition, Opponenten der Doppelspur und Befürworter eines Tunnels hatten sich in der Folge zur «IG Tüüfner Engpass» zusammengeschlossen. Diese Interessengemeinschaft will mit einer Initiative eine Gemeindeabstimmung zur geplanten Doppelspur der Appenzeller Bahnen erwirken.

Foto: Timo Züst, Vorstand der «IG Tüüfner Engpass».



Letzter Adventsmarkt im Kloster

Mit dem diesjährigen Adventsmarkt im Kloster Wonnstein geht eine lange Tradition zu Ende. Schwester Scolastica wählte dazu die oft gebrauchten Worte «mit einem lachenden und einem weinenden Auge». Auslöser für die Einstellung des Marktes ist auch die geplante Kirchenrenovation (Seite 13).

Fotos: tiz



Wer anderen einen Tunnel gräbt

Timo Züst

Ein Abend wie ein Drama. Inklusive eines klassischen Spannungsbogens, grossen Gesten und einer überraschenden Kehrtwende. Um diese Dramaturgie zu würdigen, erzählt die TP von der ODT-Infoveranstaltung in ihren sieben Kapiteln.

Exposition 1: Prolog

«Wir wollten lieber länger warten und dafür umfassend informieren. Das hat Geduld gebraucht. Danke. Dafür können wir nun Klarheit schaffen.» Mit dieser Begrüssung sprach Gemeindepräsident Reto Altherr wohl vielen Anwesenden aus dem Herzen. Die Erwartungen an diesen Abend waren in den letzten Monaten immer grösser geworden – das zeigte sich auch am prall gefüllten Lindensaal. Altherr kam dann auch noch einmal auf die Ziele der Standortbestimmung zurück: Die Kosten verifizieren, die Kosten dem Nutzen gegenüberstellen, allfällige Sparmassnahmen prüfen und das weitere Vorgehen festlegen.

Exposition 2: Einordnung

Nun ergriff Kantonsingenieur Urban Keller das Wort. Erster Schritt war eine Wiederholung der definierten Ziele des Gesamtprojekts Ortsdurchfahrt: einen dreigleisigen, gesetzeskonformen Bahnhof, eine Verbesserung der Bahnhofskreuzung, eine Gesamterneuerung der Kantonsstrasse, eine gestalterische Aufwertung des Dorfkerns, die Sanierung der

Hangbrücke, Verbesserungen für den Langsamverkehr und die Schliessung der Trottoirlücken. Die Doppelspur-Variante erfüllt diese Ziele. Aber: «Nachdem wir bei der erneuten Analyse einen weiteren Kostenanstieg festgestellt hatten, fragten wir uns: Können wir auf eines dieser Elemente verzichten?» Sogleich folgten die Antworten: Nein. Hier die Argumente:

Vorziehung Sanierung Hangbrücke: Einerseits ist die Sanierung überfällig, andererseits verursacht ein Vorzug Mehrkosten. Ausserdem will man Teufen nicht noch eine weitere Bausaison zumuten. Für die Sanierung ist nämlich ein Einbahnregime nötig.

Die Trottoirlücken: Das wichtigste Argument ist hier die Sicherheit. Die jetzige Situation sei ungenügend. Und: «Wenn nicht jetzt, wann dann?» Bei früheren Versuchen, diese Lücken zu schliessen, habe es am nötigen Willen gefehlt.

Schmälere Strassen: Nach intensiven Diskussionen hat sich die Projektoberleitung auch hier gegen die Massnahme entschieden. Der Grund: Man will dem Langsamverkehr (Velo) genügend Platz neben dem Zug geben. Der grössere Strassenraum wird dafür in Kauf genommen.

Kein Kreisel: Hier wurde Keller deutlich: «Diese Variante haben wir nicht wirklich diskutiert. Der Verzicht auf den Kreisel ist keine Option.» Der Grund: Er mache die Bahnhofskreuzung viel sicherer. Linksabbiegen sei dann nicht mehr nötig und der Verkehr laufe flüssiger.

Verkürzung Doppelspur: Zu dieser Massnahme äusserte sich Thomas Baumgartner, Direktor der Appenzeller Bahnen (AB). Es geht um die Frage, ob die Doppelspur – die von 600 auf 930 Meter verlängert wurde – wieder verkürzt werden könnte. Das Fazit: Nein. Die Gründe dafür sind einerseits das engmaschige Vorschriften-Korsett, das die AB trägt. Und andererseits wäre eine behindertengerechte Haltestelle an der jetzigen Lage nur sehr schwer umsetzbar.

Steigende Handlung 1: Höhere Kosten

Natürlich ging es auch um die Kosten. Kurze Rückblende: Am 5. April 2019 luden AB, Kanton und Gemeinde zu einer Medienkonferenz ins Gemeindehaus. Thema war der Start der Standortbestimmung. Das Projekt Doppelspur sollte gründlich durchleuchtet werden. Die damalige Kostenschätzung: 53,3 Mio. Franken. Nun zeigt sich: Es wird wirklich teurer. Heute geht die Projektoberleitung davon aus, dass die Gesamtkosten 64,9 Millionen Franken betragen werden. Diese teilen sich folgendermassen auf: 45,1 Mio. Franken für Bahnhof, Schienenanlagen, Fahrleitungen, Sicherungsanlagen etc.. Diesen Teil übernimmt der Bund. Weitere 10,9 Mio. Franken fliessen in die Erneuerung der Kantonsstrasse inkl. Hangbrücke. Das bezahlt der Kanton. Und dann bleiben noch 6 Mio. Franken für den Fussweg beim Bahnhof, die Trottoirlücken (inkl. Gemeindeanteile an der Strassensanierung) und weitere 3 Mio. Franken für die Werkleitungen. Diese Kosten trägt

Der Beginn des Abends: Gemeindepräsident Reto Altherr bei der Begrüssung. Ganz links sitzt Kantonsingenieur Urban Keller. Neben ihm AB-Direktor Thomas Baumgartner und ganz rechts Regierungsrat Dölf Biasotto.

Foto: tiz



Das Wichtigste in Kürze

Stand des Projekts: Das Doppelspur-Projekt ist fertig ausgearbeitet bzw. aufgabebereit. Während der letzten Monate wurden mehrere Sparmassnahmen geprüft. Zum Beispiel der Vorzug der Hangbrücken-Sanierung, eine erneute Verkürzung der Doppelspur, ein Verzicht auf durchgehende Fussgängerverbindungen oder eine Verengung der Strasse. Aufgrund qualitativer, sicherheitsrelevanter und finanzieller Überlegungen wurde aber keine dieser Anpassungen vorgenommen.

Kosten: Bei der Standortbestimmung wurden noch einmal alle Details des Projekts – auch die Strassenarbeiten inkl. Hangbrücke – analysiert. Das Resultat ist ein erneuter Anstieg der Gesamtkosten auf 64,9 Millionen Franken. Diese teilen sich folgendermassen auf: die 45,1 Mio. Franken für die Bahn (inkl. Bahnhof) zahlt der Bund, die 10,9 Mio.

die Gemeinde. Kurz gesagt: Das Gesamtprojekt wird deutlich teurer. Der Kostenanteil der Gemeinde bleibt aber fast gleich hoch.

Steigende Handlung 2: Reue

Es war eine Geste, die im Saal auf viel Wohlwollen stiess: «Wir, das heisst ich als Kantonsingenieur und Thomas Baumgartner als AB-Direktor, waren als operative Führung auch für die früheren, abstimmungsrelevanten Kostenschätzungen verantwortlich. Diese hätten wir genauer prüfen müssen. Dafür bitten wir um Entschuldigung», sagte Urban Keller. Dabei unterschlug er auch die Kostenschätzungen der Vergangenheit nicht. Die waren: im Edikt Langtunnel (2014) 26 Mio. Franken, im Edikt Kurztunnel (2017) 36,8 Mio. Franken, im Vorprojekt Ende 2018 53,3 Mio. Franken und nun 64,9 Mio. Franken (Genauigkeit +/- 10 Prozent).

Diese drei Kostensprünge ordnete er ein. Der erste Sprung wurde durch eine «völlig ungenügende Kostenschätzung» verursacht. Später, im Jahr 2018, handelte es sich dann um ein neues Projekt mit verlängerter Doppelspur und vielen zusätzlichen Elementen. Und der dritte Sprung ist das Resultat der Standortbestimmung.

«Wir sehen zeitnahen und dringenden Handlungsbedarf.»

Reto Altherr

Franken für die Kantonsstrasse zahlt der Kanton, und 6 Mio. Franken für Fusswege etc. beträgt der Anteil der Gemeinde – dazu kommen noch 3 Mio. Franken für Werkleitungen.

Der Tunnel: Die Gemeinde will der Teufner Bevölkerung am 17. Mai 2020 einen Projektierungskredit zur Erarbeitung einer Tunnellösung vom Bahnhof bis Stofel zur Abstimmung unterbreiten. Dabei geht es um den Betrag von 3,3 Mio. Franken. Damit soll in rund 3,5 Jahren eine Tunnellösung projektiert werden, welche die gleiche Ausarbeitungstiefe wie das Projekt Doppelspur besitzt. Dann wird erneut über den für den Tunnelbau nötigen Kredit abgestimmt. Die Gemeinde würde nämlich die Differenz zwischen den Kosten Doppelspur und den Kosten Tunnel übernehmen müssen.

Das weitere Vorgehen: Das hängt von der

Höhepunkt: Die Enthüllung

Schliesslich präsentierte Gemeindepräsident Reto Altherr die Haltung des Gemeinderates. «Wir sind uns bewusst, dass die Situation sehr komplex ist. Wir sind überzeugt, dass es die einzig richtige Ideallösung nicht gibt. Und wir sehen zeitnahen und dringenden Handlungsbedarf.» Dann kam die Überraschung: Die Gemeinde will am 17. Mai 2020 über einen Projektierungskredit zur Erarbeitung einer Tunnellösung von Bahnhof bis Stofel abstimmen lassen. Das, obwohl der Gemeinderat weiterhin der Meinung ist, die Doppelspur sei die beste Lösung. Aber: «Wir wollen der Bevölkerung die Möglichkeit geben, noch einmal Stellung zu beziehen. Auch im Hinblick auf die Petition Marschhalt Ortsdurchfahrt.» Aber wenn man einen Tunnel mit der Doppelspur vergleichen wolle, brauche es dazu gleich detaillierte Grundlagen. Das bedeutet: Einen Projektierungskredit über 3,3 Millionen Franken und eine 3,5-jährige Projektierungsphase. Dazu könnten sogar noch weitere Kosten kommen: «Das BAV hat uns in einem Schreiben mitgeteilt, dass wir die vier bis fünf Millionen Franken, welche die AB für eine entsprechende Übergangslösung aufwenden würde, bezahlen müssten.» In dieser Sache sei das letzte Wort zwar noch nicht gesprochen. Aber falls diese Kosten anfallen, würden sie bei der Abstimmung mit dem Projektierungskredit gekoppelt.

Retardation: Die Ernüchterung

Ein «Ja» zum Projektierungskredit würde also

Abstimmung am 17. Mai ab. Sagt die Bevölkerung «Ja» zum Projektierungskredit, startet die 3,5-jährige Planungsphase. Das bedeutet auch: Die Appenzeller Bahnen (AB) müssten einige bauliche Anpassungen im Sinne einer Übergangslösung vornehmen. Laut dem Bundesamt für Verkehr müsste die Gemeinde diese Kosten tragen – sie belaufen sich auf 4 bis 5 Millionen Franken. Wird der Projektierungskredit am 17. Mai hingegen abgelehnt, treiben AB und Kanton die Umsetzung der Doppelspur voran.

Der Zeithorizont: Bei einem «Nein» am 17. Mai wird die Doppelspur-Variante öffentlich aufgelegt. Im Idealfall könnte sie bis Ende 2026 gebaut sein. Bei einem «Ja» zum Projektierungskredit, aber einem «Nein» zum Kredit für den Tunnelbau rund 3,5 Jahre später, wird die Doppelspur-Variante wieder «aus der Schublade geholt». In diesem Fall könnte sie Ende

eine detaillierte Planung einer Tunnellösung ermöglichen. Das kostet Geld und Zeit. Und Reto Altherr rief den Anwesenden auch in Erinnerung: «Tunnelbaustellen verursachen ebenfalls grosse Emissionen. Ein Tunnel wird nicht in der Nacht von Heinzelmännchen gebaut.» Und nach dieser Planungsphase käme es erneut zur Abstimmung. Dann würde Teufen über die effektive Investition für den Tunnel bestimmen. Denn die Gemeinde müsste die Differenz der Kosten zwischen Doppelspur (Bahn-Anteil) und dem Tunnel selbst bezahlen.

Letztes Kapitel: Lösung des Konflikts?

Die Haltung im Saal nach der Ankündigung war mehrheitlich positiv. Mehrere Votanten zeigten sich mit dem Vorgehen der Gemeinde einverstanden. So könne sich Teufen noch einmal zur Tunnelfrage äussern. Und – im Falle einer Annahme des Kredits – habe man die Möglichkeit, Doppelspur und Tunnel sauber zu vergleichen.

Weniger nach Versöhnung klang es hingegen bei der IG Tüüfner Engpass. Deren Sprecher Felix Gmünder sagte: «Wir werden unsere Initiative trotzdem lancieren. Wir wollen, dass Teufen nicht wieder nur über einen Tunnel abstimmen, sondern Ja oder Nein zur Doppelspur sagen kann.» Gmünder begründete diese Vorgehensweise insbesondere mit den «Soft Facts» der Doppelspur, nämlich die weitere Verstärkung, die Auswirkungen auf das Gewerbe und das Dorfzentrum und die Sicherheit.

2030 fertig sein. Entscheidet sich Teufen für den Tunnel, wäre dieser frühestens Ende 2031 gebaut.

Die IG Tüüfner Engpass: In der nachfolgenden Diskussion äusserte sich auch die IG Tüüfner Engpass. Sie plant weiterhin die Lancierung ihrer Volksinitiative. Deren Ziel ist eine Abstimmung zur Frage: Doppelspur Ja oder Nein. Die Initiative ist formell, aber noch nicht materiell geprüft. Kommt sie zur Abstimmung, könnte sich der Zeitplan der Gemeinde (Abstimmung am 17. Mai) noch einmal verschieben.

Die Haltung der Gemeinde, der AB und des Kantons hat sich nicht verändert. Alle drei sind nach wie vor davon überzeugt, dass die Doppelspur die beste, sicherste und günstigste Lösung ist.



Das Team der «Tüüfner Poscht» wünscht Ihnen frohe Weihnachtstage ...

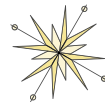
WIR SCHREINERN, PLANEN, DESIGNEN, VERBESSERN, RENOVIEREN, SÄGEN, SCHLEIFEN, ERNEUERN, HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

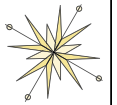
Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

IHR SCHREINER IM DORF



Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Allen unseren geschätzten Kunden wünschen wir frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr.



Stilvolle Zimmer für ruhigen Schlaf.

Wenn der Platz für Gäste fehlt:

Zentrale Lage. DU/WC im Zimmer.

ROTHEN STALL
1833

www.Rothen-Stall.ch

Rothen Stall, Speicherstrasse 5, 9053 Teufen, info@rothen-stall.ch, 076 218 11,55

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen

Frohe Festtage und e guets Neus



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Kuratli Gartenbau

Postfach 249
9053 Teufen/AR

071 333 35 32

www.kuratli-gartenbau.ch

Ihr Gärtner z'Tüüfe



Kuratli Gartenbau
Freude am Garten

*Frohe Weihnachten und
viel Freude im 2020!*

Theater St. Gallen

Faust

Oper von Charles Gounod
1./15./21./29. Dezember
Grosses Haus

Sein oder Nichtsein

Komödie von Nick Whitby
nach dem gleichnamigen
Film von Ernst Lubitsch
6./9. Dezember
Grosses Haus

Die schöne Helena

Operette von
Jacques Offenbach
7./10./27./31. Dezember
Grosses Haus

Rusalka

Oper von Antonín Dvořák
8./13./17. Dezember
Grosses Haus

Verminte Seelen

Schauspielprojekt zur
administrativen Versorgung
8./11./14./17./20. Dezember
LOK

Endstation Sehnsucht

Drama von
Tennessee Williams
12./18./30. Dezember
Grosses Haus

Priscilla - Königin der Wüste

Musical von Stephan Elliott
und Allan Scott
14./19./28. Dezember
Grosses Haus

Alice im Wunderland

Familienstück frei nach
Lewis Carroll in einer
Theaterfassung von Anja
Horst [5+]
18./24./26./30. Dezember
Grosses Haus



theatersg.ch | 071 242 06 06 | kasse@theatersg.ch

Neu im Schwanen

Niederteufen Montag bis Freitag ab 18.00 Uhr
Samstag und Sonntag geschlossen



Fondue am Cheminée

Der Chef ist das Wetter

Timo Züst

Mit dem Winter bricht für die Mitarbeiter des Bauamts die intensivste Zeit des Jahres an. Seit dem 1. November bestimmt der Wetterbericht ihre Arbeitszeiten. Und nicht selten beginnt der Tag bereits vor 4 Uhr.



Kurt Keller leitet das Bauamt Teufen – und hofft auf einen «ringen» Winter. Fotos: tiz

«Der Pikett-Dienst startet am 1. November», sagt Kurt Keller. Er leitet das Teufner Bauamt. Sein sechsköpfiges Team ist für den Winterdienst auf den Teufner Gemeindestrassen und Trottoirs verantwortlich. Und ihr Winter beginnt mit dem November. «Zu unseren Aufgaben gehört nicht nur die Schneeräumung, sondern auch die Eisbekämpfung.» Das bedeutet: Fällt die Temperatur nachts auf unter null Grad und die Strassen sind nass, rückt das Bauamt aus. Dann wird gesalzen. Allerdings nicht nur mit herkömmlichem Salz – ihr Salz ist flüssig (Sole).

Bis zu 100 Tonnen

Zwei der sechs Fahrzeuge des Bauamts verspritzen statt reines Salz Sole-Wasser. Es hat einen Salzgehalt von 22 Prozent. Der Grund: Es ist eine Mischung aus Streusalz und Wasser. Dadurch benötigt das Bauamt rund 30 Prozent weniger Salz. «Als ich vor 13 Jahren damit anfang, haben mich einige Kollegen noch für verrückt erklärt», erinnert sich Kurt Keller.

Mittlerweile hat sich der Einsatz dieser Sole durchgesetzt. Dafür gibt es zwei Gründe. Einerseits ist sie einfach zu verteilen. Denn im Gegensatz zum leichten Salz landet die Sole genau dort, wo sie soll, und die Wirkung

beginnt schneller. «Das Salz wird vom Fahrtwind überall verteilt. Bei der flüssigen Variante haben wir dieses Problem nicht.» Aber die Mischung hat noch einen weiteren entscheidenden Vorteil: Sie ist sparsam. Damit reduziert das Bauamt die benötigte Salzmenge. Bei einem jährlichen Verbrauch von 80 Tonnen ist das eine Einsparung von rund 24 Tonnen. Der Einsatz von Salz macht unsere Strassen und Trottoirs im Winter deutlich sicherer – das ist unbestritten. Trotzdem ist der Einsatz von Salz nicht von allen gern gesehen. «Ja, das ist ein ewiges Thema. Insbesondere wegen der Umwelt, aber auch der Autos», so Keller. Bei den meisten Teufnern stehe die Sicherheit aber im Vordergrund, genau wie beim Bauamt. Ausserdem – so Keller – gibt es keine wirkliche Alternative zu Salz. Zwar arbeiten auch sie an einigen sehr steilen Stellen und

auf den Trottoirs mit Splitt. Das macht aber nur Sinn, wenn in den nächsten Tagen kein Niederschlag zu erwarten ist. «Ansonsten wird der Splitt gleich wieder weggepfadet. Ausserdem dürfen wir belasteten Schnee nicht wie frischen Schnee einfach bei unseren Schneedepots in die Natur kippen.»

Im Dauereinsatz

Sagt der Wetterbericht Schnee voraus, klingelt der Wecker von Kurt Keller oder seinem Stellvertreter Bruno Muff um 3 Uhr morgens. Erste Aufgabe: Lageeinschätzung. «Wir entscheiden dann, ob es sich lohnt, auszurücken.» Falls ja, folgt die Rekrutierung der Mitarbeitenden. Alle sechs werden einzeln angerufen. Da jedes Fahrzeug nur einfach besetzt ist, ist an schneereichen Tagen meist das gesamte Bauamt auf den Beinen. «Das ist bei uns schon Thema beim Anstellungsgespräch: Vom 1. November bis zum 1. April gibt es keine geplanten Ferien», so Keller.

Um 4 Uhr wird losgefahren. Jeder Fahrer hat eine zugewiesene Route. Die Fahrt dauert rund drei Stunden. Schneit es weiter, beginnt die Tour von vorne. Die Routen wurden nach dem Prinzip «Vom Dorfkern nach aussen» festgelegt. «Ausserdem achten wir darauf, dass wir einander zuarbeiten und uns den

Schnee nicht gegenseitig rüberschieben.» Im Normalfall ist die Räumung gegen 7 Uhr erledigt.

Für das Team von Kurt Keller gibt es in schneereichen Wintern kaum einen freien Tag. Nur wenn der Schnee komplett ausbleibt, kann Keller seine Mitarbeitenden ausruhen lassen. «Das ist sehr wichtig. Wenn sie über einen längeren Zeitraum im Einsatz waren, wird es irgendwann zu viel.» Und trotz des grossen Einsatzes: Ohne die Hilfe von 13 privaten «Schneepflügen» würde das Bauamt den Schneemassen nicht Herr werden.

Die Kantonsstrasse

Die Schneeräumung ist in der Schweiz nach Strassenbesitz organisiert. Das bedeutet: Auf Nationalstrassen pfadet der Bund, auf Kantonsstrassen der Kanton, auf Gemeindestrassen die Gemeinde. «Es ist verständlich, dass die Teufner beim Thema Schneeräumung uns anrufen. Aber wenn es die Kantonsstrassen betrifft, muss ich sie jeweils weiterleiten.» Das betrifft die Haupt-, Speicher-, Bühler-, Haslen-, Steiner-, Watt- und die Umfahrungsstrasse.



Ein Bild vom vergangenen Winter. Es war eine kurze, aber sehr schneereiche Zeit.

Kein Schnee auf die Strasse

Bei der Frage, wo der Schnee von privaten Grundstücken deponiert werden soll, ist das Strassen-gesetz unmissverständlich: Art. 54 Abs. 2 untersagt das Deponieren von Schnee auf öffentlichem Grund. Mit den Worten von Kurt Keller: «Bitte schaufeln Sie den Schnee von Ihrem Grundstück nicht auf die Strasse. Wir versuchen, den Schnee so effizient und schnell wie möglich wegzuräumen. Solche Schneehaufen verhindern das – und sind gefährlich.»

«Wir erhalten ein hochwertiges Sekundarschulhaus»



Die Arbeitsgruppe tagt im Lehrerzimmer des alten Hörli. Von links: Pascale Sigg, Präsidentin und Gemeinderätin; Beat Loosli, Architekt; Felix Schellenberg, SP; Peter Frommenwiler, Vertreter Planungskommission; Jakob Brunnschweiler, FDP; Thomas Brocker, Schulkommission; Tibor Németh, Lehrervertreter; Ron van der Zwet, Elternrat; Barbara Meier, Protokoll; Urs Schöni, Schulleiter; Martin Widmer, Fachbegleitung; Martin Zoller, Fachverantwortlicher Hochbau. – Es fehlen: Stefan Tanner, Gewerbeverein; Bea Weiler, Schulpräsidentin; Peter Zeller, SVP. Foto: tiz

Hanspeter Spörri

Stimmen von Mitgliedern der Arbeitsgruppe, welche die Projektierung des Neubaus im Gebiet Landhaus begleitet hat.

Der Bau eines neuen Sekundarschulhauses ist eine komplexe Angelegenheit. 18 Mitglieder, davon zwölf stimmberechtigt, zählt die Arbeitsgruppe, welche die Projektierung begleitet und über unzählige Details entschieden hat. An den Sitzungen nahmen jeweils auch der Fachbegleiter Martin Widmer (blumergaignat ag) und häufig auch Vertreter des Architekturbüros sowie der Bauleiter teil. Die Vorlage, über die nun zunächst der Gemeinderat befindet, kommt am 9. Februar 2020 zur Abstimmung. Am 22. Januar findet die Orientierungsversammlung im Lindensaal statt.

Gelingen kann ein derartiges Projekt nur, wenn möglichst viele Sichtweisen ein-



Meine erste Bank.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen im vergangenen Jahr. Wir freuen uns mit Ihnen auf ein **erfolgreiches Jahr 2020** und wünschen Ihnen viel Glück und alles Gute.

Ihre St.Galler Kantonalbank Teufen



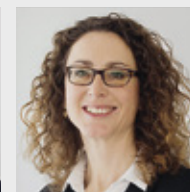
Roger Hasler
Leiter Niederlassung
071 335 09 91



Ramon Linder
Berater Gewerbetunden
071 335 09 96



René Inauen
Berater Privatkunden
071 335 09 94



Heidi Sonderegger
Beraterin Privatkunden
071 335 09 97

Speicherstrasse 10, 9053 Teufen, sgkb.ch



**St.Galler
Kantonalbank**

bezogen und unterschiedliche Anforderungen und Bedürfnisse so weit als möglich berücksichtigt werden. Deshalb wurde eine Arbeitsgruppe einberufen, in der die politischen Parteien, Gewerbeverein, Elternrat und Lehrerschaft vertreten sind. Aber verderben viele Köche nicht den Brei? Urs Schöni, Schulleiter der Sekundarschule Teufen, hat die Erfahrung gemacht, dass auf diese Weise viel unterschiedliches Fachwissen eingeflossen ist. Überrascht sei er aber schon gewesen, wie effizient und zielgerichtet in der heterogenen Arbeitsgruppe gearbeitet wurde. Dass pädagogische Aspekte frühzeitig zur Sprache gekommen und bereits im Raumprogramm des Architekturwettbewerbs berücksichtigt worden seien, freut ihn besonders. Das Siegerprojekt habe diese bereits in optimaler Weise umgesetzt. Im Dialog mit dem Architekten seien schulische Themen weiter vertieft worden.

Schülerzahlen steigen

Gemeinderätin Bea Weiler, die im Frühling das Schulpräsidium übernahm, hat damit auch in der Arbeitsgruppe Einsitz genommen: «Ich war überrascht, wie fortgeschritten der Stand der Planung bereits war und bin beeindruckt von der Arbeitsweise in der vielfältig zusammengesetzten Arbeitsgruppe.» Und wenn das Volk nein sagt? Daran mag Bea Weiler gar nicht denken. «Der Schulraum ist jetzt schon knapp und die Schülerzahlen steigen weiter. Deshalb hat das neue Sekundarschulhaus höchste Priorität.»

Ron van der Zwet vertritt in der Arbeitsgruppe den Elternrat. Er hält fest, die Diskus-

sionen seien trotz der speditiven Arbeitsweise immer auch selbstkritisch gewesen: Da mitzuwirken, war extrem spannend. Erfreulich sei, dass Elternratsanliegen – vor allem die Verkehrssicherheit und die Nutzung von Synergien betreffend – berücksichtigt worden seien: «Wir freuen uns jetzt auf ein modernes Schulhaus mit zeitgemässer Ausstattung – natürlich in Holzbauweise erstellt.» Für Ron van der Zwet hat der Neubau der Sekundarschule einen weiteren Vorteil: Er ermöglichte es, die ersten beiden Primarklassen vom Schulhaus Dorf ins Hörli zu verlegen. Da sei der Pausen- und Spielplatz kindgerecht, die Räumlichkeiten seien viel geeigneter – und es böten sich erst noch Möglichkeiten für die Mittagsverpflegung.

Teufner Holz – für die Fassade

Felix Schellenberg vertritt die SP, betont aber, dass Parteimeinungen keine Rolle gespielt hätten. Man habe gespürt, dass es allen um die Sache gegangen sei. Dadurch sei eine konstruktive Zusammenarbeit entstanden – übrigens auch mit dem Architekten Beat Loosli. Einziger Wermutstropfen für Schellenberg: Dass Teufner Holz nur bei der Fassade vorgeschrieben wird, aus rechtlichen Gründen aber darauf verzichtet werde, auch für die Konstruktion Teufner Holz vorzuschreiben. Man habe sich – leider – den Bedingungen des öffentlichen Beschaffungswesens gefügt und hoffe, ein Holzbaubetrieb aus der Region erhalte den Zuschlag.

Jakob Brunnschweiler, ehemaliger Regierungsrat und Baudirektor, Vertreter der FDP in der Arbeitsgruppe, streicht die fachliche

Kompetenz der Firma blumergaignat hervor, welche in der Person von Martin Widmer den Architekturwettbewerb und die Projektentwicklung begleitet habe. Auch die Ausarbeitung des Projektes durch das Architekturbüro raumfindung habe ihn sehr beeindruckt.

«Wir erhalten ein hochwertiges Sekundarschulhaus und der Projektierungskredit von 900'000 Franken konnte eingehalten werden.»

«Eine gute Bildung ist unser wichtigstes Kapital für Arbeitswelt und Gesellschaft.»

Peter Frommenwiler

Flexibel und nachhaltig

Thomas Bocker, Mitglied der Schulkommission und beruflich selbst als Bauherrenberater und im Bereich Schulhausbau tätig, streicht ebenfalls die Qualität des Projekts hervor. Es weise eine grosse Nutzungsflexibilität und Nachhaltigkeit auf, könne sich wandelnden Bedürfnissen der Zukunft also leicht anpassen. Wichtig sei der Neubau aus Sicht der Schulkommission aber auch, weil er im Hörli Platz schaffe für die Primarschule und in die langfristige Strategie der Schulraumplanung passe.

Peter Frommenwiler, Vertreter und ehemaliges Mitglied der Ortsplanungskommission, wünscht sich, dass das neue Schulhaus ein weiterer Meilenstein in der guten Infrastruktur unserer Gemeinde sein werde: «Eine gute Bildung ist unser wichtigstes Kapital für Arbeitswelt und Gesellschaft.»

Das durch den Wettbewerb ausgewählte Projekt überzeugt ihn «in jeder Hinsicht vollkommen». Die Voraussetzungen für einen guten Unterricht seien mit der modernen und flexiblen Einteilung der Räumlichkeiten und dem Engagement einer motivierten Lehrerschaft absolut gegeben. Präsiert wird die Arbeitsgruppe von Gemeinderätin Pascale Sigg: Sie hat die Sitzungen straff geführt und auf die präzise Einhaltung der Traktandenliste geachtet. Die fachliche Begleitung durch Martin Widmer sei dabei zwingend nötig gewesen. Die Arbeitsgruppe baue schlussendlich nicht selbst, sondern lasse planen – müsse also vor allem immer die qualifiziertesten Partner auswählen.



Ein letzter Jauchzer

Über 17 Jahre lang begeisterten die Sântis-Jodler Zuhörerinnen und Zuhörer in der ganzen Schweiz. Der gekonnte Spagat zwischen traditionellem Jodel und A-Cappella-Stücken ist ihr Markenzeichen. Nun löst sich das Trio auf – und gibt am 21. Dezember ein Abschiedskonzert.

«Es tut schon etwas weh», sagt Edi Tanner. Er sitzt im Wohnzimmer von Ueli Koller. Die beiden reden über das Ende einer Ära. Der Ära der «Sântis-Jodler».

Begonnen hat die Geschichte des erfolgreichen Terzett vor 20 Jahren. Edi Tanner und Ueli Koller waren damals schon Mitglied des Jodlerclubs Teufen. Nun begannen sie auch, nebst dem Club gemeinsam zu singen. Der Name entstand aber erst drei Jahre später. Anfangs hatte Ivo Streule aus Untereggen die beiden noch auf der Handorgel begleitet. «Aber er hat nicht so gern damit geübt und wollte lieber singen», erzählt Ueli Koller lachend. Also wurde aus dem Duett ein Terzett, das sich ab 2002 die «Sântis-Jodler» nannte.

Keine Noten

Die Gruppe kam rasch zu Bekanntheit. Ein Grund dafür waren ihre A-Cappella-Einlagen. «Die Idee dahinter war, unser

Programm etwas aufzulockern. Aber sie wurden rasch Teil unseres Konzepts», so Edi Tanner. Entstanden sind viele dieser Stücke für ein ganz anderes Umfeld: das traditionelle Theater des Jodlerclubs. «Dafür sangen wir immer wieder lustige Lieder, die wir dann für die Sântis-Jodler arrangiert haben», so Koller. Aber das war nur eine Inspirationsquelle für

niert, also mussten wir eigene Stimmen finden.» Aufgeschrieben wurde allerdings nie etwas – während der ganzen 17 Jahre nicht. «Irgendwann haben wir aber gelernt, dass Aufnahmen noch sinnvoll sind», sagt Tanner schmunzelnd. Denn bis die drei ihre Stimmen perfekt im Gedächtnis abgelegt hatten, kam es bei den Proben immer wieder zu Diskussionen. «Haben wir das beim letzten Mal nicht anders gemacht?», wurde dann gefragt. Mit den Aufnahmen ging man diesem Problem aus dem Weg. Trotzdem: Der musikalische Schatz der «Sântis-Jodler» befindet sich mehrheitlich im Kopf der drei Sänger. Deshalb wäre es auch kaum möglich, einen von ihnen zu ersetzen. Und das ist dann auch der Grund für die Auflösung: Ivo Streule fehlt aus beruflichen Gründen die Zeit für das intensive Engagement. «Die Sântis-Jodler waren wir drei. Deshalb haben wir uns entschlossen aufzuhören», so Koller.



Ueli Koller, Edi Tanner und Ivo Streule (von links) sind die Sântis-Jodler. Sie spielen am 21. Dezember ihr Abschiedskonzert. Foto: zVg.

Hinweis: Das Abschiedskonzert der Sântis-Jodler findet am 21. Dezember ab 20 Uhr im Lindensaal statt. Saalöffnung ist ab 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Für diesen Abend wird mit Konzertbestuhlung für mehr Platz gesorgt. Mit dabei sind an diesem Abend die Mitwirkenden der drei CDs des Trios: die Stegräffler aus Haslen, das Jodelduett Claudia Diem und Andrea Haffa mit Dani Bösch und «Moos am Rogge».

das Trio. Und ohne Ueli Koller wäre aus den Ideen nie das geworden, was die drei auf Bühnen überall in der Schweiz und in den Nachbarländern aufgeführt haben.

«So jemanden wie Ueli braucht es einfach. Ohne ihn wäre das nicht gegangen. Das muss einem gegeben sein», lautet Edi Tanners pragmatische Analyse. Der Grund: Ueli Koller war es, der die A-Cappella-Lieder für die drei Männer komponiert hat. «Klassische Terzett-Kompositionen haben für uns nicht funktio-

«So jemanden wie Ueli braucht es einfach.»

Edi Tanner

Drei CDs, und Erfolge

An Anfragen hat es in all den Jahren nie gemangelt. Durchschnittlich traten die «Sântis-Jodler» rund 40 Mal im Jahr auf. Einmal sogar über 60 Mal. «Damals waren wir mit dem «Blick» und Carlo Brunner eine Woche in der ganzen Schweiz unterwegs. Das war sehr intensiv», erinnert sich Edi Tanner. Aber es gab noch andere

Highlights – zum Beispiel die Hochzeit von Roger Federer im April 2009. «Dort war traditionelle Musik gewünscht. Deshalb verzichteten wir auf die A-Cappella-Stücke», so Koller. Aber auch beim Schweizer Fernsehen waren sie schon mehrmals zu Gast und in Wattwil traten sie einmal sogar mit dem Schweizer Rapper «Bligg» auf. «Weil wir sein Lied Rosalie singen», erklärt Tanner.

Dass diese grosse Erfolgsgeschichte nun ein Ende findet, reut die beiden. Aber sie blicken auch mit viel Freude auf die Erlebnisse der letzten Jahre zurück. Dabei werden sie auch von ihren drei CDs unterstützt. Die erste erschien am 2. Mai 2008 – später folgten noch zwei weitere.

Und wer weiss: «Vielleicht ergibt sich ja wieder einmal ein kleines «Grüpli».»

Jodelmusical «uf immer und ewig»

Während sich die Sântis-Jodler auf ihr Ende zubewegen, steckt Ueli Koller schon tief im nächsten Projekt. Er ist Teil der zweiten Auflage des Schweizer Jodelmusicals. Ab Januar 2020 tourt das Musical durch die ganze Schweiz. «Dafür musste ich die Noten für ein Lied und ein Zäuerli ausnahmsweise aufschreiben», erzählt er schmunzelnd. Auch neu: die Choreographie. Zwar hat Ueli Koller Erfahrung mit Musik und Theater, der Choreographie-Teil und die professionelle Organisation des Musicals waren aber neu für ihn. Wer das Musical auf der Bühne erleben will, kann das am 31. Januar und 1. Februar in Herisau. Oder am 21. und 22. März in Appenzell. Weitere Daten und Informationen finden Sie auf www.jodelmusical.ch.

Der Glaube allein reicht nicht

Timo Züst

Die historische Klosterkirche Wonnenstein ist renovationsbedürftig. Die letzte Sanierung liegt 90 Jahre zurück. Doch eine Renovation ist eine Mammutaufgabe, die die Mittel des Klosters übersteigt. Der Verein Kloster Wonnenstein geht deshalb auf Spendensuche – und arbeitet weiter an einem Gesamtkonzept für das Kloster.

Wer in der Stille der Klosterkirche Wonnenstein sitzt und den prächtigen Altar betrachtet, hat das Gefühl, die Jahrhunderte zu spüren. Seit der Fertigstellung im Jahr 1687 wurden hier unzählige Predigten gehalten, Gebete gesprochen und Lieder gesungen. Oder einfach geschwiegen. Mit den Worten des Kirchenrenovation-Flyers: «Ein Ort der Ruhe, eine Oase des Geistes, ein Kraftort für alle».

Der Bau des Klosters hatte aber ursprünglich ganz pragmatische, irdische Gründe. Denn bevor die Schwesterngemeinschaft über eine eigene Kirche verfügte, nahm sie jeweils stattliche Wanderungen für die Sonntagsmesse auf sich. «Die Schwestern marschierten jede Woche nach St. Gallen in die Laurenzenkirche und wieder zurück», erzählt Schwester Scolastica. Im 17. Jahrhundert fiel deshalb der Entscheid für den Bau einer eigenen Kirche. Und bereits damals war klar: Die Kirche dient nicht nur den Schwestern als Ort der Andacht – hier sollten auch offene Gottesdienste stattfinden. Diese Tradition hat sich bis heute gehalten. Um auch die Zukunft der Kirche zu sichern, sind nun aber Renovationsarbeiten nötig. Die letzten fanden im Jahr 1929 statt. «Einerseits gilt es einiges wieder in Stand zu stellen und zu erneuern. Andererseits wollen wir auch alte «Fehler» beheben», sagt Andreas C. Brändle. Er ist Teil der Altherrenschaft der St. Galler Studentenverbindung Bodania. Vor fünf Jahren haben sie gemeinsam mit den Schwestern den Verein Kloster Wonnenstein gegründet. Die Idee: Die Altherren kümmern sich um die «irdischen Belange» des Klosters und setzen sich für dessen langfristigen Erhalt ein. «Wir wollen die Schwestern so etwas entlasten. Aber wir treffen unsere Entscheidungen gemeinsam mit ihnen», so Brändle.

Die Kirchenrenovation bezeichnet er als den ersten «grossen Meilenstein» dieser Zusammenarbeit.



Schwester Scolastica

Links: Der prächtige Altar ist der grosse Blickfang im Inneren der historischen Klosterkirche.

Fotos: tiz

Finanzierung und Denkmalschutz

«Mit ein paar Pinselstrichen ist es definitiv nicht getan», sagt Andreas Brändle. Bei der Renovation sollen nebst den Bodenbelägen, dem Altar und diversen Details auch die Heizung und die komplette Elektrik erneuert werden. Aber es stellen sich auch grundsätzliche Fragen. Denn bei der letzten Renovation hatte man eine gewaltige Empore eingebaut. Der Grund: Wegen der vielen Schwestern und Besucher herrschte oft Platzmangel. «So konnten die Schwestern oben und die Gäste unten sitzen», erklärt Sr. Scolastica. Bei drei verbliebenen Klosterbewohnerinnen und deutlich weniger Gästen ist der Platz heute allerdings kein Problem mehr. Die Empore wurde deshalb eher zu einer Belastung, denn sie schafft im hinteren Teil der Kirche eine bedrückende Atmosphäre. «Bei einem historisch so wertvollen Gebäude können wir Änderungen natürlich nicht ohne den Denkmalschutz vornehmen», erklärt Andreas Brändle. Man stehe deshalb in engem Austausch – und es bestehe Konsens über die Stossrichtung. «Es hilft natürlich, dass über die Jahrhunderte viel an der Kirche verändert wurde.»

Die grösste Herausforderung der Renovation ist aber die Finanzierung. Wie viel das Projekt genau kosten wird, weiss Brändle noch nicht. In die Millionen geht es aber bestimmt. «Natürlich fragen wir bei allen uns zugänglichen Stellen an. Trotzdem sind wir auf Spenden angewiesen.» Laufen Planung und Mittelbeschaffung in ungefähr nach Plan, könnte 2023 mit den Arbeiten begonnen werden. Für Gottesdienste stünde die Kirche dann wohl zwei bis drei Jahre später wieder bereit.

Teil eines Gesamtkonzepts für das Kloster

Ziel des Vereins Kloster Wonnenstein ist aber nicht nur die Renovation der Kirche. «Wir möchten diesen Ort erhalten. Im Sinne seiner geistigen Tradition», so Andreas Brändle. Das ist auch im Sinne der drei verbliebenen Klosterschwestern. Sr. Scolastica sagt dazu: «Dieses Jahr sind zwei Schwestern verstorben. Das zeigt, wie schnell es gehen kann.» Der Verein arbeitet deshalb an einem Gesamtkonzept für das Weiterbestehen des Klosters. Noch steht es aber nicht.

«Damit es nachhaltig ist, muss es finanziell mindestens selbsttragend sein. Nicht ganz einfach», so Brändle. Um zukünftige Pläne nicht zu gefährden, wird für die Kirchenrenovation aber bereits ein modulares Energie- und Wärmekonzept erstellt. «Das macht Sinn, wenn man die Heizung ersetzt.» Für die Zukunft des Klosters Wonnenstein gilt es also noch einige Fragen zu beantworten. Aber eine renovierte Klosterkirche soll auf jeden Fall Teil davon sein.

Spenden

Das Spendenkonto für die Kirchenrenovation ist bereits eröffnet. Die Koordinaten finden Sie untenstehend. Übrigens: Appenzell Innerrhoden hat für diese Spenden die Steuerbefreiung verliehen.

Bank: St. Galler Kantonalbank AG, 9001 St. Gallen

Konto: CH 05 0078 1022 7588 4200 6 Kloster Wonnenstein, 9052 Niederteufen

Zahlungszweck: Spende Kirchenrenovation



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch



GEMEINDERAT

GEMEINDE TEUFEN

31. Dezember 2019 Silvesterchlausen im verkehrsfreien Dorfkern

Zwischen 10.45 Uhr bis 13.15 Uhr ist der Dorfkern (zwischen Ochsen und Bahnhofkreuzung) für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Der Bahnbetrieb ist während dieser Zeit eingestellt; es besteht ein Busersatz. Die Haltestelle Stofel wird nicht bedient.

Der Gemeinderat bedankt sich bei den Anwohnern für das Verständnis und wünscht allen viel Vergnügen und «e guets Neus».



Junge Tüfner Familie sucht ein Haus oder Bauland in Teufen oder Niederteufen

Wir würden uns sehr freuen, Sandra und Stephan mit Tim (3) und Jon (1)
 Bitte Telefon oder Nachricht an 079 822 57 49

Zellreva ^{ZR}
 Treuhand & Revision

071 780 08 20



**Experte in Treuhand,
 Revision und Steuern.
 Regional verwurzelt.**

Gerne beraten wir Sie auch vor Ort.
 Reto Zellweger

Zellreva AG | Blattenheimatstrasse 10 | 9050 Appenzell | www.zellreva.ch
 Mitglied TREUHAND | SUISSE

KAST

Kaminfegerarbeiten
 Feuerungskontrolle

9053 Teufen
 Speicherstr. 20
 Tel. 071 333 34 70
 Fax 071 333 34 19

Besten Dank für das
 entgegengebrachte
 Vertrauen und alles Gute
 im neuen Jahr

E guets Neus!

GENIESSEN UND FEIERN SIE BEI UNS
 AUF DER WALDEGG



**Erlebnis
 wald
 egg**

Die Erlebnisgasse des Appenzelllandes

Eine Krux, viel Geld und schnelles Glas

Timo Züst

Bereits im Vorfeld der Informationsveranstaltung vom 6. November war klar, dass die Initiative des Schiesssportzentrums zu reden geben würde. Aber auch die Präsentation des Voranschlags und die Informationen zum Glasfaser-Kredit waren nicht ohne Spannung. Abgestimmt wurde dann am 24. November (siehe Kasten).

Die SSZ-Initiative

Laut Abstimmungsedikt wären die Rollen an diesem Abend klar verteilt gewesen: Der Gemeinderat plädiert für eine Ablehnung der Initiative. Das SSZ, beziehungsweise das Initiativkomitee, versucht den Anwesenden eine Annahme schmackhaft zu machen. Zwar fiel keine der Parteien wirklich aus ihren Rollen. Schwarz-weiss war die Sache aber trotzdem nicht. «Glauben Sie mir, auch wir hätten es lieber, dem SSZ würde es gut gehen», sagte beispielsweise Gemeindepräsident Reto Altherr als Reaktion auf ein Pro-SSZ-Plädoyer aus dem Plenum. Und auch sonst machte der Gemeinderat mit seinen Aussagen klar: Einfach hatte er sich die Empfehlung für die Ablehnung der Initiative nicht gemacht. Aber einfach ist beim SSZ auch kaum etwas. Der kurze historische Exkurs von Altherr machte dies deutlich:

- 2010** Gründung der Genossenschaft
- 2011** Abschluss des Baurechtsvertrag (inkl. Begleichung der Strom-, Wasser- und Abwasserkosten durch die Gemeinde)
Der Bau wurde deutlich teurer als ursprünglich angenommen. Das hatte diverse Gründe. Insbesondere das schwierige Terrain trug zum Kostenanstieg bei.
- 2012** Eröffnung und Label-Verleihung.



Armin Sanwald vom Initiativkomitee beantwortet eine Frage aus dem Plenum. Fotos: tiz

2013 Unterbreitung des Sanierungs- bzw. Rückkaufangebots der Gemeinde.

Die Genossenschaft schlug das Angebot aus – auch weil das Geld nicht für die vollständige Begleichung der Handwerkerrechnungen gereicht hätte.

2018 Deponierung der Bilanz durch die Genossenschaft. Dieser Schritt erfolgte nach Jahren finanzieller Schwierigkeiten – wurde aber wieder zurückgenommen. Darauf folgte die Initiative.

Der Voranschlag



Urs Spielmann, Leiter Ressort Finanzen, präsentierte heuer zum ersten Mal einen Voranschlag der Gemeinde Teufen.

Weniger kontrovers, aber doch spannend, waren die Ausführungen von Urs Spielmann zum Voranschlag 2020. Für den Nachfolger von Markus Bänziger war die Präsentation eine Premiere – und er wurde anschliessend vom Publikum gelobt. Denn er machte sich die Mühe, das Zahlenspiel mit konkreten Vergleichen zu ergänzen und deren Bedeutung zu erläutern. Ein Beispiel sind die für 2020 budgetierten Personalkosten. Diese fallen gegenüber des Voranschlags 2019 wegen Anstiegen bei den Heimen (+ 173'000 Franken) und den Schulen (+ 624'000 Franken) deutlich höher aus. Dazu Spielmann: «Häufig macht es Sinn, etwas genauer hinzuschauen. Der Anstieg bei den Schulen ist nämlich nicht nur durch die steigenden Schülerzahlen begründet. Mit 455'000 Franken fällt hier insbesondere die Einführung der Schulsozialarbeit ins Gewicht. Aber: Diese Kosten trägt Teufen nicht allein. Die anderen beteiligten Gemeinden übernehmen auch 355'000 Franken. Das Problem: Das wird im Transferertrag verbucht und taucht deshalb im Personalaufwand nicht auf.» Die übrigen Zahlen des Voranschlags sind schnell zusammengefasst: Der Gemeinderat geht bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 2,8 Einheiten und Nettosteuerereinnahmen von 33,9 Mio. Franken (Voranschlag 2019: 33,8 Mio.

Ergebnisse der Abstimmungen

Am 24. November stimmte Teufen über drei Fragen ab: den Voranschlag 2020, den Investitionskredit über 2,3 Mio. Franken für den Glasfaser-Ausbau und die Initiative des Schiesssportzentrums. Bei den ersten beiden landete ein deutliches «Ja» in der Urne (Voranschlag: 2005 Ja / 153 Nein und Glas: 1589 Ja / 582 Nein).

Die SSZ-Initiative hingegen wurde mit 1708 Nein- zu 475 Ja-Stimmen abgelehnt.

Franken) von einem operativen Defizit von 709'000 Franken und einem Gesamterfolg von 17'000 Franken aus. Darin enthalten sind Investitionen im Umfang von rund 7,5 Mio. Franken. Diese betreffen hauptsächlich die Schulliegenschaften, die Wasserversorgung und die Telekommunikation (Glasfaser).

Die Glasfaser

Die Gemeinde beantragte dem Teufner Stimmvolk am 24. November auch einen Investitionskredit über 2,3 Mio. Franken für die Glasfasererschliessung (FTTH) des gesamten Gemeindegebiets. «Wir sind überzeugt, dass dies der richtige Schritt ist, um die moderne Infrastruktur unserer Gemeinde auf einem hohen Niveau zu halten», sagte Gemeindepräsident Reto Altherr. Bei diesem Ausbau geht es um jene Liegenschaften, die beim ersten Glasfaser-Ausbau in den Jahren 2012 bis 2014 nicht berücksichtigt wurden. «Die SAK und Swisscom fokussieren sich beim Glasfaser-Ausbau auf dicht besiedelte Gebiete. Anderswo bauen sie nur, wenn die Gemeinde einen Beitrag leistet», so Altherr. Dieser Beitrag beläuft sich auf 2,3 Mio. Franken, Swisscom und SAK übernehmen ihrerseits 1,2 Mio. Franken. Die Gemeinde entschied sich dabei für die Maximal-Variante. Das bedeutet: Alle Liegenschaften werden mit Glasfaser ausgerüstet. Bei der Minimalvariante wäre der Ausbau nur erfolgt, wenn mindestens 60 Prozent der Liegenschaftsbesitzer einem Beitrag zugestimmt hätten. «Unter dem Strich hätten wir mit dieser Variante 390'000 Franken gespart. Dazu wäre aber das Risiko gekommen, dass einige Gebiete doch nicht angeschlossen werden», so Altherr. Wird der Kredit bewilligt, beginnen die Arbeiten voraussichtlich im vierten Quartal des kommenden Jahres und dauern bis ins Jahr 2022.

Wasser, Malz, Hopfen und Geduld



1 und 2 Erster Schritt ist das Einmaischen. Dabei wird die fertige Malz-Mischung mit Wasser gemischt und kontrolliert auf die gewünschte Temperatur erhitzt. Das Thermometer ist dabei ein ständiger Begleiter.



3 Das «Fließbild» beschreibt jeden Schritt des Brauvorgangs. Es lehnt gut sichtbar an der Wand.



4 Wer Bier braut, darf auch Bier trinken. Selbstverständlich Selbstgebrautes von Fermo Moretto (ganz links), Timo Züst (Mitte) und Stefan Bleiker sagen: Danke und Prost.



5 Nun folgt das Läutern. Dabei wird die Maische (fungiert als Filter) mit Hilfe eines Läuterbottichs von der Würze getrennt.



6 Bierbrauen braucht Zeit. Gegen Mittag gab es zur Stärkung deshalb eine Bratwurst.

Bildbericht: Timo Züst

Bierbrauen hat sich in den vergangenen Jahren zu einem verbreiteten Hobby gemausert. Auch in Teufner Kellern lagert Selbstgebrautes. Unter anderem bei Fermo Moretto. Die TP wurde zu einem Brautag eingeladen – und hat den Ablauf natürlich dokumentiert.

«Man braucht Gelassenheit und Zeit. Sonst wird das Bier nicht gut», sagt Fermo Moretto. Deshalb wählt er seine Brautage mit Bedacht.

Als Schreiner mit einem eigenen Unternehmen, Familienvater und leidenschaftlicher Fischer ist Zeit oft Mangelware. Der 1. November passt aber perfekt. In St.Gallen ist Feiertag, das verschafft ihm etwas Zeit.

Fermo Moretto hat mit dem Brauen vor bald einem Jahr begonnen, im Februar 2019. Mittlerweile hat er schon diverse Rezepte ausprobiert. Und: «Bisher waren alle trinkbar.»

Warum, wird beim Brauen mit ihm schnell klar: Er arbeitet äusserst präzise, legt grossen Wert auf Hygiene und er hat seine Ausrüstung stetig erweitert und verbessert. «Aber man lernt bei jedem Mal wieder etwas dazu.



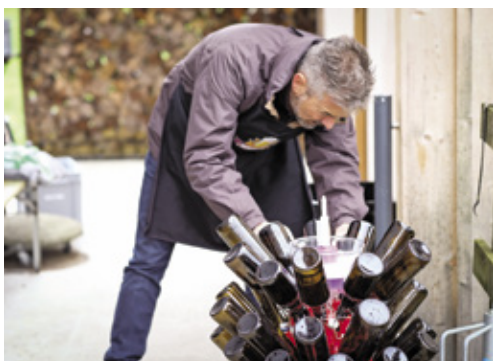
7 Nachdem die Würze eine gute Stunde gekocht hat – dabei wird auch die Hefe dazugegeben – folgt die «Würzklärung». Dabei wird die Würze von den Reststoffen getrennt und in den Gärbottich abgefüllt.



8 Bevor der Bottich zur Gärung auf die Seite gestellt werden kann, muss noch der Stammwürze-Wert gemessen werden.



9 Eine Woche später: Die Hefe hatte nun eine Woche Zeit für ihre Arbeit. Als Erstes wird erneut die Stammwürze ermittelt.



10 Vor dem Abfüllen werden die Flaschen gereinigt und desinfiziert. Das gilt übrigens für jede der eingesetzten Gerätschaften. Das Reinigen ist eine der Hauptaufgaben eines Brauers.



11 Auch das Abfüllen braucht Geduld. Aber jede fertige Flasche ist ein kleiner Erfolg.



12 Diese Arbeit fällt bei Bügelflaschen weg: Das Aufsetzen des Kronkorkens. Damit ist der Prozess der Bierherstellung fast abgeschlossen. Nun muss der Gerstensaft noch 35 Tage in der Flasche reifen – bei genau 4 Grad. Danach darf gekostet werden. Wie es wohl schmeckt?

Und fast immer passiert etwas Unvorhergesehenes.»

Wenn er alleine arbeitet, braut er meist ein bis zwei Biere à rund 20 Liter. «Das klappt ganz gut. Eins mehr wäre wohl aber zu viel.» Dafür benötigt er in der Regel einen halben Tag. Anschliessend muss das Bier erst eine Woche im Fass gären und dann noch 35 Tage in der Flasche reifen.

«Ich warte den Tag immer gespannt ab und probiere dann gleich einen Schluck», erzählt er schmunzelnd.

Seine Bierrezepte und Zutaten kauft er von einem Vertreter für Brauutensilien. Dort besucht er auch regelmässig Weiterbildungskurse. «Natürlich kann man die Rezepte auf Wunsch auch anpassen und so etwas ganz Eigenes kreieren.»

An diesem 1. November ist aber alles etwas anders. Denn heute ist Fermo Moretto nicht allein: Sein guter Freund Stefan Bleiker aus Speicher und der TP-Redaktor Timo Züst haben sich ebenfalls eine Brauschürze umgeschnallt. Damit trägt der Hobbybrauer heute für einmal die Verantwortung über drei Biere: ein Indian Pale Ale, ein Hefe-Weizen und ein Pilsner.



SILVESTERCHLAUSEN

Dienstag, 31. Dezember 2019

Gerne verbringen wir mit Ihnen
die letzten Stunden im 2019
und stossen gemeinsam aufs 2020 an!

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



Peter Roths Weihnachts-Oratorium «Friede auf Erden»

Peter Roth Komposition, Leitung
Kathrin Signer Sopran **Margrit Hess** Alt **Jens Weber** Tenor
Rita Varch-Hidber Oboe **Manfred Wetli** Klarinette
Emil Salzmann Fagott
Geschwister Küng Violinen | Viola | Cello | Kontrabass | Hackbrett
Chorprojekt St.Gallen

Sa, 7. Dez. | 20 Uhr
Kath. Kirche

GONTEN AI

So, 8. Dez. | 17 Uhr
Linsebühlkirche

ST. GALLEN

Sa, 14. Dez. | 20 Uhr
Evangelische Kirche

TEUFEN AR

So, 15. Dez. | 17 Uhr
Katholische Kirche

ALT ST. JOHANN

CHF 30 | Vorverkauf: www.chorprojekt.ch/tickets

Wimpernlifting Aktion bis Ende Dezember.

Für 70.- anstatt 80.-
inklusive färben.

Hauptstrasse 20
9053 Teufen
079 329 16 74

Elysium-kosmetik.ch
Info@elysium-kosmetik.ch

Bauunternehmung

9053 Teufen • Hauptstrasse 39 • Tel. 071 335 77 44 • preisigbau.ch • info@preisigbau.ch

PREISIG AG

Fliegender Wechsel

Timo Züst

Seit Mitte November ist klar: Der Gemeinderat hat sich bei der vakanten Stelle des Gemeindeschreibers für eine interne Nachfolge entschieden. Für Philipp Riedener übernimmt der bisherige Leiter Kanzleidienste Markus Peter. Die TP hat die beiden in der Übergangsphase besucht.

Die Nachricht war eine Überraschung. Für die Teufner Bevölkerung und den Gemeinderat. Am 1. Oktober versandte Gemeindeschreiber Philipp Riedener die Medienmitteilung über seine Kündigung. Damit blieben der Gemeinde nur drei Monate zur Regelung der Nachfolge. Seit Mitte November ist nun klar: Markus Peter wird neuer Gemeindeschreiber. Der bisherige Leiter Kanzleidienste arbeitet seit Mai 2016 (anfangs im Mandat, seit August 2017 angestellt) im Büro gleich neben Philipp Riedener. «Wir hatten eine sehr, sehr gute Zusammenarbeit», sagt Peter. Er spricht damit das Teamwork von ihm und Riedener an. In den vergangenen Jahren haben sich die beiden diverse Kanzlei- und Schreiber-Aufgaben geteilt. Ein Grund für die enge Zusammenarbeit waren die personellen Engpässe. «Beim Start von Markus fehlten uns ein Finanz- und ein Personalverwalter. In dieser Situation lernten wir schnell, dass Zusammenarbeit am effizientesten ist», sagt Philipp Riedener.

Seit der Anstellung als Leiter Kanzleidienste im August 2017 ist Markus Peter auch offizieller Gemeindeschreiber-Stellvertreter. Anders gesagt: Er ist die logische Wahl.

Schritt in die Verantwortung

Die Wahl des Gemeindeschreibers obliegt dem Gemeinderat. Er entschied sich an der

Sitzung vom 12. November für Markus Peter. «Das hat mich natürlich sehr gefreut. Und ich bin gespannt auf die neue Aufgabe.» Er bringt viel Erfahrung in die neue Rolle mit. Vor dem Wechsel in die Selbstständigkeit war Markus Peter zwölf Jahr lang Gemeindepräsident von Eggersriet. Seine Erfahrung und sein Fachwissen – insbesondere bei rechtlichen Fragen – flossen in den vergangenen drei Jahren in diverse Geschäfte der Gemeindekanzlei ein. «Ich kann sagen, dass ich mich inzwischen sehr stark mit der Gemeinde Teufen und meiner Aufgabe hier identifiziere.» Zwar kennt er die Dossiers, die Gemeinderäte, die Mitarbeitenden und die Abläufe – trotzdem gibt es in den verbleibenden Wochen mit Philipp Riedener noch einiges zu übergeben. «Wir haben ja nicht alle Arbeiten doppelt gemacht.»

Eine neue Vakanz

Die interne Nachfolge hat aus Sicht der Gemeinde fast nur Vorteile. Mit einer Ausnahme: Es entsteht eine neue Vakanz. Denn während die Kanzlei nach dem letzten Arbeitstag von Philipp Riedener am 13. Dezember dank Markus Peter keine Übergangsfrist ohne Gemeindeschreiber überbrücken muss, fehlen ab sofort 80 Stellenprozent in der Kanzlei. «Wir arbeiten derzeit an den Ausschreibungsunterlagen», erklärt Markus Peter. Einfach ist das nicht. Denn die Aufgabenteilung, die er und Philipp Riedener hatten, wird kaum zu rekonstruieren sein. Die Ausschreibung soll sich deshalb stark auf die nötigen Kompetenzen und Aufgaben fokussieren. Klar ist aber jetzt schon: Es wird wohl eine Überbrückungsphase geben. «Das ist für uns aber keine neue Situation. Wir werden uns nach der Decke strecken und für einzelne Aufgabe externe Unterstützung anfordern. Bis die Stelle wieder besetzt ist.»

tiz

Vor 30 Jahren

Leserecho zur Ortsdurchfahrt Teufen

Es war einmal vor 30 Jahren – die Berliner-Mauer war gerade gefallen – wollten die Gemeinde Teufen, der Kanton AR, die Appenzeller Bahnen und das Bundesamt für Verkehr der Teufner Bevölkerung ein gleisfreies Dorf mit einem Gremmtunnel «schenken». Um die Verkehrssituation zu verbessern.

Das passte 642 Petitionären nicht und sie gründeten «Pro Tüüfe». Dabei ging es weniger um ein bahnfrees Dorfzentrum, als um die Frechheit des Gemeinderates, einen Tunnel vorzuschlagen, ohne die Stimmberechtigten zu befragen (Behördenwillkür).

In einer durch «Pro Tüüfe» erzwungenen Umfrage wurde dann die Abneigung der gesamten Einwohnerschaft über die Behördenwillkür festgestellt – und der Tunnel sistiert und schubladisiert.

Werner Hanselmann, Stofelweid 1

Zwei Varianten

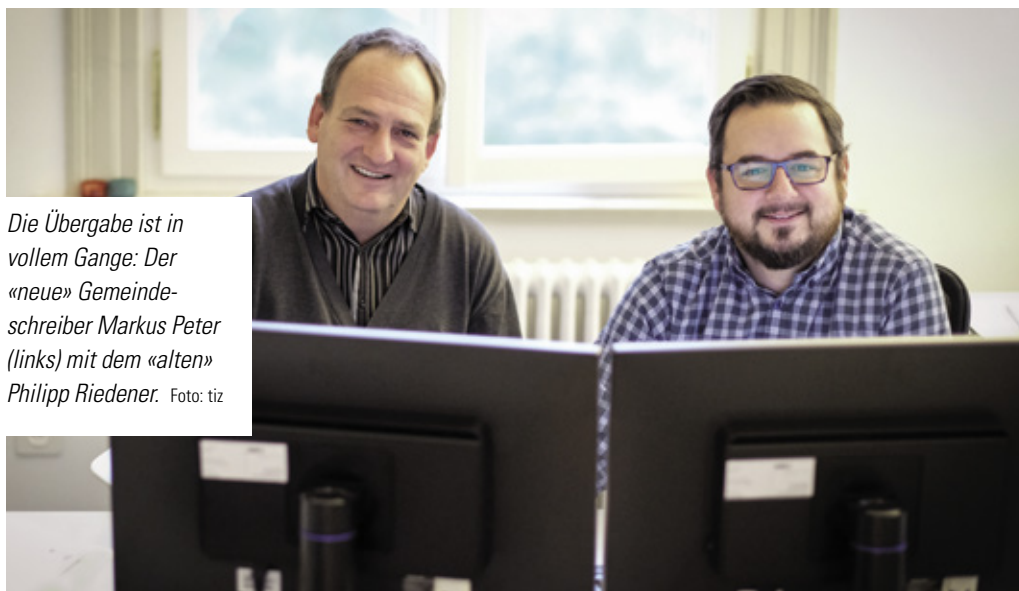
Wenn man die ganze Thematik Ortsdurchfahrt Teufen heute objektiv betrachtet, bestehen noch zwei realistische Lösungen.

Variante 1: Bahndoppelspur, mit sicher schwierigen Verhältnissen für die Gewerbebetriebe im Dorfbereich während der Bauzeit. Mit verschiedenen Massnahmen können die Betriebe aber durch Bahn, Kanton und Gemeinde während dieser Zeit unterstützt werden.

Variante 2: Alles beim jetzigen Zustand mit wenigen bahntechnischen Anpassungen für Sicherungsmassnahmen belassen, das bedeutet, keine neue Gestaltung beim Dorfplatz, bei der Bahnhofkreuzung und beim Engpass Elektro Nef. Kein Trottoir zwischen ehemals Spörri und UBS.

Für mich ist es daher unverständlich, dass Gruppierungen wie Gewerbeverein Teufen, IG Tüüfner Engpass, ehemalige Politiker usw. immer noch die Illusion eines Tunnels haben.

Fritz Schiess, Sonnenberg



Die Übergabe ist in vollem Gange: Der «neue» Gemeindeschreiber Markus Peter (links) mit dem «alten» Philipp Riedener. Foto: tiz

Das Essen von seiner besten Seite

Alexandra Grüter-Axthammer

Osterg Gebäck und Frühlingsrezepte, und dies kurz vor der Adventszeit. Assata Walter aus Niederteufen ist Foodstylistin und rezeptmässig bereits im Frühling angekommen. Für die Tüüfner Poscht blättert sie den Kalender nochmals zurück und kreiert ein Weihnachtsguetzli. Die Rezepte für Weihnachten hat sie sich bei dreissig Grad im August ausgedacht.

Wenn eine gute Idee für den Zmittag gefragt ist, greifen wir gerne zur Betty Bossi-Zeitung, zu einem der Rezeptmagazine der Grossisten oder schauen im Netz nach einem passenden Rezept mit Video. Auch in Teufens A.Vogel Nachrichten erscheint regelmässig ein Rezept aus gesunden Zutaten.

Doch die wenigsten wissen, wer hinter diesen Rezepten steht, wer sich für uns auf die Suche nach neuen Kreationen macht. Wer diese zur Probe kocht oder backt und sie für die Leser notiert und mit schönen Bildern so herrichtet, dass es gluschtig macht. Einige der Rezepte stammen aus der Küche von Assata Walter in Niederteufen. Die 37-jährige, gelernte Köchin kam vor rund zehn Jahren zum Kreieren von Rezepten. Bei Betty Bossi startete sie ihre Laufbahn als Foodstylistin und war dort gemeinsam mit einem Kollegen für die Rezepte in der Betty Bossi Zeitung verantwortlich.

Erdbeeren im Dezember

Selber kocht die zweifache Mutter selten nach Rezept. Ihre Erfahrung beim Kochen und Backen erlauben ihr das. Regionale, saisonale und biologische Zutaten bevorzugt die Foodstylistin privat. Wenn sie Rezepte für ihre Arbeitgeber ausprobiert und zu Papier bringt, wird das eher schwierig. «Da ich im November und Dezember die Rezepte für Ostern vorbereite, ist es schwierig, regionale Früchte zu bekommen.» Wenn sie überhaupt Erdbeeren finde – dann sicher nicht aus der Region.

Weihnachtssaison sei bei ihr im August. «Um in Stimmung zu kommen, höre ich beim Backen Weihnachtslieder, am liebsten Oldies.» So auch an diesem Novembernachmittag beim Backen der Tüüfner Flöckli. Die Musik aus den fünfziger Jahren passt zur Wohnungseinrichtung. Die Küche ist in einem sanften Mint gestrichen, die Wände dekoriert mit Vintage Schildern. Auch die restliche Wohnung hat einige Vintage-Überraschungen parat. Allen voran, ein Kinderwagen aus den 50ern. «Das ist nur einer von meinen fünfundzwanzig Kinderwagen», sagt Assata Walter, und man spürt ihr Interesse für diese Zeit. Ihre Begeisterung dafür ist jedoch schon älter als der aktuelle Vintage-Boom. «Meine Babyzeit habe ich in solch einem Kinderwagen verbracht.» Das sei vielleicht der Auslöser für ihre Liebe zu den 50ern gewesen. Hier eine Lampe von der Strasse,



dort ein Möbel vom Brocki. «Für die meisten Gegenstände habe ich einen Bruchteil von dem bezahlt, was man heute dafür bekommt.» Assata Walter hat deren Wert schon früh erkannt.

Zurück in die Küche: Hier türmen sich im Nebenraum der Küche auf einem Gestell antike Backutensilien. Aber auch Teller und Schalen aus Ton, die Assata Walter selber getöpfert hat, stehen für ihren Auftritt bereit. Einige Backförmchen stammen aus der Auflösung der Bäckerei Pfund in St.Gallen. Jetzt, da Vintage wie auch Back- und Kochblogs so boomen, sei der Andrang bei solchen Auflösungen gross. «Früh morgens reihte ich mich mit einer Menge anderer Leute ein, um mir einige Stücke zu ergattern.»

Ganz oben: Manchmal passt nichts Gekauftes, darum töpft sie selber Teller.

Fotos: Alexandra Grüter-Axthammer

Oben links: Für die Tüüfner-Flöckli wird Butter geschmolzen.

Oben rechts: Die Guetzli sind fertig und stehen im Wohnzimmer Modell fürs Rezeptfoto.



Die fertigen
Tüüfner Flöckli.

Foto: Assata Walter

Für die Tüüfner-Flöckli kommen ein antikes Holzbrett und Gitter zum Einsatz. Im Wohnzimmer steht die Fotokamera auf einem Stativ, bereit, um die frisch gebackenen Guetzli begleitet von Zimt und Sternanis für die Leserinnen und Leser in Szene zu setzen.

Foto und Film im Studio

Je nach Arbeitgeber arbeitet sie im Fotostudio mit Fotografen. Auch Videos zu Rezepten dreht Assata Walter regelmässig. «Für die Videoserie eines Grossisten arbeitete ich im Fotostudio im Aargau, da waren wir dann eine ganze Woche.» Am Abend nach Hause zu fahren, hätte sich nicht gelohnt. Mittlerweile arbeite sie zwischen vierzig und hundertfünfzig Prozent, sagt Assata Walter.

Die Tüüfner-Flöckli sind fertig und es duftet wunderbar in der ganzen Wohnung. Nachdem die Flöckchen das Fotoshooting beendet haben, sind sie bereit zum Probieren und ich darf verraten – sie schmecken wunderbar und vergehen – wie Schneeflöckli auf der Zunge.



Tüüfner Flöckli

Ergibt etwa 40–50 Stück

100 g flüssiger Honig
150 g Butter
100 g Rohrzucker, gemahlen
300 g Mehl
3 TL Biberfladen- oder Birnbrotgewürz
1 Prise Salz
1 TL Backpulver
5 EL Quittengelee
Mehl zum Auswallen
Puderzucker zum Bestäuben

1. Honig und Butter bei kleiner Hitze langsam erwärmen, bis die Butter flüssig ist. Pfanne von der Platte nehmen und abkühlen lassen.
2. Zucker, Mehl, Gewürz, Salz und Backpulver in einer Schüssel mischen. Honig-Butter-Gemisch dazu giessen und zu einem weichen Teig zusammenfügen, nicht kneten. Teig in Klarsichtfolie eingepackt ca. 1 Std. kühl stellen.
3. Teig auf wenig Mehl ca. 2 mm dünn auswallen. Flöckli oder Sterne ausstechen. Auf ein mit Backpapier belegtes Blech verteilen. In der Mitte des auf 180 Grad vorgeheizten Ofens ca. 4–6 Minuten backen, bis die Ecken goldbraun sind. Herausnehmen, auf einem Gitter auskühlen lassen.
4. Quittengelee leicht erwärmen und glatt rühren. Auf die Hälfte der Guetzli je einem Tropfen Gelee geben und je ein weiteres Guetzli darauf legen. Gelee trocknen lassen.
5. Tüüfner Flöckli mit Puderzucker bestäuben.

Tipps

- Anstelle von Biberfladen-Gewürz kann auch Lebkuchengewürz verwendet werden.
- Es sind alle Guetzliformen möglich.
- Der Teig ist nach dem Kühlen sehr hart. Teig langsam und sorgfältig auswallen.
- Backblech draussen eiskalt werden lassen. So bleiben die ausgestochenen Guetzli kühl und bleiben formschön beim Backen.

Zubereitungszeit

Vorbereiten: ca. 15 Min.

Zubereiten: ca. 20 Min.

Kühl stellen: ca. 1 Std.

Backen pro Blech: ca. 4 Min.



«Wer kein Feedback will, sollte keine Politik machen»

Timo Züst

Am 30. November wird in Teufen eine neue politische Kraft gegründet: die Jungfreisinnigen. Den Start macht die junge Partei mit dem fünfköpfigen Vorstand (siehe Foto). Im Gespräch erzählt das Co-Präsidium, bestehend aus Salome Bänziger und Philipp Kessler, warum es diese Partei braucht. Wie sie zum «ewigen Thema» stehen. Und woher ihre politischen Überzeugungen stammen.

Die erste Frage ist offensichtlich: Warum braucht es die Jungfreisinnigen Teufen?

Philipp Kessler: Grundsätzlich sind der Freisinn und das Liberale in Teufen sehr stark vertreten. Und unser Vorstand ist auch geschlossen Mitglied der FDP Teufen. Das zeigt sich auch bei den aktiven Mitgliedern der Jungfreisinnigen Appenzell Ausserrhoden – ein Drittel bis ein Viertel von ihnen stammt aus Teufen. Die Jungfreisinnigen bieten eine Ergänzung dazu.

Salome Bänziger: Wir sprechen eher jüngere Menschen an als die FDP Teufen. Die Hürde, Mitglied zu werden, ist für eine junge Person bei uns sicher tiefer als bei der FDP.

Und Jungparteien habe politisch gesehen auch eine gewisse Narrenfreiheit, oder?

Bänziger: Das ist sicher so. Wir können auch einmal etwas polemisch agieren oder starke Statements abgeben. Ausserdem sind wir dank unserer kleinen Anzahl schneller. Ein paar WhatsApp-Nachrichten und die Parole ist gefasst.

«Ein paar WhatsApp-Nachrichten und die Parole ist gefasst.»

Salome Bänziger

Ihr habt also vor, zu lokalen Themen Parolen abzugeben. Was ist mit kantonalen und nationalen Fragen?

Bänziger: Erste Priorität haben sicher die lokalen Themen. Aber auch bei den kantonalen werden wir Parolen fassen. Auf nationaler Ebene kommt es auf das Thema an.

Ihr seid trotz eurer noch bescheidenen Zahl bereits ein politisches Gewicht in Teufen. Schliesslich stellt ihr mit Muriel Frei eine Gemeinderätin.

Kessler: Genau. Und wir sind auch in der Verfassungskommission vertreten. Also gleich doppelt relevant (lacht).

Ich vermute, das Thema Ortsdurchfahrt beschäftigt auch die Jungfreisinnigen.

Die 20-jährige Salome Bänziger und der 19-jährige Philipp Kessler (beide wohnen in Teufen) bilden das Co-Präsidium der Jungfreisinnigen Teufen. Beide absolvieren gerade das Assessmentjahr an der HSG in St. Gallen. Sie wird sich danach auf Internationale Beziehungen, er auf Wirtschaftsrecht fokussieren. Foto: tiz

Kessler: Daran führt kein Weg vorbei. Das Thema kommt auch bei uns immer wieder zur Sprache.

Deshalb wollen wir diesbezüglich auch eine klare Stellung beziehen.

Wie ist die Stimmung im Vorstand?

Kessler: Eher pro Doppelspur. Die Tunnel-Diskussion ist nach den vergangenen Abstimmungen sowieso vom Tisch. Und der Status Quo ist einfach zu gefährlich.

Bänziger: Die Verkehrssituation im Dorf, wie sie sich heute präsentiert, kann wirklich nicht die Zukunft sein. Insbesondere beim Bahnhofkreisel passieren immer wieder Unfälle.

Kessler: Auch beim Thema Verspätungen bietet die Doppelspur wie ich das verstanden habe mehr Flexibilität. Heute haben die AB sichtlich Mühe, eine Verspätung am gleichen Tag wieder aufzuholen.

Bei diesem Thema gibt es im Dorf wohl fast so viele Meinungen wie Einwohner. Aber es sind meist die gleichen, die sich öffentlich äussern. Wohl auch aus Respekt vor negativem Feedback. Habt ihr da keine Bedenken?

Bänziger: Wenn man Politik macht, muss man damit rechnen, dass auch etwas zurückkommt. Will man das nicht, sollte man nicht in die Politik.

Kessler: Jeder hat das Recht, seine Meinung zu sagen und die vorhandenen, demokratischen Mittel zu nutzen. Das gilt für Gegner und Befürworter der Doppelspur.

Abgesehen von der Ortsdurchfahrt: Welches Thema wird Teufen in den nächsten Jahren prägen?

Bänziger: Die Schulraumplanung bzw. das neue Sekundarschulhaus ist sicher ein wichtiges Thema. Die Bildung ist ein sehr wertvolles Gut und es ist zentral,

dass darin investiert wird. Ausserdem wäre es wirklich wichtig, die Situation der 1. und 2. Klässler zu verbessern. Ihr Pausenspielraum ist heute nicht allzu attraktiv.

Kessler: Ausserdem trägt ein gutes Bildungsangebot massiv zur Standortattraktivität Teufens bei. Ein gutes Angebot ist für die Wohnortwahl einer jungen Familie zentral. Und Familien sind wiederum wichtig für das Dorf- und Vereinsleben.

Auch wichtig für junge Familien ist erschwinglicher Wohnraum. Die Bodenpreise in Teufen machen das aber nicht immer einfach. Sollte die Gemeinde da einschreiten?

Kessler: Aus reiner «Marktperspektive» könnte man jetzt sagen: Wenn der Wohnraum zu teuer ist, muss man mehr davon schaffen. Grösseres Angebot gleich kleinerer Preis. Gleichzeitig wollen wir nicht alle vorhandenen Grünflächen verbauen. Grundsätzlich bin ich nicht der Meinung, die Gemeinde sollte hier einschreiten und versuchen, den Markt zu regulieren.

Ihr habt es bereits gesagt: Eine Jungpartei darf auch mal radikale Ideen aufs Parkett bringen. Habt ihr so eine für Teufen?

Kessler: Wie wäre es beispielsweise mit einem Start-Up-Space? So könnte Teufen einen Raum für junge, innovative Unternehmen schaffen. Beispiele dafür finden sich in St. Gallen.

Bänziger: Ja, aber dort gibt es nur wenige. Teufen würde sich deshalb sehr gut für so ein Projekt eignen. Auch wegen seiner Nähe zur Stadt.

Zu einem ganz grossen Thema: das Klima. Vor Kurzem fand hier die erste Klimademo von Ausserrhoden statt. Eure Meinung?

Bänziger: Die Klimakrise ist real. Das ist ein akutes und ernstes Problem. Dass das gelöst werden muss, steht bei uns überhaupt nicht zur Debatte. Die Frage ist aber natürlich, wie man es angehen soll.

Kessler: Die politische Diskussion auf nationaler Ebene – Stichwort CO₂-Gesetz – zeigt, dass das Problem ernst genommen wird. Zwar variieren die Lösungsansätze stark. Aber man ist sich einig, dass etwas passieren muss.

In diesem Bereich seid ihr also bereit, etwas von euren liberalen Grundwerten abzuweichen.

Kessler: Der Markt ist super, so lange er funktioniert. Beim CO₂ ist das aber nicht der Fall. Denn dafür besteht kein Markt.

Bänziger: Denn die Menschen, die für die heutige CO₂-Belastung «zahlen» müssen, werden erst geboren.

Kessler: Die Lösung wäre deshalb, einen Markt zu schaffen. Ein Mittel dazu sind beispielsweise Lenkungsabgaben. Sobald beim CO₂-Austoss auch echte Kosten entstehen, wird der Markt reagieren und die Menge reduzieren.

Ihr seid beide an der HSG. Ist das Klima dort ein Thema?

Bänziger: Gerade unser Professor für Volkswirtschaftslehre spricht immer wieder darüber – und liefert ökonomische Argumentationen. Auch innerhalb der Studentenschaft wird darüber diskutiert, teils sehr kontrovers.

Noch einmal zu Teufen. Beim Übergang in die nächste Legislatur wird auch die Organisation des Gemeinderats ein Thema sein. Was wäre der richtige Lösungsansatz?

Bänziger: Das Miliz-System sollte definitiv beibehalten werden. Das schafft eine wichtige Verbindung zur Privatwirtschaft und ist eines der Erfolgsrezepte der Schweiz.

Kessler: Aber wir sehen auch, dass der Aufwand für die Gemeinderäte heute zu gross ist. Man müsste eine Möglichkeit finden, wie dieser reduziert werden kann. Vielleicht könnten mehr operative Aufgaben von der Verwaltung übernommen werden.

Das Politisieren muss man euch offensichtlich nicht lehren. Ihr stammt beide aus einer «FDP-Familie». Habt ihr eure Überzeugungen vom Mittagstisch daheim?

Kessler: Mein Vater ist FDP-Kantonsrat. Natürlich habe ich daheim deshalb ein paar politische Gespräche geführt. Und meine Grundhaltung ist sicher davon geprägt. Richtig «politisiert» wurde ich aber in der Schule. Und die ersten intensiven Diskussionen habe ich zur AHV-Frage geführt.

Bänziger: Insbesondere die Nationalratskandidatur meines Vaters hat mich schon geprägt. Da habe ich viel mitbekommen. Und daheim war Politik auch immer wieder ein Thema. Allerdings war ich schon immer sehr diskussionsfreudig. In meinem Kollegenkreis hiess es immer: «Ui, Politik, jetzt kommt dann gleich Salome.»

«Wie wäre es beispielsweise mit einem Start-Up-Space?»

Phillip Kessler

Die Jungfreisinnigen wollen das politische Klima von Teufen mitprägen. Foto: tiz



wo gömmer ane...

Dinner & Comedy

jeweils 18:15 bis 22:30
Amuse-Bouche
3-Gang-Schlemmermenü
im Anschluss:
Kabarett-Aufführung
 Eintritt: 95.-/Person. Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

KRONE-SPEICHER.CH
 GASTHAUS
 071 343 67 00
 info@krone-speicher.ch
 www.krone-speicher.ch

FETTNAEPFCHEN – alias der Götti

Donnerstag, 20. Februar
 Florian Rexer
 Preisträger
 15. Swiss Comedy Award,
 Kulturpreis Stadt
 Amriswil 2018

Donnerstag, 26. März
 Andreas Thiel
 mehrfach ausgezeichnet:
 Salzburger Stier, Prix Walo,
 Deutscher Kabarettpreis
 u.v.m.

Politisch
 inkorrekte
 künstlerische
 Intelligenz

Geschenk vital Drogerie Teufen

Glückstasse mit Glücks-Tee oder Wintertraum-Tee

Gegen Abgabe dieses Bars schenken wir Ihnen bei Ihrem nächsten Einkauf eine Glückstasse mit einem Beutel Glücks-Tee oder Wintertraum-Tee zum Probieren (solange Vorrat)

VITA DROGERIE | Speichersrasse 8 | 9053 Teufen
 Tel. 071 333 37 67 | Fax 07' 333 49 48
 www.vital-drogerie-schiltar.ch

Speiserestaurant ILGE

Ursula + Köbi Inauen-Koch
 Dorf 2 - 9053 Teufen
 Tel. 071 333 13 60
 info@ilge-teufen.ch
 www.ilge-teufen.ch

Das **ILGE**-Team dankt für Ihre Kundentreue, wünscht frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Öffnungszeiten über die Feiertage:

Dienstag-Donnerstag	24. - 26. Dez.	geschlossen
Freitag - Montag	27. - 30. Dez.	normal offen
Dienstag (Silvester)	31. Dez.	Schlusschlaufen Fondue Chinoise oder Fleisch vom heissen Stein
Mittwoch (Neujahr)	1. Jan. 2020	offen ab 10.00
Donnerstag	2. Januar	geschlossen

vogelgleich.ch

Tandemflüge Appenzellerland
 Passagierflüge | Gutscheine
 R. Berner | 079 270 71 33 | Stein AR

Restaurant Traube

Mo – Fr geöffnet
 Sa + So Ruhetag

Wir danken unseren Gästen für Ihre Treue und wünschen Allen frohe und gesegnete Festtage und einen guten Rutsch ins 2020.

Heidi + Jris Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52
 Ferien: 21. Dezember – 13. Januar

rest-schwanen.ch Tel. 071 333 17 25

RESTAURANT SCHWANEN

Niderteufen

Lassen Sie sich von unseren hausgemachten Weihnachtsleckereien verführen.

Gemsli
 BÄCKEREI · KONDITOREI
 RESTAURANT · CONFISERIE

Speicherstrasse 38
 9053 Teufen
 www.gemsli-teufen.ch
 071 333 11 44

TUTTO MAGLIA SHOP

Winterausverkauf mit 20 – 50% Rabatt

Schals, Mützen, Pullover und Cardigans in edlen Garnen.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
 Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
 Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
 jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

25.12.19 – 07.01.20
bleibt der Shop geschlossen

Gemeinderatsverhandlungen vom 12. November 2019

Infos aus der Verwaltung

Am 31. Oktober 2019 zählte die Einwohnerkontrolle 6'336 Einwohner/innen. Dies ist gegenüber Ende September 2019 eine Zunahme um 21 Personen.

Wärmenetzausbau Landhaus – Lindenhügel



Mit der Planung des Sekundarschulhauses im Bereich Lindenhügel, aber insbesondere wegen der Pflicht, die Holzschnitzel-Heizanlage in der Sporthalle Landhaus ersetzen zu müssen, wurde das Thema Wärmeversorgung Landhaus-Lindenhügel konkretisiert.

Die in der Sporthalle Landhaus installierte Holzschnitzel-Heizanlage muss aufgrund ihres Alters bzw. infolge der geltenden Vorschriften spätestens im Laufe des Jahres 2021

ersetzt werden. Der Gemeinderat hat sich auf Antrag der Baukommission dafür ausgesprochen, einen Kleinwärmeverbund für Gemeindeliegenschaften in erwähntem Gebiet zu realisieren. In einer ersten Phase wird dabei die Holzschnitzel-Heizanlage in der Sporthalle Landhaus ersetzt. In einer zweiten Phase soll bei der Realisierung des neuen Sekundarschulhauses – nach Zustimmung der Stimmberechtigten – eine Photovoltaikanlage realisiert werden. Gleichzeitig soll das Haus Lindenhügel an den Wärmeverbund angeschlossen werden. In einem letzten Schritt soll die Heizanlage des Altersheims Lindenhügel ersetzt und auf erneuerbare Energien umgestellt werden.

Diesem etappenweisen Wärmenetzausbau in drei Phasen hat der Gemeinderat grundsätzlich zugestimmt. Für die Realisierung des Ersatzes der bestehenden Holzschnitzel-Heizanlage in der Sporthalle Landhaus wurde der entsprechende Investitionskredit über CHF 420'000 sowie ein Kredit von CHF 50'000 zulasten der Erfolgsrechnung gesprochen. Über die weiteren Schritte wird der Gemeinderat nach der Abstimmung über den Neubau des Sekundarschulhauses beschliessen.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- die Bauabrechnung Meteorwasserleitung Oberfeld mit Gesamtkosten von CHF 77'656.80 genehmigt;
- die Bauabrechnungen Oberfeldstrasse (Abschnitt Nord in der Höhe von CHF 387'174.20, Abschnitt Süd in der Höhe von CHF 296'533.60) genehmigt;
- der Bauabrechnung Sanierung «Hätschenstich» mit Baukosten von CHF 342'395.60 zugestimmt;
- die Abrechnung für die Ablösung der analogen Telefonie und den Schutz allein arbeitender Personen der Abwasserentsorgung über CHF 377'084.02 genehmigt;
- der Stiftung Roth-Haus den Baurechtszins 2019 über CHF 8'000.00 in Form einer Spende erlassen;
- einen Beitrag von CHF 5'000.00 für die Aktion Ostschweizer helfen Ostschweizern ausgerichtet.

Zivilstandsnachrichten

Todesfälle

Burch geb. Schiess, Ursula Heidi, geb. 1947, gest. 02.11.2019 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Von der Gebühren- zur Sperrgutmarke

Die A-Region (Beauftragte zur Organisation der Entsorgung in der Region St. Gallen-Rorschach-Appenzell) teilt mit, dass die bisherige Gebührenmarke für die Bereitstellung von schwarzen Kehrichtsäcken, Futtermittelsäcken sowie auch für Sperrgüter abgeschafft und durch eine neue Gebührenmarke abgelöst wird. Diese ist ausschliesslich für Sperrgüter zu verwenden und auf Kehrichtsäcken nicht mehr gültig. Die Umstellung erfolgt per 1. Januar 2020.

Ab 1. Januar 2020 ist der Kehricht über die offiziellen weiss-orangen A-Gebührensäcke bereit zu stellen, welche in den Grössen 17, 35, 60 und 110 lt in den Verkaufsstellen (siehe Abfall-Info) erhältlich sind.

Der Verkauf der bisherigen Gebührenmarke endet 2019; vorhandene Marken dürfen noch bis 30. Juni 2020 in gewohnter Weise verwendet und damit aufgebraucht werden. Danach werden die bisherigen Gebührenmarken nicht mehr akzeptiert.

Die neuen Sperrgutmarken werden ab Ende Jahr in den Verkaufsstellen angeboten und kosten 4 Franken je Marke. Diese gel-

ten dann ausschliesslich für Sperrgüter wie beispielsweise Lättlirost, Stuhl, Sofa etc. Es handelt sich dabei nicht um eine versteckte Tarifierhöhung, bislang waren einfach eine doppelte Anzahl Marken à 2 Franken erforderlich. Der ausführliche Tarif wird Ende Jahr in den Abfall-Infos der Gemeinden publiziert.


Die A-Region empfiehlt den Einwohnern, frühzeitig auf die offiziellen Kehrichtgebührensäcke zu wechseln. Nichtgebrauchte Gebührenmarken werden weder von den Verkaufsstellen noch der A-Region rückerstattet. Bei Fragen oder in besonderen Fällen gibt die Geschäftsstelle der A-Region Auskunft.



Die Gebührenmarke ist ab 2020 Geschichte.

Foto: Archiv

Warmwasser
ist teuer – jetzt
bis zu Fr. 300.–
sparen!



Fr.
Fr. Fr.
Fr. Fr. Fr.
Fr. Fr. Fr. Fr.
Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Das Programm «Duschbrausen Schweiz» finanziert Sparbrausen mittels CO₂-Fördergeldern. Jetzt mitmachen und sofort sparen!

Ja, ich bestelle eine Handbrause, im Wert von Fr. 37.– zum Preis von Fr. 10.–

- mittels der in den nächsten Tagen zugestellten Bestellkarte
- oder unter: www.sinum.ch/duschbrause/teufen

Die Duschbrause wird innert drei Wochen nach Bestellung per Post mit Rechnung zugestellt. Die Aktion gilt nur für Personen mit Wohnsitz in der Gemeinde Teufen. Pro Haushalt darf maximal eine Duschbrause zum Sparpreis von Fr. 10.– bezogen werden.



QR-Code scannen
und bequem online
bestellen.



Wir unterstützen und empfehlen die Sparbrause:

sinum



Stiftung Klimaschutz
und CO₂-Kompensation
KliK

GEMEINDE TEUFEN 



SCHIESS

GERÜSTBAU

Wir danken unseren Kunden für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

KOMPETENT ZUVERLÄSSIG SICHER

Bächlistrasse 9
9053 Teufen

Tel. 071 333 21 22
Fax 071 333 57 22

info@schliessgerüstbau.ch
www.schliessgerüstbau.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Wir wünschen allen frohe Festtage
und ein erfolgreiches neues Jahr.

WYSS

Ihr prompter Hauslieferdienst

- Sämtliche Getränke aus einer Hand
- Getränke-Abholmarkt
- Grosses Angebot an umweltfreundlichen Mehrweggebinden
- Fest- und Partyservice mit entsprechendem Mobiliar

Telefon 071 351 64 33 www.getraenke-wyss.ch

Der Durstlöcher aus der Region

Mit einem Handgriff sparen

Einfach und clever Klima schützen

Im Rahmen der Aktion «Ihr Handgriff spart» will die Gemeinde Teufen den Ausstoss von CO₂ reduzieren sowie auch Energie, Wasser und damit Geld einsparen. Meist wird ein sparsamer Umgang von Ressourcen mit Einschränkungen und Mühen gleichgesetzt, doch die Aktion soll für einmal einen Weg ohne Verzicht und ohne Verhaltensänderung aufzeigen.

Klein und Gross werden gleichermaßen unterstützt, einfach und clever die Umwelt zu schonen und dabei gleichzeitig zu sparen.

Für das Klima, die Energieeffizienz und das Portemonnaie eine gute Sache

Im überwiegenden Teil der Haushalte macht der Energieverbrauch für die Aufbereitung von Warmwasser den zweitgrössten Teil aus. Durch den Einsatz von wassersparenden Duschbrausen kann der Wasserverbrauch ohne Komforteinbusse um bis zu 50 Prozent gesenkt werden. Im durchschnittlichen Haushalt können so jährlich rund 800 kWh

Energie gespart werden. Wird das Warmwasser mit Strom erzeugt, entspricht die Reduktion rund dem fünffachen Stromverbrauch eines modernen Kühlschranks der Effizienzklasse A+++.

Erfolgt die Aufbereitung mit Gas oder Heizöl, werden rund 200 kg CO₂-Emissionen vermieden.

Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt für alle Haushalte: Ende Jahr bleiben aufgrund des geringeren Energie- und Wasserverbrauches zwischen 50 und 300 Franken mehr in der Haushaltskasse.

Von Fördergeldern profitieren

Die Stiftung KliK (Klimaschutz und CO₂-Kompensation) unterstützt den Bezug von sparsamen Brausen finanziell. So kommt die Bevölkerung von Teufen zusätzlich zur Einsparung in den Genuss eines attraktiven Preises. Pro Haushalt kann eine Duschbrause im Wert von 37 Franken zum Sparpreis von nur 10 Franken bezogen werden. Alle Haushalte der Gemeinde Teufen werden ab dem 4. Dezember 2019 einen Informationsflyer mit Bestellkarte erhalten. pd

TÜUFNER ADVENTSKALENDER



1. Dezember	Gemeindehaus	Dorfplatz
2. Dezember	Anita Risch	Alte Haslenstrasse 21
3. Dezember		
4. Dezember	Sara Schmid	Bächlistrasse 6
5. Dezember	Elisabeth Boshard	Gronnstrasse 12, 9055 Teufen
6. Dezember	Chäferfächt	Friedhofstrasse 197
7. Dezember		
8. Dezember	Maria Bäniger	Rütholstrasse 25, 9052 Nieder- teufen
9. Dezember	Lydia Trivigno	Hechtstrasse 9
10. Dezember		
11. Dezember	Maria-Angela Steiger	Ebni 10
12. Dezember	Bibliothek	Teufen
13. Dezember	Rest. Traube Heidi Weiss- haupt	Ebni 17, 9055 Teufen
14. Dezember		
15. Dezember		
16. Dezember		
17. Dezember		
18. Dezember		
19. Dezember		
20. Dezember		
21. Dezember		
22. Dezember	Corina Saeteli, Raffael Thürl- mann	Haslenstrasse 6, 9055 Teufen
23. Dezember		

Für alle spontanen Teufnerinnen und Teufner:
Meldet euch für ein noch freies Datum und füllt unseren
Tüufner Adventskalender.

maria.vonallmen@teufen.ar.ch

Handänderungen im September und Oktober 2019

Swiss Ecotec GmbH, Lutzenberg, erworben am 23.12.13, an Barosa AG, Walzenhausen: Grundstück Nr. 745, Teufenerstrasse 200, 2'428 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 1465.

Bischof-Michel Maya, Trogen, erworben am 26.03.19, an Gallusberg AG Projekte, St. Gallen: Grundstück Nr. 1257, Kurvenstrasse 1401, 2'079 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 1401, Garage Vers.-Nr. 1628, Garage Vers.-Nr. 1464.

Riedi Esther, Teufen, erworben am 22.07.2005 / 20.09.2011, an A. Schneider Werner, Teufen, B. Schneider-Austin Jennifer, Teufen (Miteigentum zu je 1/2): Grundstück Nr. S10677, Stofelweid 5, 126/1000 Miteigentum an Nr. 2415 (4 1/2-Zimmerwohnung); Grundstück Nr. M10687, Stofelweid 5, 7, 1/20 Miteigentum an Nr. 2416 (Autoabstellplatz Nr. 7); Grundstück Nr. M10699, Stofelweid 5, 7, 1/20 Miteigentum an Nr. 2416 (Autoabstellplatz Nr. 19)

Roth Danja, St. Gallen, erworben am 29.11.17, an

Bauer Pascal, Nieder- teufen: 1/2 Miteigentum an Nr. S11212, Untere Böhlstrasse 3, 52/1000 Miteigentum an Nr. 1723 (3 1/2-Zimmer-Wohnung); 1/2 Miteigentum an Nr. M11225, Untere Böhlstrasse 1, 3, 1/20 Miteigentum an Nr. S11219 (Autoabstellplatz Nr. 6).

A. Erbgemeinschaft Ferrier Albert, Nieder- teufen, B. Fitterer Veronika, Teufen (Miteigentümer zu je 1/2), erworben am 11.12.1979 / 13.02.1981 / 07.10.2019, an Camel Real Estate GmbH, St. Gallen: Grundstück Nr. 334, Hauptstrasse 75, 641 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 403, Garage Vers.-Nr. 1746.

Thoma-Engel Sabine, Teufen, erworben am 21.06.05, an NIPCOS GmbH, Teufen: Grundstück Nr. 488, Wellenrüti 584, 340 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 584.

Henning-Geiger Margrit, Teufen, erworben am 14.07.06, an Stillhard Wilfried, St. Gallen: Grund-

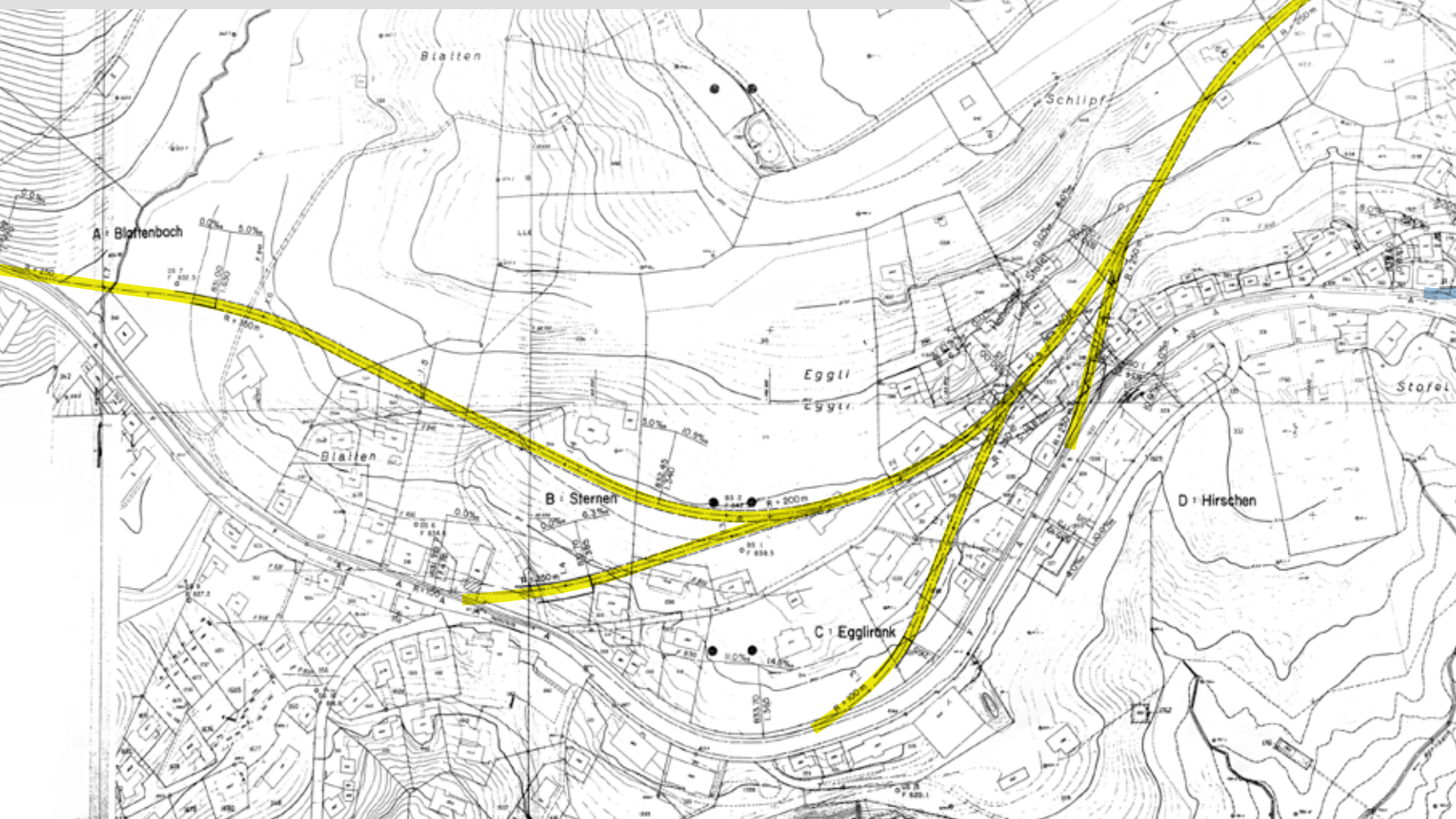
stück Nr. S11050, Grünaustrasse 6, 117/1000 Miteigentum an Nr. 2465 (3 1/2-Zimmerwohnung); Grundstück Nr. M11092, Grünaustrasse, 1/63 Miteigentum an Nr. 110 (Autoeinstellplatz Nr. 22).

Hengartner Ronny, Teufen, erworben am 23.02.12, an A. Ramsauer Harry, Nieder- teufen, B. Ramsauer-Anderegg Karin, Nieder- teufen (Miteigentümer zu je 1/2): Grundstück Nr. S11276, Fadenrainstrasse 5, 275/1000 Miteigentum an Nr. 2545 (4 1/2-Zimmer-Wohnung); Grundstück Nr. M11285, Fadenrainstrasse, 3/165 Miteigentum an Nr. 2481 (Autoeinstellplatz Nr. 1); Grundstück Nr. M11286, Fadenrainstrasse, 3/165 Miteigentum an Nr. 2481 (Autoeinstellplatz Nr. 2).

Erbgemeinschaf Keller Hans Rudolf, Teufen, erworben am 29.10.19, an Seaside Swiss AG, Wil: Grundstück Nr. 1313, Egglistrasse 25, 424 m² Boden, Wohnhaus Vers.-Nr. 382.

Die vielen Tunnels von Teufen

Die Diskussion um die Linienführung der Bahn durch Teufen geniesst derzeit wieder grosse Aktualität. Dabei gerät oft in Vergessenheit, wie lange diese Frage schon diskutiert wird. Auf dieser Doppelseite wirft die TP einen Blick zurück. Sachlich und kurz angebunden. Welche Frage war wann aktuell?



1889: Eröffnung der «Appenzeller Strassenbahn» von St.Gallen nach Gais. Damals die erste Bahn der Schweiz, die Dank der grossmehrheitlichen Linienführung auf der Strasse, die Kosten für den Bau eines eigenen Trasses einsparte.

1928: Hier wurde zum ersten Mal über die Frage «Bahn oder Bus?» diskutiert. Auslöser war ein Gutachten des Ingenieurs Robert Hohl aus Kilchberg. Er kam zum Schluss, dass die Bahn durch elf Busse und fünf Lastwagen ersetzt werden könnte.

1931: Die Bahn liess sich von Hohls Gutachten nicht von ihrem Konzept abbringen. Im Januar dieses Jahres wurde die Elektrifizierung abgeschlossen. Und die Bahn erhielt einen neuen Namen: die «Elektrische Bahn

St.Gallen-Gais-Appenzell» (SGA).

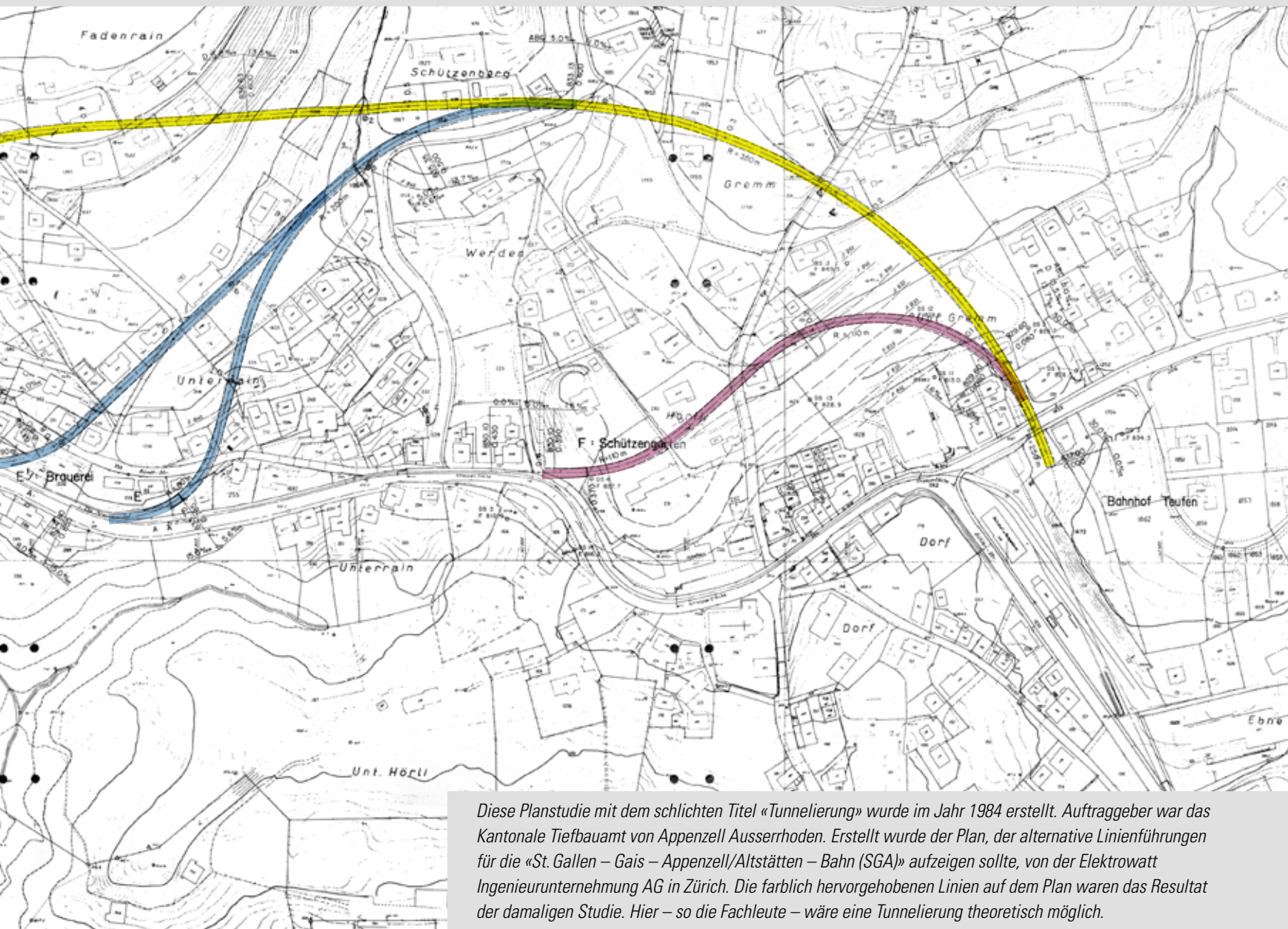
1952: In diesem Jahr kam die Idee des «Gremmtunnels» auf. Empfohlen hatte ihn das Zentralbüro für Landesplanung. Später – in der Zeit der Bus-oder-Bahn-Debatte in den 60er und 70er Jahren – wurde die Idee vom Gemeinderat ausdrücklich gestützt.

1962: Im Vorfeld des Umfahrungs-Baus kam die Idee einer Verlegung der Linienführung gegen Süden auf.

1969 bis 1973: Bau der Umfahrung anstelle der neuen Linienführung.

1990 bis 1992: In den frühen 1990er-Jahren schien die Tunnellösung auf dem Weg zur Realisierung. Im Auftrag der kantonalen

Bau- und Strassenkommission und der Appenzeller Bahnen hatte die Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG von 1984 bis 1991 detaillierte Grundlagen erarbeitet. Die Gemeinde Teufen hatte sich mit einer eigenen Planungskommission intensiv eingebracht. Die Diskussion um die Tunnellierung dominierte die politische Agenda des Jahres 1991 in der Gemeinde Teufen. Eine Repräsentativumfrage der Appenzeller Zeitung ergab zunächst 47 Prozent Tunnelbefürworter und 30 Prozent Gegner; 23 Prozent der Antwortenden waren noch ohne Meinung. Im Mai reichte die im Vorjahr gegründete politische Gruppierung «pro tüüfe» eine von 642 Personen unterzeichnete Petition ein, die eine Konsultativabstimmung über die Grundsatzfrage «Tunnel ja oder nein» forderte. Der Gemeinderat machte geltend, dass der Entscheid



Diese Planstudie mit dem schlichten Titel «Tunnelierung» wurde im Jahr 1984 erstellt. Auftraggeber war das Kantonale Tiefbauamt von Appenzell Ausserrhoden. Erstellt wurde der Plan, der alternative Linienführungen für die «St. Gallen – Gais – Appenzell/Altstätten – Bahn (SGA)» aufzeigen sollte, von der Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG in Zürich. Die farblich hervorgehobenen Linien auf dem Plan waren das Resultat der damaligen Studie. Hier – so die Fachleute – wäre eine Tunnelierung theoretisch möglich.

über das Tunnelprojekt laut Eisenbahngesetz allein beim Bund liege. Er sicherte aber zu, eine differenzierte Volksbefragung durchführen zu lassen. Mit dieser betraute er das Institut für Tourismus und Verkehrswirtschaft der Hochschule St. Gallen (HSG). Auch im Frühjahr 1992 kämpfte «pro tünfe» mit grossem Engagement weiter gegen das Tunnelprojekt. Die von der HSG durchgeführte Umfrage ergab den hohen Rücklauf von 1765 ausgefüllten Fragebogen. Rund zwei Drittel sprachen sich gegen eine Tunnelierung aus. Am häufigsten wurde mit dem schlechten Kosten-Nutzenverhältnis argumentiert. Die positive Auswirkung auf die Fahrzeiten und die Verkehrsverbesserung für das Dorf spielten eine untergeordnete Rolle. Auf Ansuchen des Gemeinderates wurde darauf im Mai 1992 die Tunnelprojektierung sistiert.

2009: Das Petitionskomitee «Stop Bahn-Tram Doppelspur Teufen» sammelt 1511 Unterschriften gegen die Doppelspur.

2010: Die Variante «Einspur plus» kommt aufs Parkett. Sie schlägt die Weiterführung der bestehenden Dorfdurchfahrt vor.

2014: Als Vorbereitung auf die entscheidende Abstimmung im Januar 2015 werden intensive Abklärungen betrieben. Es geht um die Frage eines möglichen Tunnels. Die Auswirkungen einer allfälligen Doppelspur und die Dorfgestaltung.

2015: Am 18. Januar 2015 lehnt Teufen einen Objektkredit über 30 Mio. Franken für eine Kostenbeteiligung an einem Tunnel zwischen Bahnhof und Stofel mit 1'058 Ja- gegen-

über 1'565 Nein-Stimmen ab.

2017: Am 21. Mai sagt Teufen mit 1648 Nein- zu 1279 Ja-Stimmen Nein zur Kurztunnel-Initiative.

2019: Die Ortsdurchfahrts-Diskussion nimmt wieder richtig Fahrt auf. Grund dafür sind die von der Bauherrschaft Anfang Jahr bekannt gegebenen Projektanpassungen, die auch Kostensteigerungen zur Folge haben. Die Abstimmung über den Kredit für die Dorfgestaltung wird aufgrund der unsicheren Ausgangslage verschoben. Schliesslich beschliesst die Bauherrschaft, eine Standortbestimmung durchzuführen. Über deren Ergebnisse wurde Ende November informiert.

Hinweis: Dieser Text stützt sich teilweise auf den Artikel «Bus statt Bahn? Tram? Oder Tunnel?» von Thomas Fuchs aus der TP vom November 2014.

Tagesfahrten

So, 08.12.19	¼ Tg. Samichlausfahrt mit Mittagessen, Chlaussack und Unterhaltung	Fr. 85.00
Mi, 01.01.20	¼ Tg. Gemütliche Neujahrsfahrt mit Mittagessen	*Fr. 79.00

*= Ausweis erforderlich!

Mehrtages- und Ferienreisen 2020

01.03.	8 Tg.	Kurferien in Abano	VP	Fr. 1285.00
11.04.	7 Tg.	Amalfiküste «Insel Capri – Neapel – Pompeji»	HP	Fr. 1295.00
17.05.	6 Tg.	Dresden die Sächsische Hauptstadt mit Ausflügen	ÜF	Fr. 1065.00
08.06.	5 Tg.	Ferien am Millstättersee «Millstatt» mit Ausflügen	HP	Fr. 815.00
29.06.	4 Tg.	Südtirol – Dolomiten «Gais im Ahrntal» mit Ausfl.	HP	Fr. 565.00
11.07.	14 Tg.	Norwegen – Schweden «Lofoten – Lappland»	HP	Fr. 2785.00
30.07.	4 Tg.	Berner Oberland «Meiringen» mit Ausflügen	ÜF	Fr. 675.00
10.08.	5 Tg.	Unbekanntes Deutschland «Erfurt» mit Ausflügen	ÜF	Fr. 795.00
08.09.	3 Tg.	Passau mit Donauschiffahrt	ÜF	Fr. 465.00
05.10.	6 Tg.	Französische Riviera »Menton« mit Ausflügen	HP	Fr. 1205.00
17.10.	2 Tg.	Saison-Abschlussfahrt nach Oberbayern «Bad Kohlgrub»	VP	Fr. 370.00
05.12.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Niederösterreich «Steyr»	HP	Fr. 595.00

Ans Reisen denken – Reisegutscheine schenken!
Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter: www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unser neues Reiseprogramm 2020 sowie das Tages- und Halbtagesfahrten-Programm!

51892
Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Ich danke meinen geschätzten Kunden für das Vertrauen und wünsche frohe Festtage und einen guten Start und viel Erfolg im neuen Jahr.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gählern 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

Basler Versicherungen

www.baloise.ch



**ICH DANKE IHNEN FÜR
IHR VERTRAUEN
UND WÜNSCHE IHNEN
FRÖHLICHE FESTTAGE**

**ERGOTHERAPIE
TEUFEN**

PRAXIS FÜR ERGOTHERAPIE
& HANDREHABILITATION

Marina Preisig
Dorf 16, 9053 Teufen
071 330 03 03
www.ergoteufen.ch



Hexenpunsch
Farmer 100 cl

3.50



Rumpunsch
Farmer 100 cl

3.50



Winterzauber-
punsch Farmer
100 cl

3.50



Glühwein
100 cl

2.50

Landi SÄNTIS AG
www.landisaentis.ch

Herisau, Schönengrund, Teufen, Urnäsch

Weihnächtliches im



claro
FAIR TRADE

Claro Weltladen Dorf 3
Telefon 071 333 51 91

fair denken - fair schenken

Das Ladenteam dankt der treuen Kundschaft herzlich.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.00 - 11.30 14.00 - 18.00
Samstag 9.00 - 12.00



HÖRLER TIEFBAU



Wir danken unseren Kunden für die schönen und geschätzten Aufträge und die angenehme Zusammenarbeit. Wir wünschen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr 2020.

Hörler Tiefbau AG, Schwanen, Mühtobel 1175, 9052 Nieder-teufen
Tel. 071 335 70 60 / Fax 071 335 70 61
www.hoerler-tiefbau.ch / info@hoerler-tiefbau.ch

Félice Angehrn

Marco Hobi ging zum ersten Mal als Achtjähriger chlausen. Sein bester Freund hat ihn damit angesteckt. Mit seiner Familie war er zuvor jedes Jahr im Dorf am Silvester. «Die Atmosphäre hat mir sofort gefallen», sagt er. Heute, als 18-Jähriger, ist er bereits ein erfahrener «schö-wüeschte Chlaus». Im Schuppel sind sie zu fünft – immer noch namenlos.

Ein Hobby mit Zeitaufwand

Seine erste Haube baute Marco vor zwei Jahren mit viel Geschick und Liebe zum Detail. Während vier Monaten arbeitete er praktisch jedes Wochenende an dem Kunstwerk.

Die Idee für das Sujet entstand, als die Chlausengruppe im Sommer auf der Gartenalp ein Wochenende verbrachte. Marco baute die zweistöckige Hütte fast eins zu eins im Querschnitt nach. Die Fassade ist geschindelt. In der Hütte gibt es eine Küche mit Ofen, eine Stube und oben in der Mansarde stehen zwei Betten (siehe Bild). Die winzigen Gegenstände im Haus sind von Hand geschnitzt und bemalt. Ein Schüfeli mit Beseli, in der Grösse eines Hosenknopfes, hängt an der Wand. In der Silvesternacht wird dann die Hütte beleuchtet auf dem Kopf getragen.

Während der Adventszeit sammeln die Mitglieder das «Chräs fürs Gwand.» Die Tannenzweige werden schuppenartig in die Gummizüge am Mantel hineingesteckt. Das nennt sich «Groscht» und der muss aus frischen Zweigen sein, damit er gut aussieht.

Marco erklärt, dass er bereits im Sommer Ideen und Materialien sammelt. Die Haube hat er zum Glück schon. Die Hauben werden alle drei bis vier Jahre neu gefertigt. An der Larve muss er noch ein paar lose Schuppen



Marco Hobi

.....

Im Chlausefieber



ankleben. Zur Singprobe treffen sich die Fünf ab Ende Oktober wöchentlich. «Dass der Schuppel gut singen kann, ist sehr wichtig. Es muss dann gut tönen.» Es bedarf einiger Stunden, bis die einzelnen Stimmen im Zäuerli fein abgestimmt sind. Marco singt mit seiner tiefsten Stimme der Gruppe den zweiten Bass.

Das Wichtigste am Chlausen sei, mit Leidenschaft und Freude dabei zu sein. Den Leuten zu danken und ein gutes neues Jahr zu wünschen. Wenn es Trinkgeld gibt, brauchen sie es für die Rollen und Schellen und natürlich für das gemeinsame Essen. Nach Tradition wird den Silvesterchläusen reichlich Weisswein

und Glühwein ausgeschenkt. «Damit haben wir kein Problem, denn wir wissen, was es «mag lidä.»»

Der Strech des Schuppels führt rund um Teufen, ins Tobel und öberegchlauset ins Neue Jahr wird meist mit dem Höttli-schuppel. «Abgemacht ist, dass wir uns am 31. Dezember um 4 Uhr treffen, so richtig frühstücken mit Rösti, Speck und Spiegeleiern, und uns anschliessend noch bei Dunkelheit auf den Weg machen.»

Kontrast zum Beruf

Marco ist im letzten Jahr seiner Ausbildung zum Strassenbauer bei der Firma Koch AG.

«Für mich ist das Chlausen ein echter Ausgleich zum strengen Baualltag. Da sind wir dauernd dem Wetter ausgesetzt und verrichten schwere Arbeit. Wir reissen nicht nur die Strassen auf und belegen sie wieder mit Asphalt, wie viele meinen. Auch das Verlegen von Wasserleitungen und Rohren für die Telekommunikation gehören zu unserem Alltag.

Mit meiner Berufswahl bin ich glücklich. Ich kann mich laufend weiterbilden auf dem Bau und meinen Hobbys nachgehen. Die Herstellung der Chlausenhaube hat mir viel Spass gemacht. Ich modelliere sehr gern, auch filigrane Arbeiten mit Holz, Metall usw. gefallen mir», erzählt Marco.

Marco Hobi

Geboren: 12. Juli 2001

Sternzeichen: Krebs

Familie: Eltern: Irene und Christian, Zwillingbruder Andrin, Bruder Manuel

Beruf: Strassenbauer in Ausbildung

Lieblingessen: Älplermagronen

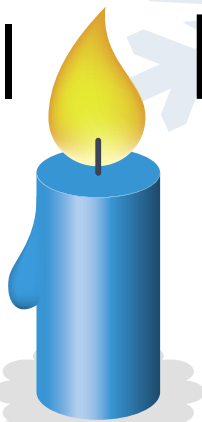
Lieblingsgetränk: Mineral

Musik: alles

Hobbys: chlausen, wandern, joggen, Modellbau

MALEREI LOOSER

Malerei Jakob Looser
Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Tel. 071 / 333 41 04
www.malerei-looser.ch



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Kundennähe ist uns wichtig!

★ ★ **WIR DANKEN FÜR DIE GUTE
ZUSAMMENARBEIT UND WÜNSCHEN
IHNEN FROHE FESTTAGE.** ★ ★

**SANIEREN
RENOVIEREN
UMBAUEN**



Mettler & Tanner AG

Ihr Kundenmaurer aus
der Ostschweiz

www.kundenmaurer.ch

Verkaufen Sie Ihr Auto?

Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi

Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch

Teufenerstrasse 164

9012 Riethüsi

Ihr Inserat auch auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot
erscheint Ihr Inserat auch auf unserem
News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige
einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell
vertreten – inklusive direkter
Verlinkung zu Ihrer Website.

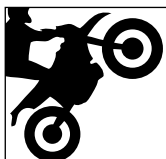
Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht



STÖCKLE METALLBAU

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



hnef

Hansueli Nef
Speicherstrasse 1525 | 9053 Teufen
Tel. 071 330 09 94
info@hnef.ch | www.hnef.ch

Di bis Fr 08.00 – 12.00 | 13.30 – 18.00
Sa 08.00 – 14.00

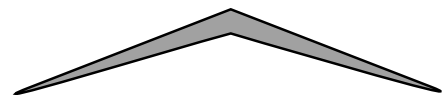
Gartengeräte Motorgeräte Zweiräder



Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Unseren Kunden danken wir für Ihr Vertrauen und
freuen uns auf Sie im 2020...

MK



Holzbau GmbH

**Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten**

Michael Knechtle

Tel./Fax 071 333 45 28

Mobile 079 349 53 73

Gaisweg 1099
9053 Teufen

mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

Den Pinsel übergeben

Mit dem Jahreswechsel wird aus der «Malerei Looser» die «Malergeschäft Looser GmbH». Der Gründer, Jakob Looser, geht nach 30 Jahren in Pension. Das Unternehmen wird von seinem langjährigen Mitarbeiter Enes Hasanovic übernommen.

«Beides sind absolute Glücksfälle», sagt Jakob Looser. Er ist Inhaber der Malerei Looser. Gerade sitzt er mit Enes Hasanovic und dessen Bruder Nevres im Znüni-Raum in der Halle der Holzbau Waldburger AG an der Speicherstrasse 19. Vor rund einem Monat hat die «Malerei Looser» hier ihr neues Magazin bezogen. Das ist der erste Glücksfall. «Wir haben in Teufen fast drei Jahre lang eine passende Halle gesucht. Und plötzlich fanden wir diese Lösung.»

Und der zweite? Die Nachfolgeregelung von Jakob Looser. Er hat das Unternehmen vor knapp 31 Jahren von Walter Hefner (Zeughausstrasse 3) übernommen und zu dem gemacht, was es heute ist. «Natürlich liegt mir das Geschäft am Herzen.» Deshalb führte er schon vor Jahren erste Gespräche mit seinem

langjährigen Mitarbeiter Enes Hasanovic – und die beiden wurden sich einig.

Langjähriger Mitarbeiter

Enes Hasanovic ist gelernter Maler mit Vorarbeiter-Ausbildung. Bei Jakob Looser arbeitet er schon seit fast 15 Jahren. Sein Bruder Nevres – ebenfalls Maler – seit vier Jahren. «Wer so lange zusammenarbeitet, weiss, wie das Gegenüber funktioniert», so Looser, «deshalb bin ich überzeugt, dass das Unternehmen bei ihnen in guten Händen ist.» Die Hasanovics übernehmen ein in Teufen gut vernetztes Malergeschäft.

In den vergangenen 30 Jahren hat Jakob Looser viele Kunden- und Geschäftsbeziehungen aufgebaut und bei bekannten Bauprojekten mitgewirkt: das Gemeindehaus, beide Kirchen oder der Lindensaal.

Qualität und Zuverlässigkeit

«Es ist natürlich schon etwas anderes, wenn man nun plötzlich

alle Entscheidungen alleine treffen muss», sagt Enes. Man spürt: Er und sein Bruder Nevres verstehen, was es bedeutet, ein Malergeschäft zu führen. Sie wissen: Am wichtigsten sind Qualität und Zuverlässigkeit. Einzige Änderung, nebst der neuen Adresse: Da die «Malerei Looser» bisher eine Einzelfirma war, wird daraus per 1. Januar 2020 die «Malergeschäft Looser GmbH».

tiz



Jakob Looser übergibt die Malerei Looser an die Brüder Enes und Nevres Hasanovic. Seit einigen Monaten gehört auch Roger Hanselmann zum Team (von links). Foto: tiz

Zukunft dank Zusammenarbeit

Bei der Rolf Waldburger AG an der Speicherstrasse 19 ist in diesem Jahr ein kleiner Gewerbepark entstanden. Nebst dem Malergeschäft Looser GmbH (siehe Text oben) sind hier jetzt auch die MK Holzbau GmbH und Frank Frei Schreinerei daheim.



Eine Werkstatt, drei Unternehmer: Michael Knechtle, Rolf Waldburger und Frank Frei (von links). Foto: tiz

Das Handwerk hat in der Familie von Rolf Waldburger Tradition. Er führt das Holzbau-Unternehmen bereits in vierter Generation. «Am Standort der Halle war früher auch noch eine Sägerei», erzählt er. Mit dem 62-Jährigen wird die Geschichte der Waldburger-Holzbauer an der Speicherstrasse 19 dereinst wohl enden, da sich keine interne Möglichkeit bot. «Also habe ich nach einer passenden Lösung gesucht.» Die Antwort: ein lokaler Gewerbepark. Dieser besteht aus dem Malergeschäft Looser GmbH (in der Halle), dem Schreiner Frank Frei und dem Holzbauer Michael Knechtle (MK Holzbau GmbH). «So lebt das Handwerk hier weiter, auch wenn ich in ein paar Jahren kürzer trete», so Waldburger.

«Ein Sechser im Lotto»

«Diese Lösung ist absolut genial», sagt Michael Knechtle. Er kennt Rolf Waldburger schon lange – hier hat er seine Lehre absolviert. Für ihn als Mieter hat die Lösung hier gleich mehrere entscheidende Vorteile: Die Werkstatt ist an einer Top-Lage. Er hat genügend Platz und

Zugriff auf einen gut ausgestatteten Maschinenpark. Ausserdem: «Wir drei ergänzen uns sehr gut und können uns gegenseitig aushelfen.» Nebst Michael Knechtle arbeiten bei der MK Holzbau GmbH noch zwei Festangestellte und ein Holzbau-Arbeiter. Frank Frei ist Alleinunternehmer: «Ich zog vor drei Jahren zu meiner Frau nach Niederteufen. Über einen Bekannten habe ich dann von dieser Idee gehört.» Als Schreiner konnte er den bestehenden Maschinenpark der Holzbauer ergänzen und kann für sie auch spezialisierte Arbeiten ausführen. «Für mich ist das perfekt. Auch, weil ich so von dem grossen Netzwerk der zwei profitieren kann.»

Rolf Waldburger AG, Tel. 071 333 14 70,
E-Mail: wabu_holz@bluewin.ch

MK Holzbau GmbH, Tel. 079 349 53 73,
E-Mail: mkholzbau@bluewin.ch

Frank Frei Schreinerei, Tel. 078 832 77 33,
E-Mail: info@frankfrei.ch

Alle bei: Speicherstrasse 19, 9053 Teufen

Die Lieblingsbücher der Bibliothekarinnen

Da im 40-Jahr-Jubiläum schon viel über die Bibliothek geschrieben wurde, lässt das Team auf dieser Seite die Bücher sprechen und präsentiert eine Auswahl an lesenswerten Neuerscheinungen.



**1842 –
Der grosse Brand
von Hamburg**
Arne Buggenthin
(acabus)

Der erste Roman des in Hamburg geborenen Autors überzeugt mit einer spannenden, an den Fakten orientierten Handlung. Das Buch erzählt von den Tagen vom 2.–9. Mai 1842 und lässt uns in das Leben zu dieser Zeit blicken. Marie und Adam sind frisch verliebt und Claas besteht die Aufnahme in die Feuerwehr ... bis sich in der Nacht zum 5. Mai alles verändert. Ein kleines Feuer beginnt mit rasender Geschwindigkeit um sich zu greifen. Es herrschen Angst und Verzweiflung. Die Feuerwehr setzt alles daran, den Brand unter Kontrolle zu bringen, doch es scheint, als würde die Welt untergehen.

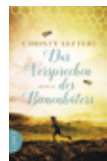
Doreen Fässler



**Alles was ich dir
geben will**
Dolores Redondo
(btb Verlag)

Der Schriftsteller Manuel Ortigosa verliert seinen Ehemann Álvaro bei einem Autounfall. Was hatte Álvaro auf dieser entlegenen Landstrasse in Galicien gemacht in jener Nacht? Zusammen mit einem eigensinnigen Polizisten und einem Priester macht er sich auf Spurensuche. In den folgenden zwei Wochen wird er nicht nur mit der Vermutung konfrontiert, dass es sich bei dem Unfall wahrscheinlich um einen Mord handelte, sondern auch mit der

Tatsache, dass Álvaro ein geheimes Doppelleben führte und Spross einer alten Adelsfamilie war. Esther Gähler



**Das Versprechen
des Bienenhüters**
Christy Lefteri (Limes)
Nuri lebt mit seiner
Frau Afra, dem

kleinen Sohn Sami und seinen Bienen im syrischen Aleppo ein einfaches und glückliches Leben. Doch der Krieg zerstört alles. Bei einem Bombenanschlag kommt Sami ums Leben und Afra verliert ihr Augenlicht. Um sich selbst zu retten, fliehen Nuri und Afra. Die Autorin Christy Lefteri lebte die Sommermonate 2016 und 2017 in einem Flüchtlingslager in Athen. Aus den vielen Schilderungen, die sie dort hörte, beschreibt sie sehr eindrücklich die Flucht von Nuri und Afra nach England. Dort angekommen, steht die schwierigste Herausforderung den Beiden noch bevor – das Wiederfinden der Liebe zueinander und der Glaube an eine gemeinsame Zukunft. Karin Sutter



Der Honigbus
Meredith May
(Fischer Verlag)

Die Autorin beschreibt in ihrem autobiografischen Buch, wie ihr Grossvater sie als kleines Mädchen mit der faszinierenden Welt der Bienen vertraut macht. Meredith wird aus einer stark zerrütteten Familie mit fünf Jahren an die andere Küste der USA, nach Big Sur, Kalifornien verpflanzt, in eine ihr vollkommen fremde Welt. Die Aufmerksamkeit des Grossvaters und die immer tiefer werdende Beziehung zu den Bienen geben dem verzweifelten, im Stich gelassenen Kind Zuversicht und Lebensfreude. Ein wunderbares

Buch über die Kraft der Liebe und über die Wichtigkeit der Honigbiene für uns Menschen.

Gabrielle Brun



Der Wintersoldat
Daniel Mason
(Verlag C. H. Beck)

Der 22-jährige Medizinstudent Lucius wird als Sanitätsoffizier während des Ersten Weltkriegs in die Karpaten geschickt. Er hat keinerlei Erfahrung und findet sich als einziger Arzt in einem heruntergekommenen Kriegslazarett wieder. Die Krankenschwester Margarete zeigt ihm, was zu tun ist, wie die zahlreichen Amputationen gemacht werden müssen. Dieser historische Roman erzählt nicht nur über das Grauen des Krieges. Er ist auch eine zarte Liebesgeschichte und ein eindrücklicher Bericht über den Werdegang dieses jungen Mannes, der eigentlich die Erforschung neurologischer Erkrankungen angestrebt hatte und der sich nach Kriegsende auf die Suche nach seiner verlorenen Liebe macht. Esther Gähler



Die Stille des Todes
Eva García Sáenz
(Fischer Scherz)

Der Erzähler Inspector Unai Lopez de Ayala beginnt seine Geschichte mit dem Ende. Er hat bei der Aufklärung von seinem neusten Fall, der stark an eine Serie von Verbrechen vor 20 Jahren erinnert, eine Kugel in den Kopf bekommen. Wurde damals der falsche Täter inhaftiert? Die Autorin streut immer wieder Geschehnisse aus der Vergangenheit ein und führt die zwei Zeitstränge gekonnt zusammen. Atmosphärische Spannung in der baskischen Stadt Vitoria – Fortsetzung folgt.

Erika Bänziger



Drei
Dror Mishani
(Diogenes)

Drei Frauen mit
völlig verschiedenen

Leben begegnen demselben Mann, dem freundlichen und aufmerksamen Anwalt Gil, zu unterschiedlicher Zeit. Orna, die alleinerziehende Lehrerin, blüht wieder auf und kann sich vorstellen, mit Gil ein neues Leben aufzubauen. Emilia, die Pflegerin aus Riga, verliert Arbeit und Unterkunft und Gil hilft ihr wieder Fuss zu fassen. Ella, die verheiratete Studentin mit drei Kindern, kann sich eine Affäre mit ihm vorstellen. Was diese drei Frauen verbindet, erzählt der israelische Schriftsteller Dror Mishani raffiniert und voll unerwarteter Wendungen.

Marianne Clavadetscher



Laufen
Isabel Bogdan
(Kiepenheuer & Witsch)

«Ein, ein, aus, aus, aus, aus», so hören sich die Atemzüge der Ich-Erzählerin im neuen Roman von Isabel Bogdan an. Mit Laufen versucht sie den Verlust ihres Lebenspartners zu überwinden, neue Gedanken zuzulassen und zu vergessen. Nicht ihren Partner zu vergessen, aber das Vergangene so zu verarbeiten, dass wieder ein lebenswertes Leben möglich wird. Eindrücklich schildert die deutsche Autorin, wie schrecklich der selbstgewählte Hinterschied aus dem Leben für die Zurückgebliebene ist und wie schwierig es für sie ist, im Leben wieder Fuss zu fassen und neben der Trauer auch wieder Freude und Glück zu spüren. Das regelmässige Laufen bringt dabei weit mehr als nur körperliche Fitness. Karin Sutter

Im Spiel ist der Mensch gefordert, aktiv zu sein

Das Team der Ludothek empfiehlt neue Spiele

Wer spielt, der muss etwas tun. Denken, entscheiden und kombinieren. Erklären, reimen oder fühlen. Bei manchen Spielen wird gelesen, gezählt und gerechnet, bei anderen versteckt und gesucht. Es gibt Spiele mit viel Bewegung und solche mit Konzentration. Aber alle Spiele sind in einem gleich: Im Spiel ist der Mensch gefordert, aktiv zu sein. Eine Auswahl unserer Neuheiten finden Sie hier:



Tal der Wikinger

(Kinderspiel des Jahres 2019)

Hier versuchen die Spieler jeweils als Sieger aus einem Wettstreit der Wikinger im Wikingertal hervorzugehen. Dieser besteht aus dem jährlichen Fässerkegeln, bei dem die Spieler mit einer Kugel farbige Fässer umkegeln müssen. Schaffen sie es, die richtigen Fässer umzuwerfen und damit ihre eigene Wikingerfigur an eine optimale Wertungsposition zu bringen, werden sie mit Goldmünzen belohnt. Gewinner ist der Spieler, dessen Wikingerclan am Ende des Spiels die meisten Goldmünzen besitzt.

Für 2–4 Kinder ab 5 Jahren.
(haba) Janine Hottkowitz



Hempels Sofa

So viel Krempel im Hause Hempel! Alle Spieler wollen Hugo

Hempel dabei helfen, sich einen Weg durch das Chaos im Hause Hempel zu bahnen, und müssen dabei vor allem ein gutes Gedächtnis beweisen und den Überblick bewahren. Ein origineller Spielmechanismus und ein grosser 3D-Spielplan sorgen für jede Menge Spielspass.

Für 2–4 Spieler ab 5 Jahren.
(haba) Angelika Buitendijk



Monster-Bande

Schnelles Beschreib-, und Beobachtungsspiel mit leichten

bis schwierigen Spielvarianten. 54 Karten mit 3 verschiedenen Farben und 12 unterschiedlichen Eigenschaften (Hörner, Augen, Zähne usw.) werden gemischt in die Tischmitte gelegt. Die Karte mit dem Zwilling ist im verdeckten Kartenstapel versteckt. Jeweils ein Spieler beschreibt die Monster so genau, dass sein Team den Zwilling findet. Achtung, sind die Würfel auch im Einsatz, dürfen 2 Symbole nicht genannt werden. Aufmerksamkeit ist gefragt und ja – die Zeit verrinnt...

Für 2–8 Spieler ab 7 Jahren.
(drei Hasen) Karin Lengwiler



Just One

(Spiel des Jahres 2019)

Bei diesem Partyspiel sind Kreativität

und Intuition gefragt: Ziel ist es, dem aktiven Spieler anhand von verdeckt auf Tafeln geschriebenen Hinweisen beim Erraten eines Begriffs zu helfen. Nehmen wir an, der gesuchte Begriff ist «Katze». Da könnten «Haustier», «Fell», «Mäuse», «Tiger» hilfreiche Hinweise sein. Aber Achtung: Jeder darf nur ein Wort aufschreiben, alle Hinweise müssen verschieden sein und der aktive Spieler darf nur einmal raten – eben, Just one! Ein kooperatives Partyspiel mit einfachen Spielregeln, einfachem Spielablauf und mittlerem Glücksfaktor.

Für 3–7 Spieler ab 8 Jahren
(Asmodee). Brigitte Tobler



Heul doch, Mau Mau

In diesem Spiel versuchst du Punkte zu erhalten, indem du passende Karten auf deinen Ablagestapel legst. Der Heulfaktor ist jedoch vorprogrammiert, denn oft musst du Karten an deinen linken oder rechten Mitspieler abgeben oder eine Karte verdeckt spielen und damit Minuspunkte kassieren.

Für 3–6 Spieler ab 8 Jahren.
(Ravensburger) Patricia Gut



Overload

Einfach, unterhaltsam und spannend! Ein klassisches Würfel- und Laufspiel mit wenig Regeln, das schnell gelernt und dennoch spannend ist.

Für 3–5 Spieler ab 8 Jahren.
(Schmidt Spiele) Gabi Zellweger



Skyjo

Das unterhaltsame Kartenspiel für Jung und Alt: Skyjo ist mit den einfachen Regeln eine Bereicherung für gesellige und spannende Spielabende. Zu zweit ist es lustig, aber mit mehr Leuten noch lustiger. Aufgrund seiner kompakten Grösse kann das Kartenspiel sehr gut als Begleiter auf Reisen mitgenommen werden.

Für 2–8 Spieler ab 8 Jahren.
(Magilano) Masayo Girardi



Monopoly Gamer –

Mario Kart Edition

Der Klassiker für alle Mario Kart Fans. In der Gamer-Edition mit 4 Mario Kart-Rennwagen als Spielfiguren können Gross und Klein auf dem Spielfeld ein spannendes Rennen um

die meisten Punkte fahren. Die Spieler sammeln Münzen und kaufen Grundstücke. Mit dem Power-Up-Würfel können sie ihre Spezialfähigkeiten boosten. Jeder Zug über Los löst ein Rennen aus, das der beste Würfler gewinnt. Eine sehr unterhaltsame Monopoly-Version, die auch zeitlich im Rahmen bleibt.

Für 2–4 Rennfahrer ab 8 Jahren.
(Hasbro) Martina Meier



Das Mass aller Dinge

Bei diesem Spiel geben die Spielerinnen und Spieler Einschätzungen zu teils kniffligen Fragen ab. Auf einer zu jeder Frage passenden Skala wählen sie einen Bereich aus, in dem sie das Ergebnis vermuten. Die vielen ungewöhnlichen Fragen halten einen auf Trab, und man verschätzt sich doch häufiger als man denkt. Sortiert man die allzu schwierigen Fragen aus, können auch jüngere Kinder problemlos mitspielen. Das Spiel regt zum Knobeln und Raten an und fördert das mathematische Vorstellungsvermögen.

Für 2–6 SchätzerInnen ab 14 Jahren.
(Gamefactory)

Elena Bollhalder



Alte Haslenstrasse 5 / 9053 Teufen / 071 223 76 76

193.1 m2 Laden, Praxis oder Büro im EG mit separatem Eingang und Parkplätze, Besprechungsräumen und Terrasse zur Mitbenutzung.
CHF 2'298.00 pro Monat exkl. NK

86.9 m2 Büro im EG inkl. Parkplätze, Besprechungsräumen und Terrasse zur Mitbenutzung
CHF 1'034.00 pro Monat exkl. NK



rimmoa
VERWALTUNG | VERMIETUNG | VERKAUF

«persönlich, kompetent, vertrauensvoll»

rimmoa GmbH | Hauptstrasse 60 | 9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 04 | info@rimmoa.ch | www.rimmoa.ch

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Frohe Weihnachten!

Dorf 14 | 9053 Teufen
071 333 14 14 | info@demar-ag.ch

Wohnbaugenossenschaft AWG
Krankenhausstrasse 7, 9053 Teufen

2.5-Zimmer-Wohnung (74.8 m²) zu vermieten

Netto	CHF	1'400.00
Nebenkosten	CHF	220.00
Brutto	CHF	1'620.00

Küche, Wohn-/Essbereich grosszügig konzipiert, Loggia mit Verglasung, hochwertiges Parkett, rollstuhlgängig, Saunaanlage, Fitness- und Gemeinschaftsraum zur Mitbenutzung

IDP Treuhand AG - 071 791 70 10
www.awg-teufen.ch

Bequemer und schneller Verkauf Ihrer Immobilie? Profitieren Sie von der Nummer 1 in der Schweiz.

KURATLI Immobilien-Treuhand

Urban Kuratli
Birkenstrasse 12
9100 Herisau
Telefon 071 351 18 90

Oberstofel
9127 St. Peterzell
Telefon 071 377 16 26

eidg. dipl. Immobilien-Treuhandler
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

Schätzungsexperte für Immobilien des Hauseigentümerverbandes AR
SVIT-Mitglied (Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft)

Immobilien-Verkäufe / Marktwertschätzungen / Verwaltungen / Abparzellierungen

Gleitschirmflieger vom Kronberg gestartet richtung Hundwilerhöhe im Nebelmeer.

Heben Sie ab und fühlen Sie sich frei von Stress. Bleiben Sie über den Wolken, während ich für Sie den richtigen Weg finde um sicher zu landen.

Habe ich Ihr Interesse geweckt?
Kontaktieren Sie mich für eine kostenlose Marktwertanalyse Ihrer Immobilie. Ich freue mich auf Sie!

Stefan Salvotelli
E stefan.salvotelli@remax.ch
T 079 692 30 67
www.remax.ch/stgallen

RE/MAX
Elite - St. Gallen

Unser Jahres-Wettbewerb: Erinnern Sie sich?

Ausnahmsweise stellen wir Ihnen in diesem Dezember-Rätsel nicht nur Fragen, die sich auf diese TP beziehen. Stattdessen fordern wir Ihre Erinnerung heraus: Jede Frage bezieht sich auf eine «Tüüfner Poscht» des Jahres 2019 (in chronologischer Reihenfolge).

Machen Sie mit und gewinnen Sie als Zusatzpreis einen 100-Franken-Gutschein für das Theater St.Gallen.

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörenden Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort: Tradition

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--



1 Wem hat Teufen Ende 2018 «Tschüss» gesagt?
A: Einer Beiz
T: Einem Schalter
E: Einem Gestaltungsplan

2 Wie viele Besucher kommen pro Jahr ins Zeughaus?
R: 5000
N: 6000
T: 7000

3 Was soll der Sammelbüel bekommen?
I: Einen Wanderweg
B: Eine Bushaltestelle
A: Einen Schräglift

4 Womit beschäftigt sich Danilo Just?

T: Literatur
D: Roboter
L: Musik



5 Wer feiert seinen «40igsten»?

S: Lindensaal
U: Katholische Kirche
I: Bibliothek



6 Was ist Erich Schäppers Leidenschaft?

O: Wandern
L: Kochen
T: Münzen

7 Was ist für Unternehmen immer schwieriger zu finden?

S: Genügend Arbeit
I: Passende Lernende
C: Lagerraum



8 Wie viele Autos fahren täglich am Gemeindehaus vorbei?

S: 4000
L: 5000
O: 5600



9 Wer hat ausnahmsweise in der «Waldegg» gekocht?

N: Handballer
A: Gemeinderat
U: Gewerbeverein

Der Tag der grossen ENTHUELLUNG



Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.– Restaurant Schwanen, Mühl-
tobel 1175, 9052 Niederteufen):
*Hans-Peter Fischer, Rütiholzstr.
23, 9052 Niederteufen.*

2. Preis (Gutschein Fr. 50.–

Am 25. November war es schliesslich so weit: Die Bauherrschaft verkündete die Ergebnisse der Standortbestimmung der Ortsdurchfahrt im Lindensaal. Foto: Archiv

Tutto Maglia Shop, 9053 Teufen): *Silvia Inauen, Schützenbergstr. 3, 9053 Teufen.*

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige):
Helena Bühler, Schützenstr. 24a, 9100 Herisau.

4. Preis (Kalender «Sen-
nisch 2020» von Hans Zürcher,
Teufen): *Mägi Schmidt, Hintere Lortanne 7a, 9053 Teufen.*

5. Preis (Kalender «Tüüfe
2020» von Hans Zürcher, Teu-
fen): *Elsbeth Gähler, Hummel-
halde 1017, 9053 Teufen.*

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Januar 2020.

Senden Sie die Lösung an:
Tüüfner Poscht, Postfach 255,
9053 Teufen oder per Mail an:
wettbewerb@tposcht.ch



«I will rise» – Abendgottesdienst mit Band



Am 27. Oktober fand unter dem Motto «I will rise» ein Abendgottesdienst mit der Worship-Band der Kirche Bild aus St. Gallen statt.

Im Wortteil des Gottesdienstes waren junge Menschen aus unserer Kirchgemeinde zu hören, die sich in der Jugendarbeit Timeline engagieren. Sie berichteten in kurzen Theatersequenzen und Gedichten von Ängsten, vom Scheitern und von dem, was ihnen Hoffnung gibt. Und diesen Faden nahm schliesslich Pfarrerin Andrea Anker in ihrer Pre-

digt auf. Sie wies u.a. darauf hin, dass im Zentrum des christlichen Glaubens ja einer stehe, Jesus Christus, der nach menschlichen Massstäben auch gescheitert sei und doch gerade so seine Mission erfüllt habe. Er und seine Botschaft sind auferweckt worden (im Englischen heisst «rise» auch «aufwecken») und leben fort. Und mit dem Gedanken: «I will rise» – schon in diesem jetzigen Leben, entliess Pfarrerin Andrea Anker die Gottesdienstbesuchenden zum Beisammensein im Kirchgemeindehaus und in die neue Woche.



Mit grosser Begeisterung trafen sich am 15. November «Drei gute Jahrgänge» (1982, 1972 und 1962) zu einem geselligen Abend rund ums Thema Wein. Zum Schluss wurden die nächsten drei guten Jahrgänge erkoren, welche 2020 in den Genuss einer Einladung zu diesem besonderen Anlass kommen werden, nämlich 1985, 1975 und 1965.

Eure Weihnachts-Päckli kommen an!

Über 500 Aktion-Weihnachtspäckli konnten am 20.11.19 von Gais nach Frauenfeld zur Beladung eines von 35 Camions nach Osteuropa auf die Reise gehen. Allein in Teufen wurden bei den Kirchgemeinden 84 Päckli und Warenspenden abgegeben. Ganz herzlichen Dank fürs Mitmachen! Crăciun fericit (Frohe Weihnachten auf Moldawisch)!



Werner Schweizer und Markus Otto beim Verladen eines Teils. Foto: zVg.

Gottesdienste über Weihnachten und Neujahr

22. Dezember, 17.00 Uhr

«Nun singet und seid froh» – Sing-Gottesdienst mit Pfarrerin Verena Hubmann und Gastorganist Wilfried Schnetzler.

24. Dezember, 17.00 Uhr

«Ein Kind und ein König» – Familienweihnachtsfeier mit Pfarrerin Andrea Anker, Simone Mayrhofer, Cevi Teufen und dem titelgebenden Weihnachtsmusical. Es musiziert die ganze Familie von Andrea Jäckle.

24. Dezember, 22.30 Uhr

«Grosser Gott ganz klein» – Christnachtfeier mit Pfarrerin Verena Hubmann und Lea Jäckle (Violine)

und Andrea Jäckle (Orgel).

25. Dezember, 9.45 Uhr

«Das Wunder mit-teilen» – Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, mit Pfarrerin Verena Hubmann, Hans Sturzenegger (Hackbrett) und Hiroko Haag (Orgel, Flügel).

29. Dezember, 9.45 Uhr

«Sorgt euch nicht!» (Mt 6,25ff) – Gottesdienst zum Jahresausklang mit Pfarrerin Andrea Anker und Andrea Jäckle (Orgel).

1. Januar, 17.00 Uhr

«Aller Anfang ist klein» – anKlang-Gottesdienst zur Jahres-

losung 2020: «Ich Glaube, hilf meinem Unglauben!» (Mk 9,24), mit Pfarrerin Verena Hubmann, Manuel Peitzker und Xaver Himpsl (Piccolotrompeten) und Andrea Jäckle (Orgel), anschliessend Neujahrsapéro.

Ökumenisch miteinander Weihnachten feiern – «Gemeinsam is(s)t Weihnachten»

Unter diesem Titel feiern wir nun schon einige Jahre ökumenische Miteinander-Weihnachten in unserer Gemeinde. Am Heilig Abend, dem 24. Dezember, sind Sie – ob allein oder mit der ganzen Familie, ob älter oder jünger, ob von hier oder von weiter her – ins evangelische Kirchgemeindehaus

Hörli eingeladen zu einem feinen Weihnachtssessen und besinnlichen Stunden mit Geschichten, Liedern und Gesprächen.

Ab 18.15 Uhr starten wir mit einem Apéro und beenden die Feier gegen 22 Uhr, damit Sie bei Bedarf die Christnachtfeier in der evangelischen oder katholischen Kirche besuchen können.

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 20. Dezember auf dem Sekretariat (sekretariat@ref-teufen.ch, 071 333 13 64) oder bei unserer Sozialdiakonin Brigitte Heule (brigitte.heule@ref-teufen.ch, Tel. 079 855 76 44).

Ökumenischer Auftakt zum Advent mit dem Jodlerclub Teufen



Der Jodlerclub Teufen wird anwesend sein. Foto: zVg.

Am Sonntag, 1. Dezember, laden die beiden Teufener Kirchgemeinden ein zum gemeinsamen Auftakt zum Advent mit einem ökumenischen Gottesdienst um 10 Uhr in der kath. Kirche.

Es ist nicht von der Hand zu weisen: Die aktuelle Zeit, in der wir leben, macht vielen Sorgen. Was oder wem vertrauen wir uns in dieser nicht ganz einfachen Zeit an?

Wir Menschen folgen immer wieder Programmen, Parolen oder Idealen. Das Licht erkennt

man aber eigentlich erst im Dunkel. Die Erfahrungen der Zeit führen letztlich auch dazu, dass wir unsere Wege überdenken. Wege finden, die zum echten Licht führen, dazu wollen die Seelsorgenden motivieren im Rahmen des ökumenischen Auftaktes zum Advent – und zwar am Sonntag, 1. Dezember, um 10 Uhr. Der Gottesdienst wird umrahmt mit den Gesängen des Jodlerclubs Teufen. Die adventlichen Gesänge bewegen das Herz. Im Anschluss sind alle zu einem einfachen Suppenmahl mit Kuchenbuffet eingeladen.

Dienstagmorgen im Advent: Lichtfeier mit Zmorgä

Dienstags im Advent läuten frühmorgens um 6.30 Uhr die Kirchenglocken im Stofel und laden ein zur Roratefeier, der besinnlichen «Frühschicht» im Advent. Mit Kerzenlichtern, Geschichten, gehaltvoller Musik und kurzen Texten gestalten die Liturgen mit den Religionslehrerinnen und ihren Schulklassen einen besonderen Tageseinstieg zu diversen adventlichen Themen. Im Anschluss wird jeweils ein einfacher Zmorge im Pfarreizentrum Stofel serviert. Die Roratefeier am Dienstag, 10. Dezember, bereiten Frauen aus der FG Teufen-Bühler-Stein vor. Dazu spielt das Flötenensemble St. Georgen.

Erlebnisweihnachten für Familien – Heiligabend ist da!

An Heiligabend, 24. Dezember, lädt die Pfarrei auf 17 Uhr zum wohl bestbesuchten Gottesdienst, zur Kinderweihnachtsfeier in die kath. Kirche Teufen ein. Wir machen uns mit einer bewegenden Weihnachtsgeschichte, den Liedern und der stimmigen Musik auf den Weg, das Geheimnis von Weihnachten zu erleben. Die Teufner Gospelsolistin Ramona Künzli wird mit vertrauten und modernen Weihnachtsliedern und -melodien die Feier umrahmen. Eine Gruppe Eltern aus der Pfarrei bringt mit Spiel, Wort und Bild den Kindern und ihren (Gross-)Eltern das Geheimnis der Geburt Jesu näher, bevor die Familien das Friedenslicht aus Bethlehem nach Hause tragen.



Das Friedenslicht aus Bethlehem wird an Heiligabend in allen Gottesdiensten ausgeteilt.

Mit allen Sinnen Weihnachten erleben

Ein zeitgenössisches Christfest mit bewegender Musik.

An Heiligabend um 22.30 Uhr öffnet sich die Kirchenpforte zur Christmette in Teufen. Die beiden professionellen Zürcher Musiker Jan Grimm und Viviane Nüscherler (Foto) umrahmen die Christnacht mit Querflöte und Harfe. Die Musiker nehmen auf, was in Worten und Gesten durch die Liturgie gefeiert wird: das Licht der



Hoffnung, welches das Dunkel der Welt zum Leuchten bringt. Anstelle einer Predigt hören wir eine Weihnachtsgeschichte aus unserer Zeit und bringen sie in Verbindung mit der biblischen Erzählung von der Menschwerdung Jesu.

«Neues Jahr – neue Chance»: Mit guten Gedanken und Segen ins neue Jahr

Die Uhrzeiger drehen unbeirrt ihre Runden. Wir werden älter. Jahr für Jahr.

In den Übergängen der Jahre blicken wir bewusst zurück auf Vergangenes und stellen uns den Fragen nach der Zukunft: Was das neue Jahr wohl bringen wird? Redewendungen und Zitate sind wie ein reicher und weiser Fundus, um mit guten Gedanken und Segen ins neue Jahr zu starten.

Der Gottesdienst wird musikalisch umrahmt durch die Steiner Sängerin Antonia Brown und ihren solistischen Gesang. Die Pfarrei lädt ein zum Gottesdienst

am Neujahrstag, 1. Januar 2020, um 17.30 Uhr in der kath. Kirche Teufen. Im Anschluss servieren die Pfarreiräte das «Neujahrscüpli» zum Jahresbeginn.



Neues Jahr, neues Glück?

Foto: zVg.

Die Sternsinger sind unterwegs!

Am Dienstag und Mittwoch, 7. und 8. Januar 2020, sind die Sternsinger in Teufen unterwegs! Sie bringen die guten Wünsche und den Segenswunsch in die Häuser und Wohnungen im Dorf. Wer sich einen Besuch sichern möchte, melde sich direkt bei Valeria Steiner (079 709 60 07) oder Natalie Fuchs (079 593 95 98).

Die Aussendungsfeier ist am Sonntag, 5. Januar um 10 Uhr in der kath. Kirche Teufen angesetzt.

Im Gedenken



Lina Reifler

30. 8. 1942 – 3. 11. 2019

Über ihre Kindheit und Jugend sprach sie nur selten: Lina Reifler ist in

Stein aufgewachsen, im «Schützengarten». Sie half früh in Backstube und Restaurant mit, besorgte die Zimmer der Kurgäste. Ihren Adoptiveltern war sie dankbar. Die Erinnerung an die frühe Kindheit, an ihre leiblichen Eltern, hielt sie verschlossen. Dass deren Häuschen, welches sie geerbt hatte, vom Vormund für wenig Geld einem Bekannten verkauft worden war, empfand sie später als Ungerechtigkeit.

Nach der Schule kam sie zu einem Pfarrerehepaar im Unterland, das oft im «Schützengarten» zu Gast gewesen war. Lineli, wie alle sie nannten, half im Haushalt und gab Sonntagsschule. Der Frau Pfarrer konnte sie es aber nicht recht machen. Wegen Kleinigkeiten wurde sie gescholten.

«Komm du zu uns!», sagte ihr Peter Spörri dann irgendwann zu Beginn der 1960er Jahre, als ihm auffiel, dass Lina, zurück im «Schützengarten», unglücklich war. Als sie die Stelle im Café Spörri antrat, war sie scheu und linkisch. Doch bald zeigten sich ihre schnelle Auffassungsgabe, ihre Fingerfertigkeit, Ausdauer und Gründlichkeit. Sie lernte das Binden von Ostereiern, machte die schönsten Geschenkpäckli. Sie arbeitete im Laden, verkaufte im Café Patisserie, richtete in der Küche Salate an. Sie konnte einfach überall eingesetzt werden.

Bald wurde sie die rechte Hand des Ehepaars Spörri. Meine Eltern schätzten ihre Zuverlässigkeit und vertrauten ihr vollkommen. Sie wurde Teil der Familie. Im Dorf und bei den Café-Gästen war sie eine geschätzte Persönlichkeit. Die Kunden waren dankbar für ihre Herzlichkeit.

Nach dem Verkauf des Café Spörri wurde sie zunächst Co-Geschäftsleiterin, achtete darauf, dass die Gäste weiterhin zuvorkommend empfangen wurden, die Spezialitäten des Hauses erhalten blieben. Doch mit der unpersönlichen Führung des Betriebs bekundete sie zunehmend Mühe.

Sie nahm Stellen in einer Confiserie in St. Gallen und später in einer Konditorei in Winterthur an, merkte aber, dass sie einen anderen Weg einschlagen wollte. Sie bezog

eine Wohnung im Haus von Naturarzt Alfred Sigrist, besorgte ihm nebenbei den Haushalt, half mit in der Produktion von Salben. Nach und nach machte sie sich dann auch unentbehrlich in der Praxis von Naturarzt Roland Vontobel, dem Nachfolger von Alfred Sigrist. Auch im AHV-Alter dachte sie nicht an Ruhestand. Patientinnen und Patienten schätzten ihre offene Art, spürten ihre Empathie. Sie war glücklich, wenn sie helfen konnte. In den Ferien, die sie im Engadin verbrachte, sammelte sie nebenbei Heilkräuter, die in der Praxis Verwendung fanden.

Als ihre Mutter pflegebedürftig wurde, holte sie sie nach Teufen, besuchte sie regelmässig im Heim. Nach ihrem Tod im Jahr 1998 nutzte sie die freie Zeit, um sich in der Kirchgemeinde zu engagieren. Sie holte ältere Menschen mit dem Auto ab und brachte sie in den Gottesdienst oder wirkte mit im Kirchenkaffee-Team. Neben ihrer Berufstätigkeit kümmerte sie sich um ältere Menschen, die zu ihrem Freundeskreis gehörten. Lineli war immer zur Stelle, wenn sie bemerkte, dass jemand Unterstützung nötig hatte. Ein roter Faden durchzog ihr Leben: das Bedürfnis, anderen zu helfen. Das Leben schien ihr erst sinnvoll zu sein, wenn sie in grosser Treue für andere da sein konnte.

Als vor rund zwei Jahren eine Krebserkrankung diagnostiziert wurde, liess sie die Untersuchungen noch über sich ergehen, dann allerdings verweigerte sie sich der Medizin, beachtete auch die naturärztliche Empfehlung nicht, sich der nötigen Operation möglichst bald zu unterziehen. Sie suchte die Unterstützung eines ihr bekannten Coaches in der Zentralschweiz, unterzog sich seinem strengen Regime, zog schliesslich vor einigen Monaten in dessen Nähe, als sich körperliche Schwäche bemerkbar machte. Auf besorgte Nachfragen von Freundinnen und Freunden antwortete sie bloss, dass es ihr gut gehe und man sich keine Sorgen machen solle. Niemand hätte sie von ihrem Entscheid abbringen können. Ihre Zuversicht half ihr, die Zeit seit der Diagnose ohne sichtbare Zeichen von Angst oder Schmerzen zu verbringen. In Erinnerung bleiben wird sie als die hilfreiche und humorvolle Frau, die sie einst gewesen war.

Hanspeter Spörri



Jakob Bischofberger-Stark

18. 11. 1942 – 18. 10. 2019

Am 18. November 1942 kam Jakob im Gern in Bühler als fünftes Kind auf die Welt.

Die Freude war gross nach vier Mädels, endlich ein Bub. Schon früh schlugen Schicksale in die Familie, dabei verlor Jakob drei Schwestern im Kleinkindalter durch Unfall und Krankheit. 1946 kauften seine Eltern die Liegenschaft obere Rüti, wo er mit seiner Schwester Martha eine wohlbehütete Jugend erleben durfte.

Die Schulen besuchte er in Teufen im Tobel, Gählern und Dorf. Nach der Schule half er bei verschiedenen Bauern und schnupperte als Maurer bei der Firma Gähler, aber es zog ihn in die Landwirtschaft. So knechtete er drei Jahre in Goldach und zwischendurch absolvierte er die RS im Train. 1964 pachtete er die Liegenschaft oberes Schlatt in Teufen und lernte kurze Zeit später Hermine kennen.

Die Seuche verschonte auch ihn nicht im Jahr 1966, und so wurde der Betrieb für drei Wochen gesperrt. Die Hochzeitsglocken läuteten für Jakob und seine Geliebte am



21. Februar 1966 in der alten katholischen Kirche hier in Teufen. Kurze Zeit später zügelte er mit seiner Frau Hermine nach Schänis und bewirtschaftete dort eine Liegenschaft. Nebenbei arbeitete er wieder auf dem Bau. Die erste Tochter Esther erblickte im August 1966 bei einer Hausgeburt die Welt. Und nun war er stolzer Familienvater. Es folgten noch zwei weitere Kinder, Ernst und Rösli. Am 27. April 1969 konnte Jakob mit seiner Familie die obere Rüti von seinen Eltern übernehmen. In Teufen folgten noch vier weitere Kinder Ruth, Daniela und die Zwillinge Peter und Hans, der leider mit 30 Jahren verstarb. Auch von einer Totgeburt wurde Familie Bischofberger nicht verschont, und so kam im Jahr 1980 Maria tot auf die Welt.

1977 wurde Jakob Geschäftsführer vom Landwirtschaftlichen Verein und 1978 Zuchtbuchführer. Das Kälbermarkieren und der Futterhandel bei seinen Berufskollegen bereiteten ihm grosse Freude. Die Landi wurde stets grösser, und für den Wandel nahm er sich immer Zeit. Nach 24-jähriger Tätigkeit als Zuchtbuchführer musste er diese Arbeit aufgeben, denn dieses Amt wurde abgeschafft. 2002 hatte er die erste Lungenentzündung und von da an arbeitete die Lunge immer weniger und er war immer mehr auf den Sauerstoff angewiesen. Das Arbeiten wurde immer mühsamer und so beschlossen er und seine Frau, 1996 den Betrieb seinem Sohn Peter zu übergeben. In Niederteufen nahmen sie eine Mietwohnung und leiteten den Landiladen beim Tanner und Mettler. Nebenbei arbeitete er auch im Grüngut.

2000 konnte er das Haus an der Bächlistrasse kaufen und mit seiner geliebten Ehefrau einziehen. Er war stolzer 19facher Opa und hatte vor allem nach der Pensionierung Zeit für die Kleinsten, Melanie und Thomas, die er noch richtig genoss. Die vielen Besuche von Bekannten bedeuteten ihm sehr viel, und er war sehr dankbar dafür. Im März 2019 musste er sich einer Darmoperation unterziehen. Nach sieben Wochen Spital konnte er wieder in sein geliebtes Heim zurückkehren. Dank der Spitex und seiner Frau konnte Jakob zuhause bleiben. Die Kräfte liessen mehr und mehr nach und so durfte er im Beisein seiner geliebten Ehefrau Hermine am 18. Oktober 2019 friedlich einschlafen.



Am 2. Dezember feiert **Godi Zesiger-Rohrbach** den 91. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar herzlich und wünschen ihm ein sorgenloses neues Lebensjahr.

Ebenfalls am 2. Dezember ist **Hilda Simon-Rechsteiner** geboren. Sie ist in Teufen geboren und seit jeher hier wohnhaft. Seit dem 3. Dezember 2018 lebt sie im Haus Unteres Gremm. Wir gratulieren herzlich zum 85. Geburtstag und wünschen alles Gute.



Pierre Binder-Strässle wird am 4. Dezember 91 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm weiterhin alles Gute.

Zum 85. Geburtstag gratulieren wir **Walter Graf-Bruderer** am 9. Dezember. Zusammen mit seiner Ehefrau Aline lebt er im Oberen Schlatt, wo sie selbständig den Alltag bewältigen. Wir wünschen den beiden weiterhin viel Glück und Wohlergehen.



Am 24. Dezember 1928 ist **Rosmarie Nüesch** geboren. Wir wünschen der aktiven Jubilarin alles Gute im neuen Lebensjahr und gratulieren zum 91. Geburtstag.

... und im Januar

Unsere erste Jubilarin im neuen Jahr ist **Emilie Hörler-Heim**. Sie ist am 1. Januar 1927 in Thal SG geboren. Zusammen mit ihrem Mann Jakob zog sie vier Söhne gross. Die Hörler Tiefbau AG wird heute in Dritter Generation geführt. Emilie Hörler wohnt zur Zeit im Haus Lindenhügel. Wir wünschen der Jubilarin ein gesundes neues Lebensjahr und gratulieren zum 93. Geburtstag.



Am 3. Januar wird **Emma Hohl-Tobler** 94 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Brigitta Bär-Töpfer wird am 7. Januar 85 Jahre alt. Wir wünschen ihr ein gesundes neues Lebensjahr.

Ebenfalls am 7. Januar hat **Werner Hugelshofer-Keusch** Geburtstag. Er wird 80 Jahre jung. Die Tüüfner Poscht wünscht alles Gute.



Unsere älteste Jubilarin im Januar ist **Dorothea Spitz-Rhyner**. Sie ist in Buchs aufgewachsen. Familie Spitz zog 1960 von Chiasso in das Bahnhofsgebäude Teufen.

Seither lebt die ausgebildete Damenschneiderin in unserem Dorf, seit zwei Jahren im Haus Lindenhügel. Zu ihrer Familie gehören drei Kinder und vier Grosskinder. Wir gratulieren der Jubilarin am 9. Januar zu ihrem 95. Geburtstag und wünschen ihr weiterhin alles alles Gute.

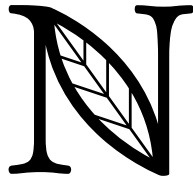
Heidi Ickert-Ziemann wird am 12. Januar 80 Jahre alt. Sie ist Mutter von zwei Töchtern. Seit 2000 lebt sie im Unteren Hörli, wo es ihr gut gefällt. Wir wünschen ihr im neuen Lebensjahr gute Gesundheit und viele unbeschwerte Stunden.

Am 18. Januar feiert **Ruth Berner-Wäckerlin** den 80. Geburtstag. Seit 54 Jahren leben Berners in unserer Gemeinde, zuerst an der Rütiholzstrasse, dann im Schlättli in Niederteufen, seit 29. August 2017 im Dorf. Wir wünschen ihr alles Gute im neuen Lebensjahr.

Zum 85. Geburtstag dürfen wir **Elsa Friedauer** am 24. Januar gratulieren. Sie ist in Matt im Glarnerland aufgewachsen. Wie Heidi Ickert lebt auch sie in der Alterssiedlung Unteres Hörli, seit 1. Mai 2019. Zur Familie von Elsa Friedauer gehören eine Tochter und ein Sohn, zwei Grosskinder und Urgrosskind Nevio. Früher wanderte die Jubilarin in der Senioren-Wanderguppe mit. Heute ist sie oft mit Kolleginnen mit ihrem GA unterwegs. Wir wünschen ihr damit weiterhin viele Bilderbuchreisen. Herzliche Gratulation zum Geburtstag.

Am 29. Januar 1935 ist **Robert Hirsbrunner-Büchler** geboren. Wir gratulieren herzlich zum 85. Geburtstag.

Praxis Noser
Klassische Homöopathie

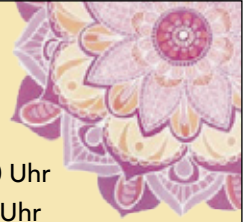


Hausapothekenkurs
in Teufen April/Mai 2020

www.praxis-noser.ch

Tel: 079 742 05 99
Goldi 1056, 9053 Teufen
St. Jakob-Strasse 38, 9000 St. Gallen

gentle yoga



Kurse in Speicher und St. Gallen

- Speicher: Dienstags 18.30 – 20.00 Uhr
- St. Gallen: Freitags 17.30 – 19.00 Uhr
bitte voranmelden

Privatlektionen einzeln oder in Gruppen
auf Anfrage möglich

Christina Mannott, dipl. Yogalehrerin

info@gentleyoga.ch oder SMS/Anruf 078 844 60 49

www.gentleyoga.ch



Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

**Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude**

**Haben Sie altes Schweizer Armee-Material (bis ungefähr 1945),
das bei Ihnen Zuhause nutzlos rumliegt?**

Ich bin Dima, lebe und arbeite in Teufen und möchte in Zukunft mein kleines
Armee-Museum eröffnen.

Gerne stelle ich Ihre Sachen aus, wenn Sie dafür keine Verwendung haben.
Rufen Sie mich unverbindlich an unter: 079 874 76 78

René Speck
Schreinerei



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

**MER SÄGID
GERN DANKE!**

Und das nicht nur am Jahresende, sondern immer dann, wenn wir etwas erleben dürfen, das uns Freude macht. Danke für die vielen tollen Aufträge, die wir auch in diesem Jahr wieder ausführen durften. Danke, dass unsere Arbeit geschätzt wird. Danke, dass wir bei unseren Kundinnen und Kunden so viel Vertrauen geniessen. Wir werden auch 2020 alles daran setzen, dass wir immer wieder Danke sagen dürfen.

SCHÖNI FESTTÄG OND E GUETS NEUS!
wünschen Ihnen Marcel Züst und Team

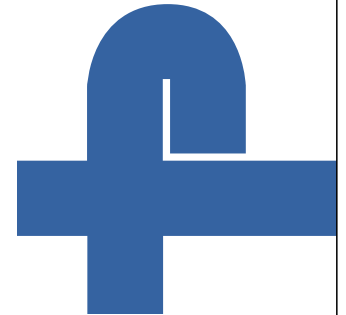
züst
BEDACHUNGEN AG

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

Sanitär

Heizung



Oskar Fässler AG

Gebäudetechnik mit Qualität

**Me wünschid
schöni Wiehnacht
ond e guets Neus!**

Seit
57 Jahren
1962-2019

Tel. 071 333 14 91
Fax 071 333 45 12
Hauptstrasse 15
9053 Teufen
oskar-faessler.ch
info@oskar-faessler.ch

Die Hochzeitsglocken läuteten für ...

Marianne Hager (ehemals Tessaro) und Peter Hager

Trauung: am 20. September 2019 in Teufen
Fest: Apéro im Café Koller, Fest im Hotel Linde in Teufen

Flitterwochen: werden nachgeholt, 2020 in Rauris, Salzburgerland

Kennengelernt: im schönen Teufen vor bald 30 Jahren

Aufgewachsen: Marianne in Landquart, Peter in Teufen

Wohnhaft: Lustmühle

Berufe: Pensionisten/Lebenskünstler/Geniesser (wie immer man sagen will)

Hobbys: Marianne: Handarbeiten, Backen, Kochen, Lesen; Peter: Jassen, Schwimmen, Pflanzen pflegen, Fachsimpeln; beide: Gold waschen, Wandern, Pilze sammeln

Kennengelernt haben sich Marianne und Peter vor bald 30 Jahren in Teufen. Damals waren noch beide berufstätig und verbrachten gerne die freie Zeit zusammen. Schon bald war für sie klar, dass sie die Zukunft zusammen in Angriff nehmen wollten. Seither wohnen sie zusammen in der Lustmühle. Nach all diesen Jahren haben sie sich nun entschlossen, die Zweisamkeit auch noch besiegeln zu lassen und haben sich deshalb das Ja-Wort von Frau Lehmann entlocken lassen. Frau Lehmann hat die Trauungszeremonie wunderschön und sehr emotional gestaltet. Ein ganz grosses Dankeschön an sie. Notiert: Marlis Schaeppi



Alexandra und Marius Neff

Trauung: am 8. September 2019 in Schlatt-Haslen

Fest: Schloss Weinstein, Marbach

Flitterwochen: nächstes Jahr, Ort noch unbestimmt

Kennengelernt: am Tüüfner Dorfturnier 2007

Aufgewachsen: beide in Teufen

Wohnhaft: in Nieder-teufen

Berufe: Alexandra ist Sekundarlehrerin in Appenzell; Marius ist Leiter Entwicklung bei der Merzegger AG in Winkeln

Hobbys: Alexandra: Fussball, Reisen, Tauchen, Fotografieren; Marius: Fussball, Reisen, Tauchen, Fischen, Lesen



Stephany Meier-Mascaraqui und Stefan Meier

Trauung: am 23. August 2019 in Teufen

Fest: Waldeg, Teufen

Kennengelernt: auf der Weltreise 2015 in der Andenstadt Arequipa in Peru

Aufgewachsen: Stephany in Lima (Peru), Stefan in Teufen

Wohnhaft: In Teufen

Berufe: Stephany: Bachelor of Science in Kommunikation - Abschluss Mai 2019; Stefan: Elektroplaner in der Industrie, Kellenberger AG, St.Gallen

Hobbys: Stephany: Schwimmen; Stefan: Gleitschirm fliegen und Fahrrad fahren

Wir wünschen viel Glück zur Geburt

Emilia Rupper

ist am 30. August 2019 um 18.01 Uhr im Kantonsspital St.Gallen auf die Welt gekommen. Sie wog bei der Geburt 2720g und war 47 cm gross. Die Kleine weiss genau, was sie will. Somit ist Geduld nicht ihre Stärke. Doch wenn man ihre Bedürfnisse gestillt hat, ist sie das einfachste und friedlichste Kind. Sie mag Kuscheln, Haare bürsten, Baden, Essen, Massagen, Schlafen, und wenn man mit ihr spricht. Die zuckersüsse Emilia bringt die glücklichen Eltern jeden

Tag zum Lachen. Die Familie lebt im Dorf 5. Die Mutter Phuong Rupper ist Schweizerin mit vietnamesischen Wurzeln, der Vater Fabio Rupper ist ebenfalls Schweizer.



Winter Ausverkauf



Wir haben Winter-Ausverkauf vom 6.1.-24.1.2020
 50% auf Herbst-/Winter-Bekleidungen & Schuhe
 50% auf Reima-/Rukka-Bekleidungen & Kamik Schuhe
 20% auf Reima-Handschuhe

Wir wünschen Ihnen schöne, besinnliche Festtage
 und einen guten Start ins neue Jahr!

Der Pumukel bleibt vom 23.12.2019-31.1.2020 und
 während den Sportferien vom 27.1.-31.1.2020 geschlossen.

Secondhand Chinderladä Pumukel, Alte Speicherstr. 7, 9053 Teufen, www.pumukel-teufen.ch



«Aufhängen und Geniessen»



NEU: Jetzt bei uns erhältlich **VORHANG AUF MASS!**

Sie können ihren **Wunsch-Vorhang** auch **online** bestellen!
www.raumausstattung.ch



Die Vorhänge werden alle in unserer hauseigenen Näherei nach ihren Wünschen
 gefertigt und kommen fixfertig zu Ihnen nach Hause.

*Unserer geschätzten Kundschaft danken wir
 für das uns entgegengebrachte Vertrauen und
 wünschen ihr alles Gute im neuen Jahr.*



W. Schuler AG
 Bleichelstrasse 23
 9055 Bühler
 Telefon 071 791 83 83

Wohnen zum Wohlfühlen.

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

Betten, Bodenbeläge, Polsterei

maxgiger

Wir wünschen unseren
 geschätzten Kunden
 frohe Festtage und alles
 Gute im neuen Jahr.



zimmerei · holzbau · schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
 T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte

VERKAUF

SERVICE

ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21

www.zeller-rempfler.ch

WERDEPOLIZIST.CH

WERDEPOLIZISTIN.CH



POLIZEI

**GEMEINSAM
 FÜR ALLE.**



SPORT in TEUFEN

Es fehlte die Konstanz

Am Sonntag ging die Hinrunde der 3. Liga zu Ende. Der FC Teufen rangiert zur Halbzeit der Saison auf Platz vier. Der Abstand zur Spitze beträgt allerdings 15 Punkte und es konnten weniger als die Hälfte der Spiele gewonnen werden. Trotzdem zeigte die Pola-Elf in einigen Spielen ihr Potenzial. Es fehlte jedoch vor allem an Konstanz.



Der FC Teufen rangiert nach der Hinrunde auf Platz vier. Foto: zVg.

Die Erwartungen nach der sehr guten Saison 18/19 waren hoch. Die Mannschaft wollte diesen auch gerecht werden. Zum Start gab es dementsprechend einen 5:0 Sieg gegen den FC Rorschach-Goldach II. Leider wurde die Euphorie gleich im nächsten Spiel gedämpft. Denn wie schon in der letzten Saison konnte man das Derby gegen den FC Speicher in der Hinrunde nicht gewinnen. Die Niederlage war unglücklich zustande gekommen und man konnte der Mannschaft bis auf die Chancenverwertung keinen grossen Vorwurf machen. Im nächsten Derby gegen den FC Heiden konnte der FC Teufen nicht brillieren, es gab aber dennoch einen 3:1 Heimerfolg.

Nach dem durchwachsenen Saisonstart in der Meisterschaft folgte das 1/16-Final im Cup. Die Appenzeller gaben in dieser nervenaufreibenden Partie einen 3:0-Vorsprung aus der Hand und verloren mit 4:7. Das Spiel wirkte allerdings wie ein Weckruf und die nächsten beiden Partien konnten sehr überzeugend gewonnen werden. Gegen Appenzell durch eine geschlossene Mannschaftsleistung und

gegen den USV Eschen Mauren II folgte eines der besten Spiele der Saison. Der FC Teufen gewann mit 7:0 gegen ein Team, welches bis dahin noch ungeschlagen war.

Auf den höchsten Sieg der Hinrunde folgten zwei schwache Spiele gegen den FC Steinach und gegen den FC Widnau II. Vor allem die Partie zu Hause gegen die Steinacher verlief bitter mit 0:1. In diesen Spielen fehlte es an Feuer und dem unbedingten Willen, die Partien für sich zu entscheiden. Dies änderte sich gegen den KF Dardania. Die St. Galler kamen noch ohne Punktverlust nach Teufen und wollten dies im Appenzellerland auch nicht ändern. Doch auch die Teufner hatten sich für die Partie viel vorgenommen und spielten den souveränen Leader zeitweise an die Wand. Das 3:3-Endresultat fühlte sich daher an, wie eine Niederlage, zeigte aber gleichzeitig die unglaubliche Effizienz des Wintermeister.

In den letzten drei Spielen folgten danach noch zwei Niederlagen und ein Sieg. Wobei vor allem das letzte Spiel gegen den Tabellenzweiten keine guten Erinnerungen hervorrufen dürfte. Die Teufner Mannschaft wirkte



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.
TV Teufen: André Hochreutener, leichtathletik@tvteufen.ch

Sporttipp im Dezember

Chlausturnier: Internes Turnier des FC Teufen

Am Samstag, 7. Dezember 2019, spielen am internen Chlausturnier wieder Gross und Klein in der Sporthalle Landhaus. Neben den sportlichen Aktivitäten sorgen der Besuch des Chlauses, die beliebten Speisen aus der Küche und das gemütliche Beisammensein mit Familie und Freunden wieder für ein schönes Erlebnis.

Auch Freunde, Familie und Verwandte sind herzlich eingeladen, am Chlausturnier vorbeizuschauen!

→ Samstag, 7. Dezember 2019, von 8–22 Uhr, Sporthalle Landhaus



Foto: Archiv

müde und es fehlte wie schon in einigen Spielen zuvor der Siegeswille.

Der FC Teufen kann mit dem vierten Zwischenrang zwar einigermaßen zufrieden sein. Doch vor allem die Art und Weise – wie einige Spiele verloren gingen, trübt diese Zufriedenheit. Dennoch zeigte die junge Truppe aus Teufen in vielen Spielen, was für ein Potential in ihr steckt. In der Winterpause haben die Spieler nun Zeit, sich auszuruhen, damit das Feuer in der Vorbereitung wieder neu entfacht werden kann. Dann steht einer guten Rückrunde nichts mehr im Weg.

Claudio Fässler

... und das Allerbeste fürs neue Jahr!



st.galler
brockenhaus
Eine gute Sache für einen guten Zweck
Das St.Galler Brockenhaus ist eine Institution der
GHG
gemeinnützige und bürgerliche Gesellschaft
Gottlieb-Gasse 18
brockenhaus@ghg-sg.ch
www.brockenhaus-sg.ch

Telefon 071 222 17 12

- Hausräumungen / Entsorgungen
- Umzüge / Möbellift
- Abholungen von Möbeln
- Abholungen von Kleinsachen
- Annahme von Kleinwaren

Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Antonio Faustino
Kohli 2
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
antoniogipsfaustino@gmail.com

URSULA SIGNER
Haarschneiderei
seit 2002
DAMEN | HERREN | KINDER

Danke.

Wir wünschen unserer Kundschaft schöne Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Lieben Dank für Ihre Treue.
Ursula Signer & Natascha di Chello.

fahrschule
H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Frohe Weihnacht und ein guter Rutsch ins neue Jahr!

ROTBACH-GARAGE DREXEL AG
INHABER CORNELIUS GROSS

LIQUI MOLY

REZ VELD E-MOBILITÄT MOTORS

Wir wünschen allen Kunden und Geschäftspartnern ein besinnliches Weihnachtsfest, gleichzeitig bedanken wir uns für Ihr Vertrauen und die Zusammenarbeit.

Frohe Weihnachten und ein guten Rutsch ins neue Jahr!

NÖD JUFLE
MACHT DEN
BRAUER ZUM
MEISTER.

Ein gutes Bier braucht Zeit. Deshalb nehmen wir uns beim Brauen besonders viel davon. Und das seit bald 240 Jahren. Damit Sie jeden Schluck geniessen können.

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Schützengast

BIBER
BAU

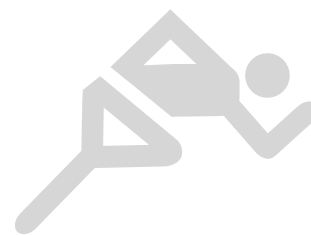
WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

Umbaupläne?

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57



Höhenflüge in Laufschuhen

Timo Züst

Trailrunning – das Laufen abseits asphaltierter Strassen – hat an Popularität gewonnen. Auch in Teufen gibt es leidenschaftliche Trailrunner. Zwei von ihnen sind Roland Diethelm und Thomas Lehmann. Die beiden sind Teil der Laufgruppe «Marwees Runner». Die Crew hat es heuer sogar in das bekannte «Trail Magazin» aus Deutschland geschafft.



Das deutsche «Trail Magazin» hat die «Marwees Runner» zu einer von drei Lauf-Crews des Jahres gekürt. Am 17. November waren die Redaktion des Magazins und die «Marwees Runner» gemeinsam im Alpstein unterwegs. Foto: Trail Magazin / Denis Wischniewski

«Der Traillauf – oder Trailrunning auf Englisch – ist eine Form des Langstreckenlaufs, die abseits asphaltierter Strassen stattfindet.» So beginnt der Wikipedia-Eintrag zum Thema «Traillauf». Anders gesagt: Wer für seine Jogging-Route Wander- oder Waldwege statt Strassen bevorzugt, darf sich laut dieser Definition ungeniert Trailrunner nennen. Dass bedeutet aber noch lange nicht, dass sie mit einem passionierten Trailrunner wie Roland Diethelm mithalten können. Denn die Langstreckenläufe, die er in einigen Stunden absolviert, würden andere als Mehrtageswanderung einstufen. Ein Beispiel: «Einmal im Jahr machen wir die grosse Säntisrunde. Start war in Weissbad, dann hoch zum Kamor, weiter zum Hohen Kasten, dann zum Rotsteinpass, zum Säntis und über die Ebenalp wieder zurück nach Weissbad.» Dafür waren er und sein Laufkumpen Alex Blättler rund neun Stunden unterwegs – inklusive Mittagspause. Die beiden sind, wie auch der Teufner Thomas Lehmann, Teil der Trailrunning-Gruppe «Marwees Runner». Und im November kam ihrer Crew eine ganz besondere Ehre zu: Sie wurden vom deutschen «Trail Magazin» mit zwei anderen Gruppen (beide DE) zur Trail-Crew des Jahres ernannt. Am Wochenende

vom 16. und 17. November kam das Magazin deshalb auf Besuch ins Appenzellerland. Nach einer Vorstellungsrunde am Samstagabend stand am Sonntag ein Gruppen-Lauf an (siehe Foto).

Die Alpen überquert

Zu den «Marwees Runner» gehören eigentlich sieben Läufer. Am fleissigsten sind vier von ihnen. Und zwei sind besonders ambitioniert. «Ich bin immer gerne bei den Trainingsläufen dabei. Und die grossen Säntisrunde ist auch ein Ziel von mir. Aber die ganz grossen Sachen wie Roli und Alex mache ich dann doch nicht», sagt Thomas Lehmann. Eine dieser

«ganz grossen Sachen» war der «Gore-Tex Transalpine Run». Diese Alpenüberquerung in sieben Tagen gilt als eines der härtesten Etappenrennen der Welt. Insgesamt sind dabei 264,6 km mit 15'957 Höhenmetern im Aufstieg und 14'610 Höhenmeter im Abstieg zu bewältigen. Alex Blättler und Roland Diethelm nahmen daran vor zwei Jahren teil. «Ich wurde in diesem Jahr 50. Alex kam deshalb unter der Bedingung mit, dass ich auch noch einmal mitgehe, wenn er 50 wird. Also muss ich nächstes Jahr wohl nochmal ran», erzählt Roland Diethelm schmunzelnd.

Reiz der Abwechslung

Der Sport war eigentlich schon immer Teil von Roland Diethelms Leben. Mit einer Ausnahme: Nach der Geburt seiner Tochter Jana vor 15 Jahren legte er eine Sport-Pause ein. «Da habe ich eigentlich kaum mehr etwas gemacht. Die Zeit hat gefehlt.» Wie sehr seine Kondition unter dieser sportfreien Zeit gelitten hatte, erkannte er bei einer Bergtour im Jahr 2006. «Ich bin fast gestorben», erzählt er lachend. Damals entschied er sich, wieder aktiver zu werden. Und bereits ein Jahr später startete er beim «Gigathlon» an drei Lauf-Etappen. Seither ist er dem Ausdauer- und

Laufsport treu geblieben. Und seit 2014 läuft er nur noch auf «Trails». Der Grund: «Damals nahm ich beim 100 Kilometer-Rennen in Biel teil. Das ist fast ausschliesslich auf Asphalt. Ich habe noch nie so gelitten. Da war mir klar: Von jetzt an nur noch auf Trails.» Zwar hat er seither an vielen Traillauf-Events und Rennen teilgenommen, die Zeiten stehen für ihn aber nicht im Vordergrund: «Natürlich will man eine gute Zeit machen. Und beim Rennen kommt dann manchmal auch etwas Rennfieber auf. In erster Linie geht es aber um den Spass, das Geniessen der Atmosphäre und draussen zu sein.»

Sportagenda Dez. 2019 ...

5. Donnerstag, 20.45 Uhr, Sporthalle Landhaus, Handball 3. Liga: TV Teufen 1 – HC Rover Wittenbach
7. Samstag, Sporthalle Landhaus, Chlausturnier FC Teufen
8. Sonntag, 15.00 Uhr, Sporthalle Landhaus, Handball 4. Liga: TV Teufen 2 – HC Buchs-Vaduz
11. Mittwoch, 20.00 Uhr Sporthalle Landhaus, TVT Volleyball 3 – FTV Stein
14. Samstag, Sporthalle Landhaus, 15.30 Uhr, Handball MU15: TV Teufen – TV Appenzell 17.00 Uhr, 4. Liga: TV Teufen 2 – HC Amriswil 2

... und Januar 2020

11. Samstag, 18.30 Uhr, Sporthalle Landhaus, Handball 3. Liga: TV Teufen 1 – HC Flawil 2



15. Mittwoch, 20.00 Uhr Sporthalle Landhaus, TVT Volleyball 2 – TVT Volleyball 1
18. Samstag, Sporthalle Landhaus, 17.00 Uhr, 4. Liga: TV Teufen 2 – TV Herisau 2 18.30 Uhr, 3. Liga: TV Teufen 1 – TV Appenzell 2
29. Mittwoch, 20.00 Uhr Sporthalle Landhaus, TVT Volleyball 2 – TV Appenzell 1

66 Jahre: Start in ein anderes Leben

Mägi Walti

Am 2. November lud die Gemeinde auch dieses Jahr alle Bewohner, die das Pensionsalter erreichen, zu einem festlichen Treffen in die Linde ein. 43 Personen haben die Gelegenheit genutzt, um sich mit den Gleichaltrigen auszutauschen. Schon beim Apéro wurden angeregte Gespräche geführt und man hörte des Öfteren: «Bisch Du au scho bi de Pensionierte?»

Wie Gemeindepräsident Reto Altherr in seiner Begrüssung erwähnte, bringt die Pensionierung doch für viele der Anwesenden einschneidende Veränderungen in ihren Alltag. Man gewinnt eine neue Freiheit, der Tagesablauf muss aber neugestaltet werden. Von ständiger Zeitnot im vergangenen Berufsleben, kann plötzlich zu viel Zeit zur Verfügung stehen. Zur Gestaltung der neuen

Freiheit kann der Verein Seniorissimo sehr viel beitragen. Präsident Sepp Zahner erläuterte den Aufbau und das Angebot an Kursen und verschiedensten Tätigkeiten. Für einen bescheidenen Beitrag ist man dabei – ja sogar als Bewohner einer Nachbargemeinde kann man Mitglied werden. Gestartet war der Verein mit 120, heute sind es 235 Mitglieder. Wie Sepp Zahner erklärte, ist das wichtigste Motto des Seniorissimo «Senioren für Senioren». Das bedeutet: Jede neue Aktivität ist willkommen und kann von den Mitgliedern selbst ins Leben gerufen und betreut werden.

Pro Senectute

Anschliessend informierte Margrith Lenz über die Dienstleistungen der Pro Senectute. Angeboten wird in erster Linie Beratung betreffend Finanzen, Sozialver-

sicherung, Ergänzungsleistung, Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Gesundheit und Wohnen. Margrith Lenz ist in Trogen stationiert und betreut zudem die Anlaufstelle in Teufen. Sie ist einmal in der Woche (Mittwoch) im Haus Unteres Gremm. Besonderes Gewicht legt sie auch auf die Information über das Thema Demenz.



Am 2. November feierten die «66er» im Lindensaal. Foto: Mägi Walti

LEXUS

NX

SELF-CHARGING **HYBRID**

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Emil Frey St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen

Verflixt, wo sind sie denn?

Wenn Sie auf der Suche nach neuen Ideen fürs 2020 sind, wir finden sie bestimmt. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und ein erfolgreiches neues Jahr.

© Patty Bauchmann

<p>Nicole Bogo Qbig24 GmbH Hauptstrasse 39 9053 Teufen</p> <p>M 079 800 89 89 www.qbig24.ch</p>	<p>Nathalie Schoch Feine Feder Obere Lochmühle 658 9053 Teufen</p> <p>T 071 841 00 14 www.feine-feder.ch</p>
--	---

Qbig²⁴
web. print. fotografie.

feine Feder
DEM WORT ZULIEBE

Grubenmann unter den Füßen

Seit Mitte November hängt im Zeughaus ein Teppich an der Wand. Ein Grubenmann-Teppich. Denn darauf zu sehen ist der Dachstuhl einer Grubenmann-Kirche aus dem 18. Jahrhundert.

Kurator Ueli Vogt lässt seine Hand über den Teppich gleiten. «Er fühlt sich so weich an. Speziell, nicht wahr? Sozusagen Grubenmann zum Anfassen.»

Der zwei auf drei Meter grosse Teppich hängt seit Mitte November im Zeughaus. Entstanden ist er in Handarbeit bei einer Tochterfirma der Tisca Tischhauser AG aus Bühler. «Tuften» nennt sich die Technik, bei der die einzelnen Fäden durch das Grundgewebe des Teppichs gestochen bzw. genäht werden. Einzigartig ist bei diesem Teppich aber nicht die Machart, sondern das Motiv.

Objektive Schönheit

Der Teppich zeigt eine Innenaufnahme des Dachstuhls der evangelischen Kirche in Ebnet-Kappel. Aufgenommen vom Fotografen Martin Linsi. Seine Arbeiten sind auch Teil der Ausstellung «Apropos – flüchtige Blicke» im Zeughaus. Nach dem Vorbild dieser Schwarz-Weiss-Fotografie hat «Tisca» diesen Teppich fertigen lassen. Geht es nach dem Hersteller, soll es kein Einzelstück bleiben. «Dieses Modell kann man nun offiziell bestellen», erklärt Ueli Vogt. Die Wahl des Motivs ist kein Zufall. Der extrem feingliedrige Dach-



Der zwei auf drei Meter grosse Teppich hängt seit Mitte November im Zeughaus. Foto: tiz

stuhl dieser Kirche steht repräsentativ für die wagemutigen, tragfähigen, aber auch sehr ästhetischen Grubenmann-Bauwerke.

Ueli Vogt erklärt anhand des 20 Mal kleineren Modells des Dachstuhls im Museum: «Sehen Sie? Hier wurden sehr viele kleine Balken statt weniger grosser verwendet. So konnten sie von Hand hochgehievt werden. Und gleichzeitig ergeben sie dieses einzigartige, vielschichtige Bild.» Der Teppich ist für Vogt ein perfektes Beispiel für eine disziplinüberschreitende Installation. So bleibt die Ästhetik der Architektur nicht dem Modell oder dem bestehenden Gebäude vorbehalten – sie wird für alle sicht- und sogar spürbar.

«Und alle, die den Teppich bisher betrachtet haben, sagen: Das ist einfach schön.»

Kein Dachbalken

Beim Betrachten des Modells der Kirche in Ebnet fällt eines besonders auf: Es fehlt der sonst übliche, mächtige Dachbalken. Ueli Vogt hat dazu eine Theorie: «Damit konnten sie wohl die zwangsläufig entstehenden Ungenauigkeiten der vielen kleinen Balken besser ausgleichen.» Es ist eine pragmatische und lösungsorientierte Vorgehensweise, die für die Grubenmann-Bauwerke fast als typisch bezeichnet werden

kann. Das gilt auch für ihre Berechnungen. Dazu ein kurzer Auszug aus dem Artikel «Das Bestimmte und das Unbestimmte» von Ueli Vogt im Architektur-Magazin Modulor: «Möglicherweise haben die Grubenmanns sehr wohl etwas berechnet, aber wir kennen das Resultat nur in Form des Bauwerks, nicht die Formel dahinter: Ist 3 das Resultat von 1+2 oder von 10-7?

Ihre Denk- und Vorgehensweise lässt sich nur aus dem interpretieren, was materiell vorhanden ist. Bei dieser Interpretation spielt die Geometrie ihrer Bauwerke eine Hauptrolle. Sie hilft uns, dem Konzept der Tragwerke auf die Spur zu kommen.» tiz

Kinderrechte in der Erzählnacht

Alexandra Grüter-Axthammer

Am 8. November fand die Schweizer Erzählnacht statt. Tausende Kinder und Jugendliche in der ganzen Schweiz tauchten ein, in Geschichten von Figuren, die Schutz suchen, und beschäftigten sich mit ihren eigenen Rechten.

In Teufen gab es in der Bibliothek dazu einen szenischen Einstieg der Theatergruppe «fabulant». Die Schule Niederteufen verband den Anlass mit dem Räbeliechtliumzug.

Das Motto der diesjährigen Erzählnacht «Wir haben auch Rechte!» entstand zum 30-jährigen Jubiläum der UN Kinderrechtskonvention. In der Bibliothek Teufen führten

Jugendliche von der Theatergruppe «fabulant» der Kanti Trogen ins Thema ein.

Anschliessend lasen die Kantischülerinnen und Schüler den rund zwanzig Kindern Geschichten vor. In der Bibliothek war es gemütlich, wie in einer warmen Stube, und die Kinder und die Jugendlichen verteilten sich an verschiedene Orte der Bibliothek. Spannend und abwechslungsreich erzählten die Jugendlichen die ausgewählten Geschichten.

Niederteufen

Die Kindergartenkinder zündeten ihre Lichter in den Räben an und nach einem gemeinsamen Start mit allen Kindern, Eltern und Lehrpersonen auf dem Pausenplatz, zogen sie mit den Lichtern durchs Quartier. Im Roten



Die Theatergruppe «fabulant» der Kanti Trogen.

Foto: Alexandra Grüter-Axthammer

und Blauen Schulhaus lasen Lehrerinnen und Lehrer den Kindern und Eltern verschiedene Geschichten vor, auch hier standen die Kinderrechte im Vordergrund.

kellergärten

Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57




■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch

Neu im Schwanen

Niederteufen Montag bis Freitag ab 18.00 Uhr
Samstag und Sonntag geschlossen

Fondue am Cheminée



Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



Dorfbäckerei
Manser
Biber-Spezialitäten
9053 Teufen Tel. 071 333 1255

Inhaber W. u. D. Regier

Biber-Tischdekorationen für jeden
Anlass: z. B. Adventskalender, Weihnachts-
feier, Familien- und Firmenanlässe

Manserspitz
Birebrot
Schlorziflade
Tüüfnerstengeli
Amaretti

natürlu au üsi
Appzellerbiber mit
de huusgmachte
Füllig

carrosseriehaefliger

www.carrosseriehaefliger.ch



carrosserie haefliger AG | Wies 24 | CH-9042 Speicher | Tel: +41 (0)71 344 24 48 | Fax: +41 (0)71 344 26 26

knechtle holzbau

zimmerei | schreinerei | innenausbau | silobau



Im Namen der ganzen Teams
wünschen wir Ihnen wunderschöne
Weihnachten und einen tollen
Start ins 2020!

Inhaber Willi Staub
Melsterböhl 2 · 9055 Bühler
Tel. 071 793 17 14 · Fax 071 793 34 24
info@knechtleholzbau.ch · www.knechtleholzbau.ch

fenster dörig



Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG · 9050 Appenzell · Tel. 071 787 87 80 · www.doerig.ch

Entsorgung/Transporte

STUDACH



www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

«Kultur ist oft versteckt»

Am 9. November wurde im Zeughaus zwölf Stunden lang gefeiert – das 30-jährige Jubiläum der Ausserrhodischen Kulturstiftung. Die TP war dort und hat mit Präsidentin Barbara Auer gesprochen.



Barbara Auer ist Präsidentin der Ausserrhodischen Kulturstiftung. Fotos: tiz

Frau Auer, warum braucht es die Kulturförderung?

Damit Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten können.

Gibt es genug Kultur in Ausserrhoden?

Kultur gibt es in Ausserrhoden jede Menge. Aber sie ist oft versteckt. Unsere Aufgabe ist es, sie zu entdecken. Und da es keine Kunsthochschulen, Theater oder ähnliches gibt, ist das oft nicht so einfach.

Ein Beispiel für eine solche Entdeckung?

Da gibt es sehr viele. Insbesondere Künstlerinnen und Künstler. Wenn wir ihnen einen Werkbeitrag verleihen oder «artist in residence» ermöglichen, treten sie ans Licht.

Existiert bei den Kunstschaffenden in Ausserrhoden auch ein «Braindrain»?

Notgedrungen, ja. Da es hier keine Kunst- oder Musikhochschulen gibt, sind die einheimischen Künstler gezwungen, Ausserrhoden für die Ausbildung zu verlassen. Glücklicherweise kehren aber viele wieder zurück.

Die Kulturförderung feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Ist sie richtig organisiert?

Im Grunde schon. Wir haben bereits über 200 Kunstschaffende gefördert. Einige von ihnen hatten anschliessend auch richtig Er-



Urs Klauser bei seinem Auftritt mit einer Sackpfeife.

folg. Ich denke, das zeigt, dass das System funktioniert. Die Zusammenstellung dieser Künstlerinnen und Künstler in einer Publikation wäre möglicherweise ein Projekt für meine Pension.

Müsste man vielleicht sogar noch mehr machen?

Mehr machen, kann man natürlich immer. Aber unsere Mittel sind nicht unbegrenzt. Ausserdem engagieren sich die Mitarbeitenden der Stiftung ehrenamtlich.

Im Zeughaus traten 30 Künstlerinnen und Künstler auf. Wie wurden sie ausgewählt?

Das war die grosse Leistung unseres Fest-Organisations-Teams. Sie haben sich wirklich ins Zeug gelegt, um ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Und die Künstler nehmen ihre Aufgabe sehr ernst – und streben nach Perfektion.

Und warum Teufen?

Es musste Ausserrhoden sein. Ausserdem eignet sich der Raum hier im Zeughaus sehr gut für diesen Anlass. Und wir wurden in der Umsetzung vom Zeughaus aus grosszügig unterstützt. Zudem ist Teufen zentral und gut erreichbar. Gleichzeitig sind wir aber auch froh, dass es für einmal nicht in Herisau ist. tiz

Vorerst kein 6. Gassefescht

Lukas Würmli

Nach fünf Jahren Livemusik und Festivalstimung im Dorfczentrum verliert Teufen seine Position im Festivalkalender: Das Tüüfner Gassefescht findet im nächsten Jahr nicht statt.

Die Vernunft besiegt das Herz. Nach fünf mehrheitlich erfolgreichen Durchführungen des Tüüfner Gassefeschts entschied sich das OK unter der Leitung von Dawid Meier an der kürzlichen Schlussitzung, im Jahr 2020 kein Festival mehr zu organisieren. Der Aufwand, den die Organisation des kleinen, aber musikalisch zu den vielseitigsten gehörenden Festivals mit sich brachte, liess sich je länger je weniger stemmen. Dennoch tat sich das OK mit diesem Entscheid äusserst schwer – gelang es ihm doch in den vergangenen fünf Jahren ein Fest aufzubauen, das über die Kantonsgrenzen hinaus Bekanntheit erlangte und in der Teufner Jahres-agenda einen festen Platz einnahm. Die Ansprüche an das Fest seitens der Bands und der Besucher aber vor allem

auch seitens der OK-Mitglieder selbst liessen das Gassefescht von Jahr zu Jahr professioneller werden. Tausende Stunden an Fronarbeit des OK, der Musikanten sowie deren Verwandten und Bekannten machten dies lange möglich. Nun gelangte man aber zu einem Punkt, an dem das OK gemeinsam mit dem Trägerverein Harmoniemusik Teufen feststellte, dass der immense Aufwand in den kommenden Jahren schwierig zu stemmen sein wird. Gründe hierfür gibt es viele, nicht zuletzt die beruflichen und familiären Situationen der OK-Mitglieder. Nie zur Sprache kamen aber Motivationsprobleme. Die bis zu tausend Zuschauer, die im Schnitt jährlich das Fest besuchten, die Unterstützung von derart vielen Sponsoren und die unzähligen tollen Rückmeldungen von Bands, Gästen und Offiziellen der Gemeinde entschädigten Jahr für Jahr für die geleistete Arbeit. Stolz zeigen sich die Macher hinter dem Fest, dem ansonsten eher zurückhaltenden Dorfleben jeweils unverhofft viel Energie einflüssen zu können. Laue Sommerabende wie 2016, als Panda Lux in Teufen begeisterte, hatten ebenso etwas Anziehendes, ja fast Magisches an

sich wie durch tanzende Gummistiefel aufgewühlte Pflützen in den verregneten Jahren danach.

Für jegliche Unterstützung und Mitgestaltung am Fest, ob als Sponsor, Bandmitglied, helfende Hand oder Konsument/in, möchte sich das OK deshalb ganz herzlich bedanken. Und wer weiss, vielleicht wird diese Mithilfe eines Tages wieder gebraucht. Nämlich dann, wenn das Herz der Vernunft am Ende wie so oft doch keine Chance lässt.



Das Gassefescht findet im nächsten Jahr nicht mehr statt. Foto: zVg.

Seit 25 Jahren im
Namen der Liebe
unterwegs



NEWS &
TRENDS

Die Partnervermittlung mit Herz®

Seit 25 Jahren ist Andrea Klausberger im Namen der Liebe unterwegs. Sie betreut und berät ihre Kundinnen und Kunden exklusiv bei der Suche nach ihrem Partner fürs Leben. Unzählige Paare konnte sie so glücklich machen. „In unserer schnelllebigen Gesellschaft besteht umso mehr der Wunsch, einen Partner an seiner Seite zu wissen und geliebt zu werden“, weiss Andrea Klausberger. „Wir verspüren eine starke Sehnsucht nach Nähe, Zärtlichkeit und Geborgenheit; in einem Wort nach Partnerschaft. Das Glück zu zweit ist heute zum Luxusgut geworden. Das Alleinsein wird selten als erträumte Lebensform gewünscht“.

Zu ihrer Kundschaft gehören Frauen und Männer zwischen 22 und 86 Jahren. Singles mit ganz unterschiedlichen Charakteren, Eigenschaften, Aussehen und Berufen. Es sind Unternehmer, Manager, Fabrikanten, so wie Handwerker, Büro-Angestellte und Landwirte. Krankenschwestern, Verkäuferinnen, Medizinerinnen, Goldschmiede und Coiffeure. Ganz verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Herzenswünschen.

Durch Andrea Klausbergers persönliches Engagement und langjährige Erfahrung findet sie für ganz individuelle Ansprüche, Wünsche und Vorstellungen auch den passenden Partner oder die passende Partnerin. Das Geheimnis ihres Erfolgs? „Ich nehme Ihre Wünsche ernst und gebe nicht auf, bis ich den oder die Richtige gefunden habe“, sagt Andrea Klausberger.

All you need is love.

Die Partnervermittlung mit Herz®

Andrea Klausberger
Bahnhofstrasse 2 9230 Flawil
Telefon 071/866 33 30

info@partnervermittlung.ch · www.partnervermittlung.ch

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und
Kleinbussen

www.sprengerag.com

Kuratli Hauswartungen

Postfach 249
9053 Teufen/AR

078 896 18 41
www.kuratli-hauswartungen.ch



Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit

Ihre Hauswartung z'Tüufe

*Frohe Weihnachten und
viel Freude im 2020!*

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 00 91, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



Niemand kennt Ihren Volkswagen
besser als wir!

Trogenstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

**Appenzeller
Glühbier**

Ein Hauch Appenzeller Wärme
Eine Symphonie aus Bier und wärmenden Gewürzen. Das genussintensive Appenzeller Glühbier für die frostigen Tage im Jahr.

APPENZELER BIER

Dezember

«Ein Bär feiert Weihnachten»

Mitarbeiterinnen der Bibliothek erzählen Geschichten zur Winter- und Weihnachtszeit für Kinder von 3 – 6 Jahren. Das Biblioteam wird dabei durch die Kindergärtnerin Corinne Unger unterstützt.

Im Anschluss ist die Ausleihe für die kleinen Gäste und ihre Begleitung geöffnet.

→ Bibliothek, Dienstag, 3., 10. und 17. Dezember, jeweils von 17–17.30 Uhr



De Samichlaus chonnt in Wienachtswald

Seit rund 20 Jahren wird von einigen Teufner Wirten mit Unterstützung der SVP Teufen, dem Bauamt/Forstamt, der Harmoniemusik und Elektro Koller der Tüfner Wienachtswald mit Figuren geschmückt und beleuchtet.



Dort, bei der Feuerstelle, wird am Mittwoch, 4. Dezember der Samichlaus mit Ruprecht erwartet. Jedes Kind erhält vom Samichlaus ein Säckli. Die Erwachsenen werden mit Glühwein, die Kinder mit heissem Punsch gewärmt. Zudem offerieren die teilnehmenden Teufner Wirte gratis eine feine Gerstensuppe mit Brot. Dazu begleitet uns eine Gruppe der Harmoniemusik mit Weihnachtsliedern.

Diese Geste soll ein kleines Dankeschön für den Besuch der Gasthäuser im ganzen Jahr sein.

Die Hotels zur Linde, Anker und die Restaurants Waldegg, Ilge, Traube, Böhli, Koller, Gemsli, Hirschen und Sticki51 freuen sich auf

Dezibelles – im Kerzenschein

Vier Stimmen schwingen sich empor und erfüllen den Raum mit ihrem warmen Klang.

Die Sängerinnen des A-Cappella-Quartetts Dezibelles laden ein zu einem abwechslungsreichen Abend zwischen klassischen Weihnachtsliedern und modernen Songs. Die grossartigen Stimmen, gepaart mit der einzigartigen Ausstrahlung des Ensembles, verzaubern über die Landesgrenzen hinaus Jung und Alt. Dezibelles garantieren einen unvergesslichen, stimmungsvollen und musikalisch hochstehenden Adventabend in be sinnlicher Atmosphäre.

Die vier Stimmen von dezibelles sind Nicole Hitz, Rebekka Bräm, Daniela Villiger und

einen grossen Aufmarsch der Teufner Kinder und natürlich auch der Begleitpersonen.

→ Feuerstelle im Schwimmbad-Wäldli, Mittwoch, 4. Dezember, 17.30 Uhr. Besammlung für Kinder: Zeughausplatz 17 Uhr, Fackelumzug zum Wienachtswald 17.15 Uhr.



Editha Lambert. Hörproben und Infos unter dezibelles.ch. Tickets Fr. 40.- (freie Platzwahl) www.ticketino.com oder an der Abendkasse.

→ Evang. Kirche, Samstag 7. Dezember, 20 Uhr (Türöffnung 18.30 Uhr)

Weihnachtsspende der St. Galler Kantonalbank

Zur Adventszeit dürfen sich in rund 30 SGKB-Kundenhallen soziale Institutionen präsentieren, um auf sich und ihre Dienstleistungen aufmerksam zu machen. Darüber hinaus schenkt die Bank den teilnehmenden Organisationen einen «Zustupf» von jeweils 500 Franken.

In der Niederlassung Teufen ist die Beratungsstelle für Familien für die Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhodens bis 30. Dezember zu Gast und wird ihr Angebot vorstellen. Die Beratungsstelle für Familien setzt sich seit der Gründung im Jahr 1909

für Menschen in schwierigen Lebenslagen in St.Gallen und Appenzell-Ausserrhodens ein. Bei familiären und persönlichen Konflikten bietet sie einen neutralen Rahmen, um unter kompetenter Begleitung Lösungen zu erarbeiten. www.familienberatung-sg.ch



Von rechts nach links: von der Beratungsstelle für Familien Laura Halaszky und Regula Hauser und von der St. Galler Kantonalbank Roger Hasler und Bibiana Bachmann.

Foto: zVg.

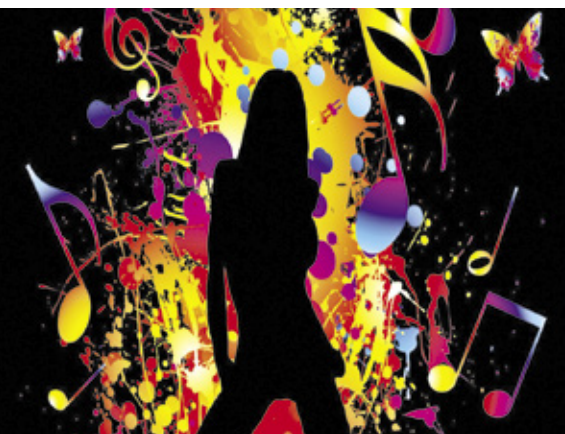
Baradiesisches Tanzen im Advent

Tanzen gegen die Kälte, den hereinbrechenden Winter für einen Abend vergessen!

Zum letzten Mal entführt DJammy nach dem bewährten Motto «No limits – let your soul fly» die Gäste des Baradies. Wir verabschieden unseren langjährigen DJ Ueli Naef und tanzen zu ausgelassenem Pop, tropischem Soca, knackigem Funk, herzerreissendem Blues, Reggae, tiefschwarzem Soul, lüpfiger Balkan-Polka, stampfendem Rock, leichtfüssigem Salsa und und und.

Für alle Nicht-Tänzer: Die Bar lädt ein zu coolen Drinks und heissen Diskussionen!

→ Baradies, Freitag, 13. Dezember 2019, DJ ab 21 Uhr. Kollekte



Peter Roths Weihnachtsoratorium «Friede auf Erden»

Mit 40 hat Peter Roth die Toggenburger Passion geschrieben – nach dem Bilderzyklus «Die grosse Passion» von Willy Fries. Nun, im Hinblick auf den 75. Geburtstag, nähert er sich dem Weihnachtszyklus «Christ ist geboren» desselben Malers.

Beide Bilderzyklen von Fries entstanden in der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Das Thema Gewalt und Tod verband sich mit der Passionsgeschichte und wurde zu einem Protest gegen das, was sich Menschen gegenseitig antun. Dagegen kontrastiert die Kombination der Weihnachtsbotschaft auf verstörende und schmerzliche Weise mit den Bildern von Schlachtfeldern, Kindermord und Flucht!

«Friede auf Erden», das ist, nach dem Requiem für die Lebenden Roths Beitrag für eine



Welt, in der sich Bewusstheit, Solidarität und Kreativität zu einer lebenswerten und mitmenschlichen Zukunft für kommende Generationen verbinden.

Mitwirkende: Peter Roth, Komposition und Leitung, Chorprojekt St. Gallen. Solisten: Kathrin Signer Sopran; Margrit Hess Alt; Jens Weber Tenor. Rita Varch-Hidber, Oboe; Manfred Wetli, Klarinette; Emil Salzmann, Fagott; Geschwister Küng, Violinen, Viola, Cello, Kontrabass, Hackbrett. Weitere Aufführungsorte, Tickets zu Fr. 30.- an der Abendkasse oder www.chorprojekt.ch

→ Evang. Kirche: Samstag, 14. Dezember, 20 Uhr

Januar

Trio les Chouettes im Baradies

Die Welt dreht sich immer schneller. Der Mensch dreht sich mit. Zeit, die Drehzahl zu reduzieren.

Zeit für Oldtimer, Whisky und Zigarre. Zeit für Swing der 20er- und 30er-Jahre. Les Chouettes um die Sängerin Miriam Sutter entführen uns in eine Zeit, als Jazzclubs das Nachtleben prägten und Musik voller Leidenschaft aus dem Radio oder vom Plattenteller knisterte.

Miriam Sutter Gesang, Baldur Stocker Kontrabass, Flurin Rade Akkordeon. www.les-chouettes.ch

→ Baradies, Freitag, 17. Januar, 20.15 Uhr, Kollekte



Dezember 2019

4. Mittwoch, Schwimmbadwald	17.30 Uhr
Tüüfner Wienachtswald Teufner Wirte Fackelumzug Kinder: Besammlung Zeughaus 17 Uhr	
3./10./17. Dienstag, Bibliothek	17.00 Uhr
Adventsgeschichten für die Kleinen	
4. Mittwoch, Zeughaus	18.00 Uhr
Markus Kilian Heimatschutz Gönnerverein Grubenmann-Museum	
7. Samstag, Evang. Kirche	20.00 Uhr
Dezibelles - im Kerzenschein Konzert	
13. Freitag, Evang. Kirche	19.30 Uhr
Vier Tenöre: I Quattro Glanzlichter	
13. Freitag, Baradies	21.00 Uhr
DJammy: Tanzbar zum Letzten	
14. Samstag, Sammelstellen	ab 7.00 Uhr
Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86	
14. Samstag, Evang. Kirche	20.00 Uhr
Peter Roths Weihnachtsoratorium	
18. Mittwoch, Evang. Kirche	19.00 Uhr
Advent, Advent ...	Musikschule MSAM
21. Samstag, Lindensaal	20.00 Uhr
Abschiedskonzert der Säntisjodler	
31. Dienstag, Dorf	ab 11.00 Uhr
Silvesterchlausen im verkehrsfreien Dorf 10.45 Uhr bis 13.15 Uhr	

Januar 2020

12. Sonntag, Zeughaus	14.00 Uhr
2. Neujahrst: ICON POET Lesegesellschaft	
17. Freitag, Baradies	20.15 Uhr
Les Chouettes Gesang Kontrabass Akkordeon	
18. Samstag, kath. Pfarreizentrum	15.00 Uhr
de Kasperli isch wieder do!	

Ausstellungen

bis Januar Zeughaus
Modulor: Martin Linsi Zwischenstellung

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Dezember und Januar				
Cevi-Jungschar	Cevi Jungschar und Fröschi	Hecht und Cevi-Hütte	Sa	7.12. + 11.1. 14.00 Uhr
Pfadi Attila	Samichlaus / Waldweihnacht (18 Uhr)	Pfadiheim	Sa	7.12. / 14.12. 14.00 Uhr
Ludothek	Ludothek geöffnet	Ludothek	Sa	7.12.+ 4.1. 10 - 12 Uhr
Sportlerschule	Informations-Abend	Appenzellerland Sport	Di	7.1. 19.00 Uhr
FDP Teufen	FDP-Stamm	Haus Unteres Gremm	Sa	21.12. + 18.1. 7.45 Uhr
Frauen-gemeinschaft FG	Weihnachtsmarkt Bremgarten	Treff Pfarreizentrum	Do	5.12. 12.00 Uhr
	Hoch die Tassen: Kaffee-Stamm	Restaurant Gemsli	Mo	9.12. 9.30 Uhr
	Rorate Frörschicht im Advent	Kath. Kirche	Di	10.12. 6.30 Uhr
	Senioren-Spielnachmittag	kath. Pfarreizentrum	Do	5.19.+16.30.1. 14.00 Uhr
	Chrabbeltreff	KGH Hörli	Mi	18.12. + 29.1. 15.00 Uhr
Gemeinde	Momö Mosterei Möhl	Treffpunkt PP Pfarreizentrum	Do	16.1. 13.15 Uhr
	Altmetall-Sammlung	Sammelstellen	Mi	4.12. 7.00 Uhr
Landfrauen-Verein	Christbäume-Sammlung	Sammelstellen	Mi	8.1. ab 7.00 Uhr
	Weihnachtsmarkt Bremgarten	Treffpunkt Zeughaus	Do	5.12. 11.30 Uhr
Musikschule	Jass- und Spielnachmittag	Restaurant Ilge	Mo	6.1. 14.00 Uhr
	Vollmondwanderung	Treffpunkt Zeughausplatz	Fr	10.1. 19.00 Uhr
	Konzert Talentschule	Schulhaus Niederteufen	Fr	17.1. 20.00 Uhr
EV Tobel	Feierabendhöck Töbler Männer	Rest. Gemsli	Fr	6.12. + 3.1. 17 - 19 Uhr
	Töbler Advents-Höck + Januar Höck	Gemsli	Sa	7.12.+10.1. (20h) 17.00 Uhr
	Frauen-Kaffeepause	Restaurant Gemsli	Do	23.1. 9.00 Uhr
52er Stamm	Treff in der Ilge / Bahnhof (13.1.: 16 Uhr)		Mo	9.12. + 13.1. 14.00 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsauskunft	Gemeindehaus	Mi	4.12./8.1. 17.00 Uhr
Forum Palliativ	Trauercafé	Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	5.12. 17.00 Uhr
Kirchen	Bibelkaffee	KGH Hörli	Di	3.12. + 7.1. 14.00 Uhr
	Ökum. Adventsgottesdienst	kath. Kirche	So	1.12. 10.00 Uhr
	anKlang Gottesdienst / KG Versammlung	ev. Kirche	So	8.12. 9.45 Uhr
	SympaTisch	thailändischer Mittagstisch, KGH Hörli	Do	5.12. 12.00 Uhr
	Seniorentreff Adventsfeier	Lindensaal	Di	10.12. 12.00 Uhr
	Seniorentreff	KGH Hörli	Di	21.1. 14.30 Uhr
	Ökum. Kontaktmittag	Restaurant Linde/Anker	Fr	20.12.+ 31.1. 11.30 Uhr
	Weihnachtsfeier mit Musical	evang. Kirche	Di	24.12. 17.00 Uhr
	Neujahrs-anKlang-Gottesdienst	evang. Kirche	Mi	1.1. 17.00 Uhr
	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Haus Unteres Gremm	Di
Mütter-/Väterberatung mit Anmeldung		079 686 22 43	Di	jeden Dienstag. 9-11 Uhr
Seniorissimo	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)		Di	3.12. + 7.1. 16.00 Uhr
	Morgekafi mit Gascht:	Rettenflugwacht, Foyer Linde	Fr	6.12. 9.00 Uhr
	Schachspielen	Restaurant Trübli	Fr	20.12. 9.45 Uhr
	Rücken- Beckenbodengymnastik	Gymraum Landhaus	Mo	2./16.+6./20.1. 17.00 Uhr
	Adventskaffee Senioren-Stamm	Lindenhügel	Mo	9.12. / 23.12. 9.00 Uhr
	Offener Senioren-Stamm	AH Unteres Gremm	Mo	6./20.1. 9.00 Uhr
	Französisch Konversation	Haus Unteres Gremm	Mo	2./16.+13./27.1. 13.45 Uhr
	Englisch Konversation	Cholgadenstrasse	Mo	9.12 + 6./20.1. 14.00 Uhr
	Italienisch Konversation	Haus Unteres Gremm	Mo	9.12. + 6./20.1. 14.00 Uhr
	Gemeinsames Singen	Haus Lindenhügel	Mo	16.12. + 27.1. 10.00 Uhr
Wandergruppe	Über den Bischofsberg	Bahnhof	Do	9.1. 9.40 Uhr
Pro Senectute	Seniorenvolkstan	KGH Hörli	Mo	20.1. 14.15 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engalgasse 215, 9053 Teufen

Wortkunststücke aus Icons gewürfelt

Zweite Auflage der NeujahrsTat der Lesegesellschaft

Wir beginnen das neue Jahr mit einem poetischen Würfelspiel «Icon Poet» und laden zum Mitdenken in Bild und Wort ein. Entlang von unterschiedlichen Ausserrhoder und Teufner Szenarien dichten Autoren mittels Icons in- nert drei Minuten Textminiaturen.

Nicht nur die Profis auf der Bühne werden bei diesem kreativen Dichterwettkampf gefordert, auch das Publikum kann mitwirken.

Das Spielcredo lautet: Improvisation aus dem Stegreif! Kurze Geschichten spriessen dabei in alle Richtungen aus den Bildern, Kleinsterzählungen auf den Nagel getroffen, ein Abbild unserer Zeit – in Echtzeit. Entwickelt haben das Spiel die Gebrüder Frei aus Bern, die Spielmacher, die sich niemals aufspielen. Sie haben aus Piktogrammen und Emoticons ein spannendes Spiel mit Substanz gezogen, welches schon manche Autoren und Dichter angespornt hat. Lukas Frei wird den Dichterwetttreit bei uns im Zeughaus selbst leiten.

Als Schreibende konnten wir **Rebecca C. Schnyder, Ralf Bruggmann, Gottlieb F. Höpli und Romeo Meyer** gewinnen. Diese exklusive Expertenrunde wird das Publikum mit ihren Erzählminiaturen beflügeln.

Die Bar ist anschliessend geöffnet. Unkostenbeitrag Fr. 10.-. Jugendliche gratis.
→ Zeughaus, Sonntag, 12. Januar, 14 Uhr



■ Schon wieder ein Glückspilz aus Teufen. Dieses Mal ist es **Jürg Preisig**. Er hat beim «Tagblatt»-Wettbewerb an der Olma eine Reise nach Kroatien gewonnen. Der Gutschein wurde ihm von David Scarano, Redaktionsleiter der «Appenzeller Zeitung», überreicht. Dabei wurden die beiden natürlich auch fotografiert – für die Zeitung. Beim Bild stand auch: «Jürg Preisig ist seit 43 Jahren ein treuer Leser der Zeitung.» Auch die TP gratuliert herzlich. Und hofft natürlich, dass der Gewinner auch ein treuer Leser der TP ist. Uns würden sogar schon 24 Jahre reichen.



Der Teufner Jürg Preisig erhält den Reisegutschein von David Scarano, Redaktionsleiter der «Appenzeller Zeitung». Foto: Géraldine Bohne

■ Der «Kuh-Bag» hat Teufen im Sturm erobert. Der Sack zum Sammeln von Haushaltskunststoffen ist sehr beliebt. Da die Säcke aber anders als die herkömm-



Ein Leser hat der TP dieses Foto der Kuh-Bag-Sammelstelle beim Landhaus zukommen lassen.

lichen Kehrichtsäcke nicht vor der Haustüre oder bei diversen Sammelstellen abgeholt werden, stapeln sie sich immer wieder bei den offiziellen Sammelstellen. Auf dem Foto zu sehen: Die Kuh-Bag-Container beim Landhaus. Aber keine Sorge: Auch wenn die übervollen Container vielleicht kein allzu schönes Bild abgeben. Am Ende werden laut der Kuh-Bag-Website mindestens 50 Prozent des gesammelten Kunststoffes in den Recycling-Kreislauf zurückgeführt.

■ Die **Informationsveranstaltung** im Lindensaal vom 6. November war nicht nur wegen der Themen spannend. Auch visuell war es ein ausgesprochen interessanter Abend. Für einmal hatten sich die Veranstalter statt des «langweiligen» weissen Folienhintergrunds für eine abwechslungsreiche Farbgestaltung entschieden. Die Zuschauerinnen

und Zuschauer konnten sich alle paar Sekunden von einem Farbwechsel überraschen lassen. Meist wurde der Hintergrund allerdings in einem hellen Gelb gehalten. Der TP hat diese erfrischende Massnahme – die wohl als Kaffeeersatz gedacht war – durchaus gefallen. Und sie hofft, dass ein neuer Projektor den bereits abgeseigneten Voranschlag 2020 nicht doch noch durcheinanderbringt.



Ein technischer Defekt generierte interessante Farbkombinationen. Foto: tiz

■ Ziel der **Brandschutzausbildung der Gemeindemitarbeitenden** am 13. November war, zu lernen, wie entstehende Feuer am effektivsten gelöscht werden können. Aber wie wir alle wissen, gehört zu einer Brandschutz-Schulung auch immer etwas Feuer. Eine dieser Demonstrationen nahm der **Feuerwehrkommandant Dominik Krummenacher** gleich selbst in die Hand. Und es schien, als wisse er, wovon er spricht: «Der

Brand eines Verkaufsstands für Feuerwerkskörper ist ein Horrorszenario für die Feuerwehr. Denn beim Abbrennen eines Feuerwerkskörpers handelt es sich um einen Metallbrand. Anders gesagt: Das Feuer hat alles, was es zum Brennen benötigt, innerhalb des Feuerwerkskörpers.» Natürlich galt es nun, diese Behauptung zu belegen. Dazu versenkte Dominik Krummenacher einen brennenden «Vulkan» in Wasser. Das Ziel: Der Vulkan sollte danach noch brennen. Leider war von Feuer nach dem Auftauchen aber nichts mehr zu sehen. Der Kommandant verwies auf das Alter der Feuerwerkskörper. Die TP glaubt ihm. Und sowieso: Die Kernkompetenz des Feuerwehrkommandanten ist schliesslich das Löschen und nicht Entfachen eines Feuers.

Notiert: tiz



Kommandant Dominik Krummenacher beim misslungenen Vulkan-Experiment.

Foto: tiz



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.

www.beritklinik.ch

Die Berit Klinik wünscht Ihnen und Ihren Familien eine frohe Weihnachtszeit und ein unfallfreies 2020.

